MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1911

247 (30.5.1911) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-146703

# General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 247. Dienstag, 30. Mai 1911. (Mittagblatt.)


**Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.**

# Telegramme.

## Rußland und die Türkei.

w. **Petersburg**, 29. Mai. Der Chef des Preßbureaus, Nelidow, hat dem Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau erklärt, daß das Ministerium des Aeußern die mündliche Antwort der türkischen Regierung auf die mündliche Mitteilung des russischen Botschafters in Konstantinopel erhalten habe, deren Hauptpunkte folgende seien: Die türkische Regierung erklärt, daß sie über die von der russischen Regierung erhaltene Mitteilung erstaunt gewesen sei und sie bedauere sie, da sie ihrer Meinung nach durch die wirkliche Lage der Dinge nicht hervorgerufen wäre. In letzter Zeit seien auf montenegrinischer Seite Vorgänge beobachtet worden, die nicht im Einklange mit den internationalen Verpflichtungen gewesen seien und einen gewissen Vorwurf verdienten. Allein aus der Tatsache, daß die türkische Regierung viel Langmut gegenüber der Handlungsweise der Montenegriner bewiesen habe, gehe hervor, daß die türkische Regierung keine feindlichen Absichten gegen das Königreich Montenegro habe. Von diesem werde die Wiederherstellung normaler Zustände abhängen.

w. **Konstantinopel**, 29. Mai. (Ausführliche Meldung.) In der Verhandlung der Kammer über die Anfrage an den Minister des Aeußern betreffend den diplomatischen Schritt Rußlands hob der Fragesteller Dschenani die ungebührliche Form dieses Schrittes hervor und betonte, keine andere Macht könnte gegenüber Montenegro konzilianter handeln als die Türkei. Der Abgeordnete Ibrahim (Albanese) betonte die Anhänglichkeit der Albanesen an die Türkei.

Rifaat-Pascha verlas eine Erklärung, in der betont wird, daß die von der öffentlichen Meinung an den Zwischenfall geknüpften Vermutungen einer Wiederkehr der bedauerlicherweise in früheren Jahren vorgekommenen Fremdeneinmischungen in die inneren Angelegenheiten der Türkei grundlos seien. Der russische Botschafter habe keine Note übergeben, sondern die Mitteilung sei eine mündliche und keineswegs der am Tage vorher durch die Telegraphenagentur in ungebräuchlicher und seltsamer Weise erfolgten Publikation ähnlich gewesen. Wie der Botschafter am Schluß seiner Unterredung selbst gesagt habe, war seine Erklärung mit dem durch die Teelgraphenagentur mitgeteilten Text nicht tonform. Der Minister erwähnte den bekannten Appell Montenegros an die Großmächte und betonte, daß zu Besorgnissen kein Anlaß vorliege. Wenn Montenegro die Grenze gegen die Aufständischen gesperrt halte und den Malissoren weitere Anteilnahme an dem Aufstande nicht gestattet, werde die Unterdrückung des Aufstandes in kurzer Zeit leicht erfolgen. Rußland habe aber geglaubt, daß der allgemeine Frieden gefährdet werden könnte und habe daher den russischen Botschafter in Konstantinopel beauftragt, einige freundschaftliche Erklärungen abzugeben. Der Botschafter habe dem Minister sein Bedauern über die Mißdeutung der Mitteilung, die bloß freundschaftlichen Charakter trug, ausgedrückt. Was die Beschwerde Montenegros anlange, so halte es der Minister für überflüssig, zu erklären, daß diese ebenso unlogisch als unangebracht sei. Die Türkei sandte Truppen an die montenegrinische Grenze, weil ein Aufstand dort ausgebrochen war. Es sei unverständlich, wie der Türkei geheime Ziele zugeschrieben werden könnten. Ein Krieg mit Montenegro könne der Türkei weder materielle noch moralische Vorteile bringen. Die ottomanische Regierung habe keinen Angriffsgedanken gegen irgendwelchen Nachbar. Der Minister gab schließlich der Ueberzeugung Ausdruck, daß die obigen Erklärungen sowie die in gleichem Sinne gehaltenen Antworten der Großmächte genügen würden, um die Befürchtungen Montenegros zu beseitigen, und sprach die Hoffnung aus, daß Montenegro sich einer mit den nachbarlichen Pflichten zu vereinbarenden Politik nicht enthalten werde.

Hierauf ergriff der Großwesir das Wort, besprach den Malissorenaufstand und führte aus: Die Regierung habe gewußt, daß im Frühjahr der Aufstand ausbrechen sollte, und habe deshalb Truppensendungen vorbereitet, die aber infolge des Aufstandes im Jemen eine Verspätung erlitten. Die Türkei mußte infolge des abenteuerlustigen Charakters der Montenegriner ein Armeekorps konzentrieren. Der Minister betonte dann nochmals die friedlichsten Absichten der Türkei.

Hierauf wurden zwei Tagesordnungen eingebracht. Die erste verlangte die Umwandlung der Anfrage in eine Interpellation, die zweite, die vom jungtürkischen Zentrum eingebracht wurde, bezeichnete die Aufklärungen als hinreichend und sprach der Regierung das fortgesetzte Vertrauen aus. Die Opposition wollte unter Lärm die Abstimmung verhindern, da die Verknüpfung der Anfrage mit dem Vertrauensvotum ein lächerliches Spiel sei. Der Großwesir nahm die zweite Tagesordnung an, und unter dem Lärm der Opposition erfolgte die Abstimmung.

### Kaiser Franz Josef.

⊡ **Berlin, 30. Mai. Das in Wien erscheinende Slavische Tageblatt, das zur feudalen Aristokratie, wie auch zur Herzogin von Hohenberg, der Gemahlin des Erzherzog-Thronfolgers, sehr gute Beziehungen unterhält, bringt folgende Mitteilung über den Gesundheitszustand des Kaisers Franz Josef: Nach unseren verläßlichen Informationen erscheint die Krankheit des Kaisers trotz der seit zwei Tagen erkennbaren scheinbaren Besserung als sehr ernst. Der Monarch wird gezwungen sein, sich auf dringenden ärztlichen Rat von allen Regierungsgeschäften fernzuhalten, die dem Thronfolger übertragen werden sollen. Der Kaiser wird fortan nur staatsrechtlich unumgänglich formale Akte vollziehen. Damit sind auch die Abdankungsgerüchte in Verbindung zu bringen, die in den letzten Tagen in äußerst ernsten Kreisen aufgetaucht sind. Das Blatt schreibt dann noch weiter: Sehr lebhaft wird der Umstand besprochen, daß Professor Neußer entgegen den offiziellen Nachrichten in der Nähe des Monarchen verbleibt und daß zwischen ihm und dem Leibarzt Dr. Kerzel eingehende Besprechungen stattgefunden haben, bis zu welchem Maße die Arbeit des Monarchen im Interesse seines Gesundheitszustandes unbedingt eingeschränkt werden müsse. Prof. Neußer soll mit aller Entschiedenheit die Notwendigkeit vollkommener Ruhe und Fernhaltung von jeder körperlichen und geistigen Anstrengung betont haben. Der Kaiser hat einen Teil seiner Regierungsgeschäfte in der Weise an den Thronfolger übergeben, daß gewisse, zu ihrer Gültigkeit und zur Unterschrift nötigen staatlichen Akte zunächst vom Thronfolger erledigt werden sollen, worauf sie nach seiner Entscheidung dem Monarchen zur Unterschrift unterbreitet werden. Dadurch wird dem Kaiser das Durchstudieren und das anstrengende Lesen der Akten erspart. Darin liegt eine tatsächliche, wenn auch nicht formale Uebertragung der Regierungsgeschäfte an den Thronfolger.**

### Reichskanzler und Ostmarkenverein.

⊡ **Berlin**, 30. Mai. Der konservativen „Post" wird über den Eindruck der Antwortdrahtung des Reichskanzlers an den Ostmarkenverein aus Posen geschrieben: Die Antwortdrahtung hat die hochgehenden Wogen der Entrüstung merklich beeinflußt. Ebenso ist man im Vorstand geneigt, den Inhalt als eine Genugtuung für die Angriffe auf die Ostmarkenvereinsleitung zu betrachten. Der Ausschuß war um deswillen besonders erfreut von der Haltung des Herrn v. Bethmann-Hollweg, als mindestens zwei Drittel der in der stattlichen Zahl von 190 vertretenen Ausschußmitglieder aktive oder pensionierte Beamte und Offiziere waren. Es war für die Beamten des Ausschusses eine Genugtuung, daß sie aus des Kanzlers Telegramm ersehen konnten, die Brücke zwischen der Regierung und dem Verein sei wieder befestigt. Freilich verhehlten in Privatgesprächen die Mitglieder des Hauptvorstandes nicht, daß der Wortlaut der Drahtung allein, so schön er auch klingt, doch nicht genügt, um die Sorge um den künftigen Ostmarkenkursus zum Verstummen zu bringen.

*

⊡ **Berlin**, 30. Mai. Mehrere Berliner Blätter melden, daß man in Schwerin und Strelitz übereingekommen sei, den beiden Großherzogtümern nunmehr eine Verfassung aufzuoktroieren. Als Zeitpunkt für diese zwangsweise Einführung der Konstitution ist der Oktober in Aussicht genommen. Der Vorsatz, die von der Ritterschaft verschleppte Verfassungsreform auf diese Weise einzuführen, ist allmählich gereift. Es steht allerdings zu erwarten, daß die oktroierte Verfassung für die Ritterschaft manchen versöhnlichen Passus enthält und kaum liberalen Ansprüchen gerecht werden wird.

⊡ **Berlin**, 29. Mai. Aus Florenz wird gemeldet: Gestern hat sich in Florenz der Bildhauer Felix Schönleber aus Karlsruhe erschossen. Der Selbstmörder ist der Sohn des bekannten Karlsruher Malers Prof. Schönleber. Das Motiv des Selbstmordes des jungen Künstlers ist Lebensüberdruß und Zweifel an seiner künstlerischen Kraft.

## Deutschland und Oesterreich.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

☞ Berlin, 29. Mai.

Graf Aehrenthal ist auf seinen Posten zurückgekehrt und an der blauen Donau wie im Reich tönen ihm herzliche Willkommengrüße. Man sagt ihm, man hätte ihn vermißt und freue sich, ihn wieder am Ruder zu sehen. Und fast scheint es, als hätte Graf Lexa selber solche Urteile auslösen wollen, da er ausgerechnet den Markgrafen Pallavicini mit seiner Vertretung betraute. Denn die Stellung des Leiters der österreichischen auswärtigen Geschäfte war nachgerade ein wenig schwierig geworden. Die öffentliche Meinung für die österreichische Reichshälfte wird, soweit sie die große Politik angeht, ja in Wien gemacht. Es gibt aber kein undankbareres, mehr unzufriedenes Geschlecht als die heutigen Wiener. Das Kritteln, Nörgeln, Sticheln, hat nicht früher ein Ende, als bis das anfängliche Objekt zärtlicher Schwärmerei, gleichviel, ob es sich um einen Burgdirektor, einen Star oder einen Staatsmann handelt — erledigt ist. Auch „den" Aehrenthal wollten sie nachgerade erledigen, und es traf sich für sie nicht ungünstig, daß mittlerweile auch auf dem internationalen Terrain ihm zu den alten noch neue Gegner erwachsen waren. Selbst in Deutschland, erzählt man sich, hätte man diesen Mehrer der habsburgischen Monarchie neuerdings ein wenig argwöhnisch anzusehen begonnen. Er hätte, gestützt auf seine frühere Stellung an der Newa, auf eigene Hand mit Rußland anzuknüpfen versucht, sei aber damit beim Zaren, der ihm nicht gerade wohlwolle, abgefallen. Im übrigen hielte man hier darauf, daß der Draht von Wien nach Petersburg über Berlin gehen müsse.

Diese Verstimmungen sind, wofern sie überhaupt bestanden, in den langen Wochen, die Graf Aehrenthal in Abazzia zubrachte, wohl ausgeräumt worden. Dafür sind freilich vorübergehend andere entstanden. Dieselben, die mit dem ordinären Artikel des Wiener Montagsblattes zusammenhingen. Wir für unser Teil meinen allerdings, daß man diese Publikation überschätzt hat. In diesen österreichischen Montagsblättern — dem Wiener wie dem in Prag erscheinenden — macht sich mehr noch vielleicht als in den berlinischen die Sensation breit. Außerdem kokettieren sie nicht ungern und nicht selten mit jenem spezifischen Nur-Oesterreichertum, für das Hermann Bahr den Kaffeehausliteraten-Begriff der österreichischen Nation erfunden hat, und das neuerdings ja auch in der (freilich nur in der Idee vorhandenen) sogenannten österreichischen Reichspartei seine gewissermaßen parteimäßige Ausprägung erfahren hat. Daneben mögen ja auch noch gut und gern andere Einflüsse wirksam gewesen sein. Hinter dem Montagsblatt hätte ruhig irgend ein tschechischer oder slowenischer Hof- oder Sektionsrat und selbst eine polnische Exzellenz stehen können, ohne daß damit für die Empfindungen, mit denen Oesterreich und die es verantwortlich leiten, das Deutschtum betrachten, etwas bewiesen wäre. Bedeutsamer war ohne Frage die bedenklich kühle Art, mit der das Marokkoproblem hinterher in einem vorgeblich der Zurückweisung jenes Montagsannurfs gewidmeten Artikels des „Fremdenblatts" behandelt wurde. Aus ihm wehte es uns wie Eiskühle an, und was dazu die „Frankfurter Zeitung" — wie es heißt, nicht ohne stillen Rapport mit Kissingen — ebenso kühl, nur vielleicht noch um einige Nuancen ironischer an den Rand schrieb, war nur zu berechtigt. Nur sollte man derlei freundnachbarliche Auseinandersetzungen auch nicht überschätzen. Und die daraus den Anlaß zu wuchtigen Kanonaden ableiten, beweisen nur, daß sie im besten Falle verkümmerte Großpreußen sind, daß ihnen das Verständnis für die wirklich großen nationalen Probleme, die nicht an die zufälligen Landesgrenzen gebunden sind und über die Zeiträume des eigenen Erlebens hinausreichen, völlig abgeht.

Vergessen wir doch nicht, daß dergleichen Bruderküsse auch unter den im Reich zusammengeschlossenen deutschen Stämmen zeitweilig zwischen Nord und Süd ausgetauscht werden. Aehnlich — gewiß nicht ganz so — ist auch das Verhältnis zu Oesterreich zu beurteilen. Das Land, mit dem wir bis vor 45 Jahren in demselben staatsrechtlichen Verband lebten, in dem seit grauer Vorzeit ein gut Teil (nicht immer der beste, aber auch sicher nicht der schlechteste) deutscher Geschichte sich abspielte, kann uns nimmer zum Ausland werden, wie etwa Rußland oder Frankreich und England. Es trifft auch gar nicht zu, wenn die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" in holder Unkenntnis Oesterreich schlechthin einen „verslavten" Staat nennt. Gewiß: seine alte beherrschende Stellung hat das Deutschtum in der habsburgischen Monarchie nicht mehr. Noch immer aber wohnen vom Böhmer Wald bis zu den Tiroler Höhen und den steirischen Tälern 11 Millionen Deutsche dort und allem überheblichen Slaventum zum Trotz wird unter dem schwarz-gelben Banner noch germanische Kolonisationsarbeit geleistet. Jeder österreichische Offizier, der in entsagungsvollem Dienst nach Bosnien und der Herzegowina verdringt, ist, was man gemeinhin übersieht, ein Pionier deutscher Kultur. Und daß dieser kulturelle Zusammenhang nicht gestört werde, darüber zu wachen, haben auch wir im Reich ein politisches und ein eminent nationales

MARCHIVUM

Interesse. Staatsrechtlich werden wir wohl niemals wieder zusammenkommen. Darauf haben selbst die tapferen Männer, die sich — mitunter ist es rührend anzusehen — allenthalben in der österreichischen Monarchie unter der alten schwarz-rot-goldnen Kampfesfahne zu sammeln pflegen, zu hoffen aufgehört. Aber sind nicht auch die Angelsachsen in zwei verschiedenen Staaten organisiert? Jedenfalls; in dem Augenblick, wo Oesterreich wirklich verslavt würde, verlören wir mehr, als wir auch durch die rücksichtsloseste „Entdeutschung" von Polen und Dänen je gewinnen könnten.

# Politische Uebersicht.

* Mannheim, 29. Mai 1911.

## Die liberale Landespartei und die reichsländische Verfassung.

Am Sonntag hat der Vorstand der Liberalen Landespartei in einer Sitzung, die aus allen Teilen des Landes besucht war, zur neuen Verfassung Stellung genommen. Nach eingehender Besprechung der durch die neue Verfassung geschaffenen Lage wurde einstimmig beschlossen, folgende Kundgebung zu veröffentlichen:

Am 26. Mai ist das neue Verfassungs- und Wahlgesetz für Elsaß-Lothringen in der entscheidenden Abstimmung vom Reichstag mit gewaltiger Mehrheit angenommen worden. Nicht alle Wünsche unseres Landes sind damit in Erfüllung gegangen. Noch ist die volle Autonomie nicht erreicht; sie bleibt nach wie vor das Ziel unserer Bestrebungen.

Errungen ist eine selbständige, unabhängige Vertretung Elsaß-Lothringens im Bundesrat und damit seine prinzipielle Gleichstellung mit den Bundesstaaten. Gefallen ist die Bevormundung der Landesgesetzgebung durch den Bundesrat, endgültig ausgeschaltet als Faktoren der Landesgesetzgebung sind Bundesrat und Reichstag, verschwunden sind Staatsrat und Landesausschuß, neu geschaffen ist ein mit allen parlamentarischen Rechten ausgestatteter Landtag, in dessen Hand wie in den anderen Bundesstaaten die Gesetzgebung des Landes ruht.

Daß der Landtag aus zwei Kammern besteht, ist vielfach bedauert worden, insbesondere ist man in weiten Kreisen auch mit der Zusammensetzung der Ersten Kammer unzufrieden. Für die Beurteilung des neuen Landtags scheint uns aber ein Doppeltes entscheidend zu sein: einmal die Tatsache, daß infolge der Beschränkung des Budgetrechts der Ersten Kammer der Zweiten Kammer in allen mit dem Etat und der inneren Verwaltung zusammenhängenden Fragen die ausschlaggebende Stellung gesichert ist. Vor allem aber, daß es dank der entschiedenen Haltung der Linken im Reichstag gelungen ist, die Zweite Kammer unter Beseitigung der vorgesehenen Pluralstimmen auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts aufzubauen. Die Durchsetzung dieser politischen Hauptforderung unserer Partei bedeutet einen so gewaltigen Fortschritt, daß alle sonstigen Bedenken davor zurücktreten. Das neue Wahlrecht wird uns eine Stärkung der politischen Parteibildung bringen, auf der allein eine den Aufgaben der Gegenwart gewachsene, ihrer Verantwortung bewußte Volksvertretung sich aufbauen, die im Volke schlummernden Kräfte geweckt und für das Wohl des Ganzen fruchtbar gemacht werden können.

Diese Erkenntnis wird sich unserem Volke aufzwingen gerade gegenüber den Machenschaften einer gewissen Gruppe, deren unheilvoller Einfluß durch die Herausbildung scharf umgrenzter Parteien und Fraktionen mit klaren und bestimmten Programmen bedroht ist. Diese Politiker werden versuchen, unserem Volke die Freude an den großen und unbestreitbaren Errungenschaften der neuen Verfassung zu vergällen. Sie werden alle Mittel anwenden, um das Hineinwachsen in die neuen Verhältnisse und die ernste praktische Arbeit, sei es auch durch die Entfachung eines gewissenlosen Nationalitätenstreites, zu erschweren.

Demgegenüber sind wir entschlossen, im Rahmen der neuen Verfassung für die Durchsetzung unserer politischen Ideale zu kämpfen. Wir rufen dazu über den Kreis unserer Parteigenossen alle Mitbürger in Stadt und Land auf, die mithelfen wollen, für Elsaß-Lothringen in vertrauensvollem Zusammenwirken aller Stände und Klassen, der Eingeborenen wie der Eingewanderten, einer Zeit gesunden Fortschreitens auf allen Gebieten des Wirtschafts- und Geistslebens heraufzuführen.

## Die weltliche Schule in Frankreich.

Der Unterrichtsminister Steeg brachte gestern in der französischen Kammer die Vorlage der Regierung über die Verteidigung des staatlichen Elementarunterrichts ein. In der Begründung zur Vorlage führt der Minister aus, daß die katholische Kirche seit der Trennung vom Staat planmäßig den Unterricht der staatlichen Elementarschulen durch den Mißbrauch ihres Einflusses auf Eltern und Kinder zu zerrütten suche. Der Minister bemerkt darüber: „Es ist Tatsache, daß die kirchlichen Behörden nicht gezögert haben, ihre mächtige Gliederung in einem leidenschaftlichen Feldzug gegen die Elementarschule zu verwickeln. Sie haben ihre Bemühungen darauf gerichtet, in die Schule Wirrwarr und Auflehnung hineinzutragen, die regelmäßigen Schulübungen wurden planmäßig gehindert. Der Schule fernstehende Personen erhoben den Anspruch, nicht allein den Unterricht der Lehrer zu beaufsichtigen, sondern auch gebieterisch in diesen Unterricht einzugreifen und ihn nach ihrem Gutdünken zu leiten, und sie gaben sich dem Bemühen hin, bei den Schülern das Gefühl der Zucht und des Gehorsams ihren Pflichten der Schule gegenüber zu untergraben." Der Minister legt dar, daß, wenn er gegen dieses Vorgehen gesetzliche Maßregeln ergreife, dies keineswegs bedeute, die Freiheit der öffentlichen Meinung einzuschränken. Daher setzt der einzige Artikel der Vorlage eine Strafe von 16 bis 200 Franken und Gefängnis von sechs Tagen bis zu zwei Monaten oder die eine dieser beiden Strafen allein gegen diejenigen fest, „die durch Geschenke, Versprechungen, Gewalttätigkeit, Tätlichkeiten, Drohungen, Mißbrauch ihrer Gewalt oder ihrer Vollmachten oder durch irgend ein anderes Zwangsmittel unmittelbar dazu aufgefordert haben, sei es den Gesetzen oder gesetzmäßigen Handlungen der öffentlichen Behörden über den staatlichen Elementarunterricht Widerstand zu leisten, sei es der Erfüllung der der staatlichen Schule obliegenden vorschriftsmäßigen Unterrichtsübungen Hindernisse zu bereiten." Das zuständige Gericht für diese Zuwiderhandlungen ist nicht das Polizeigericht, sondern die Strafkammer.

## Die neueste päpstliche Enzyklika.

Die angekündigte päpstliche Enzyklika ist erschienen; sie trägt das Datum vom 21. Mai und ist an die Bischöfe der ganzen Welt gerichtet. Der Papst bedauert darin lebhaft die von Portugal gegen die Kirche gerichteten Feindseligkeiten und erinnert daran, daß die provisorische Regierung unmittelbar nach der Proklamation der Republik eine Reihe von Maßnahmen antikirchlicher Art ergriffen habe, an die gewaltsame Unterdrückung der religiösen Orden, deren Mitglieder in rohester Weise ausgetrieben worden seien, an die Abschaffung des religiösen Eides, an das Verbot des Religionsunterrichts in öffentlichen Schulen, Einführung der Ehescheidung und an die willkürliche Absetzung der Bischöfe von Oporto und Beja. Gegenüber so vielen gehässigen Maßnahmen habe der Heilige Stuhl eine geduldige und langmütige Haltung bewahrt und sich jeden Schrittes enthalten, der feindselig gegen die portugiesische Regierung aufgefaßt werden konnte. Diese habe aber ihrem religionsfeindlichen Werke die Krone aufgesetzt durch den Erlaß des Trennungsgesetzes. Der Papst könne nun nicht mehr schweigen, da das Gesetz den Abfall des Staates von Gott verkündet und mit der katholischen Religion breche, zu der sich fast die Gesamtheit der Bürger bekennt. Das Gesetz sei nicht ein Trennungsgesetz, sondern ein Raubgesetz gegen die katholische Kirche, was die materiellen Güter angehe, und ein Gesetz tyrannischer Unterdrückung auf geistlichem Gebiet. Das Gesetz raube der Kirche alle beweglichen und unbeweglichen Güter und mache ihr unmöglich, solche in Zukunft zu erwerben, indem es den Willen der Erlasser durch ungerechte Bestimmungen über die frommen Legate breche. Noch verderblicher sei die Tyrannei, die das Trennungsgesetz auf geistlichem Gebiete ausübe. Die kirchliche Hierarchie sei vollständig ausgeschlossen von jedem Einfluß auf die Organisation des Kultus, womit man die Wohltätigkeitsvereine beauftragt habe. Andererseits rufe das Gesetz die Korruption des Klerus und die Empörung gegen die rechtmäßigen Oberen hervor, indem es Priestern, die von den kirchlichen Behörden suspendiert seien oder sich verheirateten, sowie ihren Witwen und Kindern Vergünstigungen gewährte und die portugiesische Kirche von der Verbindung mit Rom zu lösen bestrebt sei. Infolgedessen verurteilt der Papst das portugiesische Trennungsgesetz, erklärt es für null und nichtig und ohne Gewicht gegenüber den unverletzlichen Rechten der Kirche, spendet wärmstes Lob dem portugiesischen Episkopat und Klerus, der dieses Gesetz verurteilte und ermahnt ihn, die einträchtige Verbindung mit dem Heiligen Stuhl zu wahren.

# Deutsches Reich.

— **Der Reichskanzler und der Ostmarkenverein.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu dem Telegrammwechsel zwischen dem Ostmarkenverein und dem Reichskanzler: „Man darf in dem Begrüßungstelegramm des Deutschen Ostmarkenvereins an den Reichskanzler ein Zeichen dafür erblicken, daß jener die vom Landwirtschaftsminister v. Schorlemer mit Recht zurückgewiesenen Behauptungen, als ob sich ein Kurswechsel in der Ostmarkenfrage vollziehe, fallen gelassen hat. Darum wird auch in der Antwort des Reichskanzlers die Notwendigkeit hervorgehoben, Hand in Hand mit der Regierung auf dem alten Wege fortzuschreiten." Aus der Rede des Herrn v. Tiedemann-Seeheim hat die Norddeutsche Allgemeine Zeitung diese Auffassung schwerlich gewinnen können.

— **Das elsässische Zentrum.** Auf dem vorgestrigen Delegiertentag der reichsländischen Landesorganisation des Zentrums wurde beschlossen, Namen und Programm der elsaß-lothringischen Zentrumspartei beizubehalten, und eine Entschließung angenommen, worin die Haltung des Zentrums zur Verfassungsfrage lebhaft bedauert wird. Die Versammlung, woran weder Vondrscheer noch Wetterle teilnahmen, nahm einen stürmischen Verlauf. Der Bruch der Elsässer mit dem Zentrum ist aber als vermieden anzusehen.

— **Die Zentrumsfraktion des Reichstages** hielt gestern ihre letzte Fraktionssitzung vor der großen Sommervertagung ab. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurden nach der „Köln. Ztg." Worte der Einigkeit gesprochen, und der stellvertretende Vorsitzende Prälat Dr. Schädler bekräftigte sie mit dem Hinweise darauf, daß wir, mitten im Kampfe und ringsum von Gegnern umstellt, uns gerade jetzt am allerwenigsten den Luxus einer Unstimmigkeit oder einer Lücke in der Geschlossenheit der Fraktion und Partei leisten könnten. Auch die seinerzeitigen Meinungsverschiedenheiten zwischen Dr. Heim und der Fraktion sind in harmonischer Weise ausgeglichen worden. Dem zu seiner Erholung noch ferne weilenden Vorsitzenden der Fraktion, Frhrn. v. Hertling, wurde auf Anregung des stellvertretenden Vorsitzenden der Dank und Gruß der Fraktion entboten. Es muß ersichtlich nicht allzu gut um die Einigkeit bestellt sein, aus dem Bericht der „Köln. Volksztg." über die Fraktionssitzung des Zentrums spricht doch sehr deutlich die Sorge wegen der zwar mit schönen Worten, aber schwerlich in der Wirklichkeit ausgeräumten Meinungsverschiedenheiten.

— **Reichsdeutscher Mittelstands-Verband.** Nach den Beschlüssen, die der vorbereitende Ausschuß in seiner Sitzung vom 19. Mai in Berlin faßte, wird der unter dem Ehrenvorsitze des Oberbürgermeisters von Dresden, des Geh. Rates Dr. Beutler stehende Erste Reichsdeutsche Mittelstandstag am 23., 24. und 25. September in Dresden auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung abgehalten. Die Reichsregierung und die Regierungen zahlreicher Bundesstaaten werden Vertreter entsenden. Von der sächsischen Staatsregierung werden voraussichtlich einige Staatsminister die Tagung besuchen. Am 23. September finden neben dem Begrüßungsabend Delegierten-Versammlungen und Sonder-Tagungen beteiligter Verbände statt, am 24. September wird die Hauptversammlung abgehalten und am 25. September wird die Tagung mit einem Dampfer-Ausflug nach Meißen ihren Abschluß finden.

## Wahlvorbereitungen.

)( Karlsruhe, 29. Mai. Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte im 13. Reichstagswahlkreis haben auf einer gestern in Eppingen unter dem Vorsitz des Landesvorsitzenden Frhrn. Böcklin von Böcklinsau stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung einstimmig beschlossen, den Reichstagsabgeordneten Rupp wieder als Kandidat für die kommende Reichstagswahl aufzustellen.

## Badische Politik.

)( Konstanz, 29. Mai. Der Landesverband Baden vom Bund Deutscher Militäranwärter hielt dieser Tage hier seinen diesjähr. Vertretertag ab, zu dem etwa 100 Delegierte aus Baden erschienen waren, ferner Vertreter der benachbarten Verbände von Württemberg, Elsaß-Lothringen, Bayern, Hessen und Hessen-Nassau. In der geschlossenen

# Feuilleton.

## Schiller und die Kriminalgeschichte.

Die Kriminalgeschichte, die sich heute einer so großen Gunst des Publikums erfreut, wird zugleich nicht nur von dem ästhetischen Beurteiler, sondern auch von dem für eine gesunde Ausbildung des Volksgeistes besorgten Menschenfreund eifrig bekämpft. Mag man nun auch die Schädlichkeit manch moderner Verbrechergeschichten, die die Phantasie zu grellen Erregungen aufpeitschen, voll anerkennen, so wird man doch der sachlichen Erzählung eines Kriminalfalls ein hohes psychologisches Interesse und eine starke dramatische Wirkung nachrühmen dürfen. Aus diesem Grunde hat auch Schiller eine große Vorliebe für Kriminalgeschichten besessen, und sein dichterisches Schaffen ist nicht selten aus solchen Quellen befruchtet worden. Daran erinnert die im Inselverlag erschienene Neuausgabe einer klassischen Sammlung von Kriminalgeschichten, der „Merkwürdigen Rechtsfälle" des berühmten französischen Juristen Pitaval, von denen eine deutsche Bearbeitung Schiller 1792 herausgegeben und beim deutschen Publikum durch eine interessante Vorrede eingeführt hat. Der Dichter der „Räuber", der bereits im „Verbrecher aus verlorener Ehre" einen aufregenden Kriminalfall künstlerisch gestaltet hatte, rühmt in dieser Vorrede den Verbrechergeschichten nach: „Man erblickt hier den Menschen in den verwickeltesten Lagen, welche die ganze Erwartung spannen, und deren Auflösung der Divinationsgabe des Lesers eine angenehme Beschäftigung gibt. Das geheime Spiel der Leidenschaft entfaltet sich hier vor unsern Augen, und über die verborgenen Gänge der Intrige, über die Kombinationen des geistlichen sowohl als weltlichen Betruges wird mancher Strahl der Wahrheit verbreitet. Triebfedern, welche sich im gewöhnlichen Leben dem Auge des Beobachters verstecken, treten bei solchen Anlässen, wo Leben, Freiheit und Eigentum auf dem Spiele steht, sichtbarer hervor, und so ist der Kriminalrichter imstande, tiefere Blicke in des Menschen Herz zu tun." Derartige Ueberlegungen machten Schiller zu einem eifrigen Leser des Pitaval. So trat ihm die Geschichte der Jungfrau von Orleans in einer ausführlicheren Darstellung zuerst im vierten Teil der „merkwürdigen Rechtsfälle" entgegen, und damals, 1795, hat er sich wohl während der Lektüre der spannenden Geschichten mit kurzen Schlagworten eine ganze Reihe von Stoffen bezeichnet, die ihm die Möglichkeit für eine dramatische Gestaltung zu bieten schienen. Dieses im Nachlaß vorgefundene Verzeichnis enthält eine Anzahl von Titeln, so „Der sich für einen anderen ausgebende Betrüger", „Der aufgefundene Sohn", „Das Gespenst", „Die Braut in Trauer", und andere, die auf Themen des Pitaval hindeuten.

Zur weiteren Beschäftigung und näheren Ausgestaltung einer solchen Kriminalgeschichte wurde Schiller angeregt, als er nach einem Stoff suchte, der die Elemente des „König Oedipus" von Sophokles unter modernen Verhältnissen wiederhole, also nicht die einzelnen Handlungen vor den Augen des Zuschauers geschehen lasse, sondern nur die Aufdeckung und Sühnung des Vergangenen, Unabänderlichen vorführe. Diese Forderungen, die er dann später in der „Braut von Messina" verwirklicht fand, schienen ihm vor allen im Kriminaldrama gegeben, dessen theatralische Wirkung er hoch einschätzte. So kehrte er denn 1799 zur Beschäftigung mit dem Pitaval zurück, und es entstanden nun zwei Dramenentwürfe, für die große Vorarbeiten vorhanden sind: „Die Polizei" und „Narbonne oder Die Kinder des Hauses". Im Mittelpunkt dieser Dramen steht ein Verbrechen, das durch einen genialen Polizeikommissar aufgedeckt wird. Die Motive und Verwicklungen, die „die Szene zum Tribunal" machten, sollten bald in komischer, bald in tragischer Weise verwendet werden. Das ursprünglich geplante Polizei-Lustspiel wird bald von dem Schauspiel „Die Kinder des Hauses" verdrängt, in dem nun ein modernes Seitenstück zum Oedipus geschaffen werden soll. Eine genaue Exposition des Dramas, eine Verteilung des Stoffs auf die einzelnen Akte und die skizzenhafte Ausführung einiger weniger Szenen gewähren einen genauen Einblick in diesen Plan Schillers, dem eine großartige, wirkungsvolle Anlage nicht abzusprechen ist. Ein Mörder, der nach der Beseitigung seines Bruders und der Kinder desselben lange Jahre in höchstem Ansehen dahinlebt, muß die Hilfe der Polizei anrufen, da ihm ein Schmuck gestohlen wird. Damit ist der Anstoß gegeben zur allmählichen und langsamen Aufrollung all seiner Untaten, die ihn schließlich vor Gericht führt und den Sohn und der Tochter des Ermordeten, die wieder aufgefunden werden, Genugtuung bringt.

Noch zwei andere Stoffe aus dem Pitaval schienen Schiller der dramatischen Gestaltung würdig. Nach der Vollendung des „Tell", als seine schwankende Gesundheit ihm die völlige Konzentration auf den „Demetrius" nicht gestattete, wandte er sich zur Erholung der Arbeit an den „Kindern des Hauses" zu und erwog dabei noch zwei andere Pläne, die „Gräfin von St. Geran" und die „Gräfin von Gange", deren Geschichten im ersten Teil des von ihm herausgegebenen Pitaval standen. In dem ersten Fall handelt es sich um eine Begebenheit, die auch in unserer Zeit des Kwilecki-Prozesses wieder recht aktuell wäre. Das neugeborene Kind einer hohen Dame wird von erbschaftsgierigen Verwandten beiseite geschafft und erst nach langen, schwierigen Nachforschungen und Prozessen wiedergefunden. Bei der zweiten Geschichte stehen im Mittelpunkt die Leiden einer Marquise, die von ihrem Gatten mit Eifersucht geplagt und von seinen beiden Brüdern zwei wahren Ungeheuern, gemartert wird. Eine große Rolle spielt ein von ihr gemachtes Testament. So sehen wir Schiller, der in seiner Sturm-

MARCHIVUM

geschäftlichen Sitzung wurden zwei Resolutionen angenommen, die erste dahingehend, daß die Vorschriften für Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter für die vor 1. Juli 1908 etatsmäßig angestellten Militäranwärter im badischen Staatsdienst erweitert werden. Die zweite Resolution ging dahin, daß die mittleren Beamtenstellen im badischen Staatsdienst den Militäranwärtern zugänglich gemacht werden. Des weiteren wurden die Anstellungs- und Pensionsverhältnisse der Militäranwärter bei den Kommunalbehörden besprochen. Der nächste Vertretertag findet in Karlsruhe statt.

**Freiherr v. Marschall und die Mannheimer Handelskammer.**

Die Mannheimer Handelskammer hatte an den Minister Freiherrn Marschall von Bieberstein anläßlich seines Rücktritts folgendes Schreiben gerichtet:

„Mit lebhaftem Bedauern entnehmen wir der heutigen Karlsruher Zeitung, daß Eure Exzellenz auf 1. Juni in den Ruhestand treten. Das warme Interesse, welches Sie der Entwicklung Mannheims und seiner Verkehrsverhältnisse stets entgegengebracht haben, die große Mühewaltung, die Euer Exzellenz in der Leitung eines der wichtigsten Zweige der Staatsverwaltung immerdar auf sich nahmen, veranlaßt uns, den Dank von Handel und Industrie unseres Platzes auszusprechen und dem allgemeinen Wunsche Ausdruck zu geben, daß Eure Exzellenz bald völlige Genesung von schwerer Krankheit wiedergewinnen mögen."

Darauf ist ihr folgende Antwort zugegangen:

„Der Handelskammer für den Kreis Mannheim beehre ich mich für das freundliche Schreiben, welches dieselbe anläßlich meines Ausscheidens aus dem Amte an mich unterm 19. ds. Mts. zu richten die Güte hatte, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Das warme Interesse, welches ich stets der Entwicklung Mannheims und seiner Verkehrsverhältnisse entgegengebracht habe und welches die Handelskammer so freundlich anerkennt, wird mich auch in den Ruhestand begleiten. Ich habe immer lebhaft bedauert, daß ich den Wünschen Mannheims nicht so entgegenkommen konnte, als ich es gewünscht hätte und werde mich freuen, wenn es meinem Nachfolger im Hinblick auf die günstigere Gestaltung des wirtschaftlichen Lebens, die nunmehr einzusetzen scheint, vergönnt sein sollte, in diesem Entgegenkommen weiter zugehen als dies mir möglich gewesen ist. Jedenfalls werde ich der angenehmen Beziehungen, die ich mit der Handelskammer, der bedeutendsten Handelsstadt unseres Landes, pflegen durfte, stets dankbar gedenken und die Entwicklung von Mannheims Handel und Industrie stets mit den wärmsten Wünschen und dem lebhaftesten Interesse verfolgen.

Für die guten Wünsche für meine Genesung die in der letzten Zeit erfreuliche Fortschritte gemacht hat, bitte ich, den Ausdruck meines wärmsten Dankes entgegenzunehmen und mir die kundgegebenen freundlichen Gesinnungen auch fernerhin zu bewahren."

**Arbeitslosenzählung.**

)( Karlsruhe, 29. Mai. Im Winterhalbjahr 1910/11 haben in einer Anzahl badischer Städte Arbeitslosenzählungen stattgefunden. Die Zählungen wurden sämtlich seitens der Stadtverwaltungen vorgenommen. Die Zahl der Arbeitslosen (männl. und weibl.) betrug in dem genannten Zeitraum in Heidelberg (einschließlich der dort am 14. auf den 17. September stattgefundenen Zählung) 181, in Durlach 7, in Konstanz 15, in Lörrach 23, in Offenburg 53, in Freiburg 349 und in Karlsruhe 207.

**Die Fortschrittliche Volkspartei und die Veränderungen in der Regierung.**

)( Karlsruhe, 29. Mai. Einer der Führer der Fortschrittlichen Volkspartei Badens, Abg. Venedey, äußert sich in einem längeren Artikel der „N. Konst. Abdztg." über die kürzlich vollzogenen Veränderungen in den obersten Stellen der badischen Staatsverwaltung. Er beurteilt die nun geschaffene Situation nicht ungünstig und teilt auch nicht die in der politischen Presse vielfach geäußerten Bedenken über die Unterstellung der Eisenbahnverwaltung unter das Finanzministerium. In dieser Beziehung äußert er sich dahin: „Im Uebrigen ist es ja gar nicht unmöglich, daß auch einmal ein Finanzminister von anderen als von fiskalischen Gesichtspunkten das Eisenbahnwesen betrachten und auf den Gedanken kommen kann, durch seine moderne und großzügige Ausgestaltung dem Verkehrsleben, der Steuerkraft und damit auch den Finanzen des Landes aufzuhelfen. Vielleicht machen wir in dieser Beziehung mit dem jetzigen Finanzminister Rheinboldt bessere Erfahrungen als fr. Zt. mit seinem Vorgänger Ellstätter." Ueber die Berufung des Ministerialdirektors Dr. Böhm auf den Posten des Unterrichtsministers schreibt Venedey: „Was endlich die Person des neuen Ministers für Kultus und Unterricht, des bisherigen Ministerialdirektors Dr. F. Böhm anbelangt, so ist es eigentlich auffallend und nicht ganz verständlich, warum ihn das Zentrum mit einem so unverblümten und kraftvollen Hasse begrüßt, — kein Mensch versteht so gut zu hassen, wie die patentierten Jünger dessen, der die Liebe predigte — und ihn z. B. ständig und schlechtweg als einen „Jungliberalen" und begeisterten Anhänger des Großblocks bezeichnet und behandelt. Herr Böhm hat eigentlich bisher nichts getan, was diesen „warmen" und in unseren Augen schmeichelhaften Empfang durch die Zentrumspresse rechtfertigen könnte. Er hat sich vielmehr in seiner bisherigen Amtsführung stets durch eine geradezu musterhafte Objektivität, Ruhe und Coulanz ausgezeichnet. Daß er allgemein liberalen, modernen Anschauungen huldigt, mag sein. Jedenfalls hat er sich in ihrer Vertretung stets große Zurückhaltung und Mäßigung auferlegt und nichts getan, was die Berechtigung gäbe, ihn als speziell „Jungliberal", d. h. etwa links von der offiziellen nationalliberalen Partei stehend, anzusprechen. Nun, vielleicht kennen ihn die Auguren des Zentrums genauer als wir und treffen mit dem Instinkt des Hasses in seiner Beurteilung das Richtige, was für uns nur erfreulich sein könnte. Einstweilen suchen wir die wahre Tatsache ihrer Unzufriedenheit und ihres so ostentativ zur Schau getragenen Aergers über die Berufung des Herrn Dr. Böhm an die Spitze des neuen Ministeriums in ihrer begreiflichen Verstimmung darüber, daß mit Herrn von Marschall das letzte ausgesprochen konservative Element aus dem Gesamtministerium ausgeschieden ist und dieses sich nun als ein homogenes, gemäßigt liberales darstellt. Von unserem Standpunkt kann uns das nur recht sein. Im Uebrigen wollen wir seine Taten abwarten."

## Bayerische und Pfälzische Politik.

München, 29. Mai. Aus Berchtesgaden wird amtlich gemeldet, daß der Prinzregent den Aufenthalt in Berchtesgaden über die Pfingstfeiertage zu verlängern beabsichtigt und sich bei der am 1. Juni stattfindenden Eröffnung der Kunstausstellung in München durch den Prinzen Rupprecht vertreten läßt. Die Verlängerung des Aufenthalts in Berchtesgaden erfolgt auf ärztlichen Rat. Der Prinzregent leidet seit einigen Tagen an rheumatischen Schmerzen der linken Hand, welche ihn nötigen, sich Schonung aufzuerlegen. Zu Besorgnissen irgendwelcher Art gibt das Allgemeinbefinden des Prinzregenten keinerlei Anlaß.

München, 29. Mai. Zur Erinnerung an die 25jährige Regentschaft des Prinzregenten werden am 10. Juni von der bayerischen Postverwaltung zwei besondere Freimarken zu 5 und 10 Pfennig ausgegeben. Diese Marken sind nur vom 10. bis 30. Juni gültig und nur für den deutschen und deutsch-österreichischen Verkehr bestimmt.

## Der Bergrutsch und Hauseinsturz in Eichstetten.

* Eichstetten (A. Emmendingen), 28. Mai.

Das eingestürzte Haus des Wagnermeisters Hörsch bildet einen einzigen Trümmerhaufen, nichts, aber auch gar nichts ist davon übrig geblieben. Hörsch befand sich im Augenblick der Katastrophe in der Wohnstube, damit beschäftigt, seine vierjährigen Zwillingskinder, zwei Bübchen, anzuziehen. Man fand alle drei auf dem Sofa sitzend, Hörsch gab noch schwache Lebenszeichen von sich, im Moment darauf verschied er. Die Schädeldecke war zertrümmert, dazu der rechte Fuß zweimal gebrochen. Das eine Kind ist vermutlich erstickt, das andere konnte lebend geborgen werden. Man kann den Schmerz und die Verzweiflung der Frau Hörsch ermessen, die, als das Unglück erfolgte, in den Reben arbeitete. Mann und Kind tot! Das Heim ein Schutthaufen, die Fahrnisse zersplittert! Eine Kuh wurde durch einen Zementblock erschlagen, außerdem besaß Hörsch noch eine Ziege, die man lebend vorfand. Im Parterre des Hauses befand sich die Wagnerwerkstätte, den ersten Stock bewohnte Hörsch mit seiner Familie, die Mansarde war an den Hausierer Sainsky und seine Frau vermietet. Bei den letzteren war der 19jährige Sohn, ein Schauspieler, auf Besuch. Sainsky befand sich während des Unglücks in der Synagoge, Frau Sainsky konnte, nachdem sie den ersten Schrecken überwunden, durch das Fenster über den aufgetürmten Trümmerhaufen ins Freie steigen; der Sohn wurde nach einer halben Stunde befreit, er war bis über die Knie eingeklemmt, an Armen und Beinen hat er Hautabschürfungen erlitten, eine ernstliche Verletzung scheint bei ihm nicht vorzuliegen.

Durch die niedergehenden Schuttmassen ist das nebenanstehende Haus des Straßenwarts Hauk ebenfalls stark beschädigt, es sind einige Dachsparren zerdrückt und eine Anzahl Ziegel zertrümmert, die hintern Wände sind geknickt und hätte nicht ein Birnbaum den ersten Anprall ausgehalten, wäre das Unglück ein noch größeres geworden. Vorläufig kann es nicht weiter bewohnt werden. Das Haus des Wagners Hörsch wurde im Jahre 1887 erbaut, es war ein massives Gebäude mit sechs Fenstern auf der Frontseite; nach der Beschreibung ist es das schönste Haus am Mühleberg gewesen. Dicht hinter dem Hause stieg der Abhang steil empor, mancher Beschauer konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß hier einmal eine Katastrophe erfolgen werde. An Anzeichen dafür soll es lt. „Bad. Presse" nicht gefehlt haben. Im Jahre 1896 löste sich bereits, einige Häuser davon entfernt, eine größere Erdmasse vom Mühleberg, das gleiche, nur in geringerem Umfange, ereignete sich vor drei Jahren bei dem Hause des Hörsch selbst. Die Bodenart am Mühleberg ist ein von Kalk und Lehm durchsetzter Mergel, der, wie angenommen wird, durch die Wärme der letzten Tage sich ausdehnte und so das Unglück herbeiführte. Vor 200 Jahren soll nach der Kirchenchronik genau an der gleichen Stelle ein Haus verschüttet worden sein und drei Menschen unter sich begraben haben. Der gerettete Schauspieler Walter Sainsky schildert seine Eindrücke, die er während des Einsturzes empfand, wie folgt: Es war etwa morgens dreiviertel neun Uhr, meine Mutter und ich saßen auf dem Sofa, ich las ihr aus einem Buch vor. Plötzlich gab es einen Donnerschlag und ich sah mit Entsetzen, wie sich der Plafond auf mich niedersenkte. Erst glaubte ich zu träumen, dann hatte ich die richtige Empfindung, es müsse der Hügel sein, der sich auf das Haus gewälzt habe. Ich versuchte zu gehen, wurde aber durch das Geröll und die Splitter an den Füßen festgehalten. Meine Hilferufe erstickten in einer furchtbaren Staubwolke. Nach einer halben Stunde wurde ich herausgezogen, ich habe nichts gerettet, als was ich an mir trage.

## Die Bluttat in Mittelhambach.

Ueber die Familientragödie, die sich am Samstag nachmittag in Mittelhambach abspielte, veröffentlicht die „Neustadter Bürger-Zeitung" folgende Einzelheiten:

Mittelhambach, 29. Mai. Unser stiller Ort war am Samstag nachmittag der Schauplatz einer furchtbaren Bluttat. Schreinermeister Frübis hat seine Frau und seinen jüngsten 7jährigen Sohn ermordet und sich hierauf selbst durch Erhängen das Leben genommen. Diese Schreckensnachricht durcheilte am Samstag abend gegen 8 Uhr wie ein Lauffeuer die Gemeinde. In einem kleinen Haus in der Schloßgasse wohnte die Familie des Schreinermeisters Frübis, der dort eine anfangs gutgehende Schreinerei betrieb. Im Laufe der Zeit verfiel Frübis dem Alkoholteufel. So kann es nicht wundernehmen, daß das Geschäft Frübis' stetig zurückging und damit auch der Verdienst immer kleiner war. Selbst das Geld seiner Frau, die sich durch Näharbeit den Unterhalt verdiente verbrauchte er für sich. Sehr oft kam es zu häuslichen Zwistigkeiten. Wenn er einen solchen Tobanfall hatte, dann ließ er seine Wut an dem Möbel und seiner Frau aus. Voriges Jahr soll er einmal die ganze Haushaltung kurz und klein geschlagen haben. Zu dieser schwachen und schlechten Seite des Mannes trat noch jäh aufflackernder Zorn und blinde Eifersucht hinzu. Er lebte in dem Wahn, seine Frau hintergehe ihn und gebe sich mit andern ab. Ein solcher Gedanke scheint die Triebfeder zu der Tat gewesen zu sein.

Es war ein sonnenklarer Nachmittag. Das 11jährige Töchterchen der Familie Frübis verläßt gegen 3 Uhr weißgekleidet das Elternhaus, um der Beerdigung einer Ordensschwester in Oberhambach beizuwohnen. Es ahnte sicherlich nicht, daß es bei seinem Weggang seine Eltern zum letztenmal lebend gesehen. Der Mörder, der 50 Jahre alt war, muß wie wahnsinnig seine Opfer gesucht und hingeschlachtet haben. Der blutige Akt hat sich dabei so ruhig abgespielt, daß niemand der Nachbarsleute einen Schrei oder Ruf hörte. Bei seiner Rückkehr fand das Mädchen die Tür verschlossen. Es wartete deshalb bei Nachbarsleuten, bis sein Bruder, der in Neustadt beschäftigt ist, von der Arbeit heimkehrte. Als auch auf dessen Anrufen keine Antwort aus der Wohnstube erfolgte, begab er sich, nichts gutes ahnend, zum Polizeidiener, mit dessen Hilfe er die Tür zur Schlafstube aufbrach. Dort bot sich den Eintretenden ein entsetzlicher Anblick dar. In großen Blutlachen, die Kleider mit Blut bespritzt, lagen Frau Frübis, 45 Jahre alt und ihr 7 Jahre altes Söhnchen Eugen entseelt nebeneinander auf dem Boden. Auf dem Speicher fand man den Mörder erhängt vor. Frübis hat seiner Frau mit einem sogenannten Stiefelbeil, das auch öfter als Hammer benützt wird, die Schädeldecke eingeschlagen und ihr mit einem stumpfen Brotmesser den Hals abgeschnitten, von einem Ohr zum andern. Auch der Bub wies dieselbe Schnittverletzung auf. Der Tod ist bei beiden Opfern sofort eingetreten. Der Mörder hatte auf sein erstes Opfer derart eingeschlagen, daß das Gesicht der Frau eine unförmliche Masse war und das Gehirn bloslag. Mit dem Messer scheint er unmenschlich hantiert zu haben. Wie der Schnitt zeigt, hat er dabei mehreremale abgesetzt. Wie wir weiter erfahren, ist das 11jährige Mädchen wie durch ein Wunder den Mörderhänden

---

und Drangzeit für den großen Verbrecher geschwärmt hatte auch in der höchsten Blüte seiner Vollendung noch mit Kriminalgeschichten beschäftigt, die seiner rastlosen Phantasie als dramatisches Rohmaterial brauchbar erschienen.

## Geistesgegenwart.*)

In Mannheim war das Theaterpferd gestorben und da kein neues angeschafft werden sollte, mußte der Geßler im „Tell" zu Fuß, statt zu Pferde erscheinen, weshalb der „Frießhardt" statt: „Platz! Platz! der gnädige Herr, der Landvogt kommt dicht hinter mir geritten!" sagen mußte: „Der Landvogt kommt dicht hinter mir!" — Diesen Frießhardt spielte seit Jahren ein alter Chorist, der auch manchmal zu kleinen Rollen herangezogen wurde. Auf der Probe macht ihn der Regisseur auf die Aenderung aufmerksam, und fragt, ob er sich das merken werde. — „Ja!" —

Der Regisseur: Nun gut, dann probieren Sie's mal!!

Der Chorist (geht ab, stürzt durch die letzte Kulisse auf die Bühne, rufend): Platz! Platz! der gnädige Herr, der Landvogt kommt dicht hinter mir geritt . . .! Donnerwetter! (erschrocken schlägt er sich mit der Hand auf den Mund).

Regisseur: Sie! Passen Sie auf, ich bestrafe Sie, wenn Sie sich versprechen. Noch einmal!

Beschämt geht der Chorist ab, tritt wieder auf und ruft: Platz! Platz! der gnädige Herr, der Landvogt kommt dicht hinter mir ge . . .!

„Himmeldonnerwetter!" ruft der Regisseur, „Sie zahlen zwei Gulden, wenn Sie sich versprechen. Noch einmal!"

Dreimal noch muß der Unglückliche die Meldung bringen, aber er paßt auf, es klappt. —

Den ganzen Abend sieht man einen Menschen, wie irrsinnig hinter den Kulissen umherlaufend, immer etwas vor sich hermurmelnd, es sind die Worte:

„Hinter mir! Hinter mir! Hinter mir!"

Es ist der Chorist.

Die hohle Gasse beginnt. Das Stichwort fällt. Er stürzt hinaus: „Platz! Platz! der gnädige Herr, der Landvogt kommt dicht hinter mir geritten!" — Donnerwetter, jetzt hat er's doch gesagt! Zwei Gulden Strafe — der Anschnauzer, aber noch ist die Situation zu retten, schnell entschlossen dreht er sich um, zeigt mit ausgestrecktem Arm in die Kulisse und sagt mit breitestem Siegerlächeln in ausgeprägtestem Mannheimisch: „Aber alleweil steigt er ab!"

*) Alfred Brieger im Verlage der „Lustigen Blätter" (Dr. Eysler u. Co.) G. m. b. H., Berlin eine unsterbliche Kitte der Bühne erscheinen, betitelt „Theater-Teufel", witziges und spitziges aus dem Reich der Schminke. (1½ M.). Diesem lustigen Buche ist das Geschichtchen entnommen.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Theater-Notiz.** Es sei nochmals darauf verwiesen, daß Rich. Strauß „Der Rosenkavalier" in allen Städten einer der größten Erfolge, den die Opernbühne in den letzten Jahren aufzuweisen hatte, Samstag, den 3. Juni bei aufgehobenem Abonnement zum ersten Male wiederholt wird. Es ist hiermit auch der Umgebung Mannheims Gelegenheit geboten, das vielbesprochene Werk, von dem vorläufig nur 4 Aufführungen stattfinden können, gleich zu Beginn zu sehen. — Diese Woche bringt ferner noch eine zweite Vorstellung von Interesse: Die Erstaufführung von Schnitzlers „Anatol" am Freitag, den 2. Juni. Das Werk, aus der ersten Schaffenszeit des bekannten Wiener Dichters stammend, was in der Gestalt, in der es auch hier in Szene geht, in Berlin, Wien, Hamburg, München, Frankfurt und anderen Städten neben „Glaube und Heimat" der größte Schauspielerfolg dieses Jahres.

**Hans Kyser in Heidelberg.** Am Mittwoch, 31. Mai, wird Hans Kyser-Berlin in der Akademischen Gesellschaft für Dramatik seine neue Tragödie „Titus und die Jüdin" vorlesen. Die Tragödie, die im Herbst im „Deutschen Theater" in Berlin zur Uraufführung kommt, wird damit zum ersten Mal einem öffentlichen Zuhörerkreis vorgeführt. Die Vorlesung findet im Lesesaal der Stadthalle statt und beginnt um 8 Uhr. Hans Kyser hat bekanntlich auch seine Tragödie „Medusa" zum ersten Mal in Heidelberg vorgelesen.

**Bei der diesjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte** in Karlsruhe wird Schulkommissär Künkel-Mannheim über „Ein bisher unbekannter, grundlegender Faktor für die Ermittelung eines Vererbungsgesetzes bei den Nacktschnecken" einen Vortrag halten.

**Von Hans Thoma.** Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Der Großherzog hat den Direktor der Kunsthalle, Professor Dr. Hans Thoma, seinem Ansuchen entsprechend auf 1. Oktober ds. Js. des Nebenamtes als Lehrer an der Akademie der bildenden Künste enthoben.

**Jahressitzungen des Vereins deutscher Laryngologen und der Deutschen Otologischen Gesellschaft.** Am 31. Mai, 1., 2. und 3. Juni finden in Frankfurt a. M. die Jahressitzungen des Vereins Deutscher Laryngologen und der Deutschen Otologischen Gesellschaft statt. Sie beginnen mit einer Demonstrationssitzung im Senckenbergischen Pathologischen Institut, der eine Besichtigung der Abteilungen für Laryngologie und Otologie des Städtischen Krankenhauses folgt. Am Abend treffen sich die Teilnehmer im Kaiserkeller. Die regelmäßigen Sitzungen finden im Gebäude der Senckenbergischen Bibliothek statt, in deren Nebenräumen die mit der Versammlung verbundene Ausstellung untergebracht ist. Das

MARCHIVUM

seines Vaters entronnen. Denn nach der Tat begab sich Frübis in die Küche, wusch sich und legte sich andere Kleider an. Hierauf begab er sich nach Oberhambach, wo er auch um 4 Uhr gesehen wurde und suchte dort seine Tochter. Er fand sie nicht. Der Mörder kehrte wieder zurück und setzte dann selbst seinem Leben ein Ziel.

Die Bluttat ist bei vollem Bewußtsein ausgeführt worden. Der schreckliche Gedanke, seine Familie umzubringen, scheint Frübis schon lange beschäftigt zu haben. Sein verstörtes Wesen in der letzten Zeit fiel allgemein auf und die hiesige Einwohnerschaft, die Frübis kannte, ahnte auch nichts Gutes. Ebenso deuten verschiedene Ausdrücke, die er gebraucht haben soll, auf überlegte Vorbereitung hin. So soll er vor etwa 3—4 Wochen seiner Frau, die gerade mit dem Fertigen einer Bluse für sich beschäftigt war, diese aus der Hand gerissen haben, indem er sagte: Für die paar Wochen brauchst du dir keine Bluse mehr zu machen. Auch zimmerte er in den letzten Wochen 10 Särge, an denen er Tag und Nacht, auch Sonntags, arbeitete. Man geht in der Vermutung nicht fehl, daß die Särge für seine ganze Familie bestimmt waren. Als er einmal gefragt wurde, wozu er soviel Särge benötige, gab er zur Antwort: „Das werdet ihr schon noch sehen." Das Messer und Beil, das zur Tat gebraucht wurde, fand die Gerichtskommission in der Werkstatt des Mörders unter der Hobelbank mit Papier zugedeckt. Die Frau war immer kränklich und soll unlängst eine Operation mitgemacht haben. Im Verkehr war sie stets liebenswürdig und war eine fleißige Person. Auch die übrigen Kinder, jetzt noch 8 an der Zahl, sind brav und sind zum Teil verheiratet, zum Teil in Stellung und zum Teil beim Militär. Gestern abend wurde der Mörder und Selbstmörder ohne kirchlichen Beistand auf dem Friedhof begraben. Die beiden übrigen Opfer werden heute nachmittag beigesetzt werden.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 30. Mai 1911.

## Schwerer Hagelschlag.

Die fruchtbare Witterung hat die Feldfrüchte zu üppiger Schönheit entwickelt. Das Getreide ist schon in die Halme geschossen und verspricht einen reichen Ertrag. Um so bedauerlicher ist es, daß ein furchtbares Hagelwetter gestern nachmittag die Hoffnungen der Landwirte von Seckenheim, Friedrichsfeld und Ebingen auf ein reiches Ernteerträgnis völlig vernichtet hat. Das Gewitter, das der Hagelschlag brachte, kam um 4 Uhr von der Rheinau hergezogen. Es hagelte auf Seckenheimer und Friedrichsfelder Gemarkung ununterbrochen eine halbe Stunde. Die blühenden Fluren wurden in eine völlige Winterlandschaft verwandelt. 10—12 Zentimeter hoch lagen die Eisstücke, die die Größe von Taubeneiern erreichten. Die Felder sehen wie gewalzt aus. Die Frucht ist vollständig zusammengeschlagen. Die Obstbäume stehen entlaubt da. Heute morgen lagen die Hagelkörner noch haufenweise herum. In Seckenheim schlug der Blitz in das Haus des Landwirtes Joh. Febel. Glücklicherweise war es ein kalter Schlag. Niemand wurde verletzt. Ein Knabe Febels fiel vor Schreck zu Boden. Der Schaden ist noch nicht zu schätzen. Er dürfte auf den Gemarkungen Seckenheim und Friedrichsfeld je 50—60 000 M. betragen. Es ist aber möglich, daß die Schätzung zu niedrig greift. Der größte Teil der geschädigten Landwirte ist bei der Kreishagelversicherung versichert. Das Gewitter war von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet, der in Feld und Garten die Erde wegschwemmte und die Keller mit Wasser füllte.

In Neckarhausen ist der Schaden nur gering. Das Gewitter hat die Gemarkung von Neckarhausen nur gestreift und sich mehr nach Ebingen gewandt. Dort hat das Unwetter wieder schrecklich gehaust. 45 Minuten dauerte der Hagelschlag. Die Hagelkörner erreichten auch hier Taubeneigröße, und lagen im Feld 5—6 Zentimeter, in den Ortsstraßen stellenweise 10 Zentimeter hoch. Alles ist zusammengeschlagen, auf dem Felde das Getreide und die Hackfrüchte, in den Gärten die Gemüse, die Blumen und das Beerenobst, vor allem die Erd- u. Himbeeren u. Johannisbeeren. Der Schaden ist auch hier noch nicht abzuschätzen. Viele Fensterscheiben gingen in Trümmer. Die Bewohner können sich nicht erinnern, einen Hagelschlag von solcher Dauer und Intensität je erlebt zu haben.

Wie uns ein Berichterstatter mitteilt, mußten in den Hauptstraßen von Friedrichsfeld die Hagelkörner, wie im Winter der Schnee, weggeschaufelt werden. Das Wasser steht hoch in den Kellern. Eine ältere Frau erlitt dadurch, daß ihr Hagelkörner auf den Kopf schlugen, eine Gehirnerschütterung. Viel Geflügel wurde getötet. Die Singvögel liegen zu Hunderten auf den Feldern und in den Gärten. Durch den Sturm, von dem das Unwetter begleitet war, wurden zahlreiche Dächer abgedeckt. In Seckenheim hat es zweimal eingeschlagen, das einemal in die elektrische Leitung der Wirtschaft „zum Schwanen". Das Haus Febels, das, wie bereits bemerkt ebenfalls ein kalter Schlag traf, erhielt einen großen Riß. Auch die Gemarkung Stengelhof wurde teilweise von dem Unwetter heimgesucht. Die Friedrichsfelder können sich daran erinnern, daß vor 11 Jahren ein ähnliches Unwetter über ihrer Gemarkung niederging.

Auch der Norden und Nordosten von Frankfurt wurde gestern nachmittag 2 Uhr von einem schweren Unwetter mit Hagelschlag betroffen. Die Schloßen fielen an manchen Stellen so dicht, daß sie noch stundenlang liegen blieben. Das Unwetter trat strichweise auf und hat an den Früchten mancherlei Schaden angerichtet. Auf dem Großen Feldberg war, abgesehen von den fortdauernd starken elektrischen Entladungen, ein Hagelschlag zu verzeichnen, wie ihn der dortige langjährige meteorologische Beobachter noch nicht ähnlich erlebt hat. Das ganze Gebiet war weit und breit verwüstet, der Hagel bedeckte die Erde mehrere Zentimeter hoch und die Körner maßen bis zu 35 Millimeter im Durchmesser.

---

* **Vom Hofe.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden mit ihren drei Kindern kamen gestern vormittag 9.38 Uhr in Karlsruhe an. Zum Empfang am Bahnhof waren die Königin von Schweden, das Großherzogspaar und die Großherzogin Luise sowie Prinzessin Max erschienen. Die Gäste der Großherzogsfamilie nahmen im großherzogl. Schloß Wohnung.

* **Zugelassen** wurde vom Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts der frühere Rechtsanwalt Ernst Otto Pfeiffenberger aus Mannheim als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Mannheim.

* **Die diesjährige Sängerreise der Liedertafel**, die am 14. Juni angetreten wird und auf sieben Tage berechnet ist, führt die Teilnehmer in die Eisregionen der Schweiz. Es werden u. a. die berühmten Gornerschluchten besucht und der 3136 Meter hohe Gornergrat erklommen. Dem 1913 Meter hohen ewigen Eismeer des Mont-Blanc-Massivs ist ebenfalls ein Besuch zugedacht. Viele Monate hat die Reiseleitung die Ausarbeitung des Detailprogramms zu dieser großzügigen Reise beschäftigt. Am Samstag abend konnten die Reiseteilnehmer in einer Versammlung mit dem Reiseprogramm bekanntgemacht werden. Alles ist wieder aufs beste vorbereitet so daß auch diese Liedertafel-Sängerreise vollauf befriedigen wird. Am 14. Juni, morgens 6 Uhr, bringt ein Extrazug die Reisegesellschaft nach Lausanne, das gegen halb 5 Uhr abends erreicht wird. In Basel ist ein Aufenthalt von einer Stunde vorgesehen. Vom Bahnhof Lausanne geht's per pedes in ungefähr 20 Minuten nach Ouchy am Genfer See, woselbst ein Extraboot zur Fahrt nach Montreux, der ersten Etappe, bestiegen wird. Der zweite Tag (16. Juni) ist der Umgebung Montreux' gewidmet. Für vormittags steht eine Auffahrt auf den 1000 Meter hohen Les Avants auf dem Programm, der einen prächtigen Rundblick über den Genfer See bietet, nachmittags findet ein Spaziergang nach Schloß Chillon und Territet statt. Abends gibt die Aktivität ein Konzert in Montreux. Dritter Tag (17. Juni): Fahrt durch das Rhonetal über Visp nach Zermatt mit einer Fußtour in die Gornerschluchten. Der vierte Tag (18. Juni) bringt den Glanzpunkt, die Tour auf den 3136 Meter hohen Gornergrat und ebenso nachmittags einen Abstecher auf den Findelengletscher. Von Zermatt nach dem am Abend zurückgekehrt wird, führt die Reise am fünften Tag (19. Juni) nach Chamounix, von wo uns am sechsten Tag (20. Juni) ein Besuch des Mer de Glace (Eismeer), 1913 Meter hoch, vorgesehen ist. Der siebte Tag (21. Juni) ist der Stadt Genf gewidmet, die unter Führung von Mitgliedern dortiger deutscher Gesangvereine besichtigt wird. Wie bei den früheren Reisen wird auch diesmal ein Arzt die Reisegesellschaft begleiten, und zwar Herr Dr. Ramsperger, der am Samstag im Anschluß an die Bekanntgabe des Reiseprogramms einen Vortrag über die Bergkrankheit hielt, der die Reiseteilnehmer auf diesen ungewohnten Höhen ausgesetzt sind. Er machte mit den Symptomen der Bergkrankheit bekannt und gab Verhaltungsmaßregeln zur Verhütung, womit er sich den Dank der fast vollzählig anwesenden Reiseteilnehmer erwarb.

* **Coburger Lotterie.** Ziehung: 26.—31. Mai. Der Haupttreffer (100 000 Mk.) fiel auf Nr. 336 977, ferner fielen auf Nr. 74 815 50 000 Mk., auf Nr. 279 024 10 000 Mk., auf Nr. 181 629 5000 Mk., auf Nr. 238 518 2000 Mk., auf Nr. 99 827, 138 888, 242 960 je 1000 Mk. (Ohne Gewähr.)

* **Die Sektion Mannheim-Ludwigshafen des Odenwaldklubs** hat am Himmelfahrtstage den Grundstein zu ihrem Eichelberghaus gelegt. Der Eichelberg, 527 Meter hoch, liegt zwischen Schriesheim und Grohsachsen. Er ist das Glied einer anmutigen Gebirgskette, die sich im Herzen des Odenwaldes verliert. In weichen Betten liegen da Oberflockenbach, Ursenbach, Steinklingen und Altenbach, — vier Orte, die den Mannheimern liebe alte Bekannte sind. Herr Oberamtsrichter Seibert in Höchst (jetzt ist er Geheimer Justizrat) hat im Einverständnis des Gesamtklubs vor vielen Jahren auf den Rücken des Eichelberges ein Aussichtsgerüst aus Holz gestellt. Sturm und Wetter haben diese Holzwarte aber zerstört und ein kraftstrotzender Granitbau wird an ihre Stelle treten. Diesmal baut die Sektion Mannheim-Ludwigshafen allein. Als die Sektion auf den Gedanken kam, droben eine eigene Schutzhütte mit Aussichtsterrasse zu errichten, wußte sie noch nicht, welchen Schwierigkeiten sie begegnen werde. Bei der Erwerbung des Bauplatzes, in den sich Bürger aus Oberflockenbach, Altenbach und Steinklingen teilten, stieß sie auf harte Schädel, die nichts von einem Kauf wissen wollten. Erst, als die Eigentümer von dem ideellen Wert des Rathauses überzeugt waren — die Verhandlungen haben nahezu ein Jahr gedauert —, schlugen sie ein. So wenig Freude die Sektion an dem langwierigen Streit hatte, so viel Jubel empfand sie, als Herr Architekt Blumhard den Wandergenossen den Bauplatz schenkte und Herr Architekt Oskar Kiemlen ihnen versprach, die Entwürfe für den Bau kostenlos anzufertigen. Nun konnte mit dem Bau begonnen werden. Ein schmaler Pfad von Oberflockenbach aus wurde zur Fahrstraße erweitert und der Bürgermeister Joh. Jung von Peterstal bei Schönau zum Baumeister bestimmt. Zu dem Rohbau reicht der Eichelberg selber seinen Granit, — ein prächtiges Gestein. Und eine Quelle am Fuße des Berges wird einst dem Durstenden Labung spenden. Am Himmelfahrtstage war es so weit, daß der Grundstein gelegt werden konnte. Von allen Seiten hatten Einheimische und Fremde den Eichelberg gestürmt. Und als der Gesangverein Harmonie vom Lindenhof in Mannheim unter ihrem Vizedirigenten, Herrn Gamm, den „Tag des Herrn" sangen, war eine andächtige Gemeinde in dem luftigen Walddom versammelt. Der Prediger war Herr Theodor Bartsch, erster Vorsitzender der Ortsgruppe. Er pries des Berges reine Schönheit und des Audlugs Pracht und Herrlichkeit. Sprach von der Ohnmacht des Holzgerüstes und von der Geschichte des begonnenen Baues der Granithütte. Pries die Männer, die „in reicher Arbeit und mit Spenden aller Art den Gedanken unterstützten". Eine Ehrentafel soll später die Namen der Wohltäter tragen. Nach der Begrüßung der Ehrengäste und der Vertreter anderer Sektionen legte Bartsch eine Metallkapsel (gestiftet von Herrn Wieße) zwischen die Steine, die da enthält eine Urkunde mit der Entstehung und Geschichte der Sektion bis zum heutigen Tage; das Jubiläumswerk des Gesamtklubs, herausgegeben zum Silberjubiläum; den Jahresbericht für die Hauptversammlung in Amorbach am 28. Mai 1911; die Anträge der Ortsgruppen zu dieser Versammlung; die Statuten der Sektion; die Jahresberichte 1908 und 1909 und eine Jubiläumsmünze von Baden. Bartsch nahm darauf einen eichblattgezierten Hammer und beleitete seine Schläge mit den Worten: „Ein gütiges Geschick möge fördern den Bau, der entstehen möge zur Freude aller, die zum Eichelberg wallen; der künftigen Geschlechtern Zeugnis geben soll von der Naturfreudigkeit der heutigen Zeit". Herr Amolsch, der den Bau leiten will, sprach: „Mein erster Hammerschlag der Baukunst zur Ehre mit dem Wunsche, daß das Gefüge dieses Bauwerkes ein festes sein möge bis in fernere Zeiten; der zweite dem Bauherrn zum Segen." Dieser gilt den Glückwünschen, die wir für den Odenwaldklub hegen zur Erreichung seiner Ziele; der dritte den Wanderern und den Bewohnern der Umgegend zur Freude. Mögen sie das Bauwerk in Schutz und Ehren halten! Der Baumeister, Herr Jung reimte: Erhebe dich, du stolzer Bau — Auf diesem Berge hier, — Dem Wandersmann zu Schutz und Schirm — Der Bauherrin zur Zier. Herr Dr. Köser vom Zentralausschuß schlug: Erst die Erde, — Dann die Sterne! — Erst die Heimat — Dann die Ferne. Herr Kederer vom Pfälzerwaldverein verknüpfte seine Glückwünsche mit der Lobpreisung des Freundschaftsverhältnisses zwischen Pfälzerwald und Odenwald. Schließlich hielt Herr Jung, ein temperamentvoller, begeisterter Mann, noch eine Ansprache, worin er wünschte: so wie der Eichelberg vor Urzeiten bei Erdumwälzungen, dank seiner granitenen Kraft, die Probe bestand, so möge auch das Eichelberghaus auf seinem Buckel Sturm und Wetter trotzen. Die Sänger schenkten uns den Mozartschen Chor: „O Schutzgeist alles Schönen!" und als schwungvolle Finale Mendelssohns Lied: „Wer hat dich, du schöner Wald!" Hinter den Mauern schrien Böller ins Tal, daß auf dem Eichelberg ein Fest gefeiert werde, Fahnen flatterten die Botschaft in die Luft und ein helles „Frisch auf!" löste die Freude am Zukunftsbau aus. p.

* **Bei dem Gebirgsturnfest des Bergstraß-Neckarturngaues**, welches am Sonntag in Hemsbach a. B. stattfand, hatte der Turnverein Badenia Feudenheim folgende Erfolge: der Turner Gg. Benzinger den 2. Preis mit 48½ Punkten, Adam Krampf den 4. Preis mit 47½ Punkten, Gg. Höfer den 13. Preis mit 38 Punkten und Karl Antes den 16. Preis mit 36 Punkten. Zu bemerken ist, daß vor dem Wettturnen ein zweistündiger Gebirgsmarsch von Weinheim aus über den Hirschkopf stattfand, daß der Wettkampf ein Fünfkampf war und die Bewerberzahl 244 Turner betrug. Als vorgeschriebene Uebungen waren Schleuderball, zweiarmiges Stemmen, der deutsche Dreisprung, hundert Meter Wettlauf und eine vorgeschriebene Freiübung maßgebend, es waren somit 50 Punkte zu erreichen. Das Fest verlief in echt turnerischer Weise. Auch fanden am Nachmittag die Wettspiele statt, bei denen der obengenannte Verein im Faustballwettspiel mit seinen beiden Mannschaften als erster Sieger hervorging.

* **Der Deutsche Weltsprache-Bund** (Gesellschaft zur Verbreitung der internationalen Hilfssprache „Ido") veranstaltet

---

zur Diskussion stehende laryngologische Referat beschäftigt sich mit den „Aktuellen Fragen der Tuberkulose-Forschung", das otologische Referat mit der „Funktionellen Prüfung des Vestibularapparates" (Gleichgewichtssinnes). Außer diesen Referaten sind aus dem Gebiete der Laryngologie 15, der Otologie 43, der Rhinologie 14 Vorträge angemeldet. — Am Donnerstag treffen sich die Teilnehmer im Palmengarten, am Freitag ist Festessen im Frankfurter Hof und am Samstag nach Beendigung der wissenschaftlichen Sitzungen findet ein Ausflug nach Königstein mit Abendessen im Grandhotel statt.

**Tragödie eines deutschen Malers in Florenz.** In Florenz hat sich der deutsche Bildhauer Felix Schönleber aus Karlsruhe erschossen. Die Motive der Tat sind noch nicht aufgeklärt. Schönleber war seit drei Jahren in Florenz und arbeitete zuletzt an der Büste seiner Mutter. Vor einigen Tagen war ein Verwandter des Künstlers gekommen, mit dem Schönleber, wie es scheint, eine Auseinandersetzung hatte. Kurz darauf griff er zum Revolver. Nach dem verhängnisvollen Schuß durchlebte der Unglückliche noch eine qualvolle Nacht, bis der Tod ihn erlöste.

— **Ein vergessenes Miniaturporträt von Holbein.** Pierpont Morgan hat, wie die „Times" berichtet, seiner Sammlung ein bisher unbekanntes Miniaturbild von Holbein, ein Porträt des Thomas Cromwell, Grafen von Essex, das aus einer privaten Quelle stammt, hinzugefügt. Es ist ein kreisrundes Bildchen, dessen Malerei sich von einem blauen Grunde abhebt und den Staatsman in schwarzem Mantel mit Pelzkragen und schwarzer Tuchmütze in reichem Ordensschmuck darstellt. Es mißt nur 2 Zoll und ist mit dem Deckel einer Elfenbeinschachtel verbunden, der es einmal als Schmuck gedient hat. Die Miniatur war bisher auf keiner Ausstellung zu sehen. Bisher sind nur zwei Porträts des Staatsmannes bekannt, die Miniatur von Holbein im Besitz des Grafen von Caledon im Tuttenhanger Park, u. die Medaille im Britischen Museum, die beide etwa aus derselben Zeit, 1537—38, stammen. Das neuentdeckte Miniaturbild weist kleine Unterschiede auf; an seiner Echtheit ist jedoch nicht zu zweifeln.

**Ein Halsband der Maria Stuart für zwölf Mark.** Eine merkwürdige Geschichte wird dem Pariser Journal aus England berichtet. Eine junge Frau, die auf dem Zweirad das nördliche Schottland bereiste, trat vor einigen Monaten in den Laden eines kleinen Kurzwarenhändlers in einem Dorfe, um die Kette ihres Augenglases, die bei einem Sturz zerrissen war, ausbessern zu lassen. Der Kaufmann suchte vergebens in seinem kleinen Lager nach einem passenden Ersatz, bis er schließlich ein altes Perlenhalsband mit einer feinen Kette fand und es der Dame für 12½ Mark zum Kauf anbot. Die Radfahrerin war ganz aufgebracht über den übertriebenen Preis, aber da sie keinen anderen Ersatz fand, kaufte sie das Halsband. Bei genauerem Zusehen erwies es sich, daß die schwarzen Perlen von so besonderer Schönheit waren, daß die Dame einen Antikenhändler aufsuchte. Dieser bot ihr ohne weiteres 120 000 M. Es war — auf welche Beweisgründe sich diese Annahme stützt, wird nicht verraten — das Halsband der Maria Stuart, das seit über 300 Jahren verschollen war und das die unglückliche Königin am Morgen ihrer Hinrichtung getragen hatte. Jetzt ist es für 320 000 M. weiter verkauft worden.

**Radium gegen die Schwindsucht.** Seit der Entdeckung des Radiums durch das Ehepaar Curie hat seine Anwendung als Heilmittel stetig an Umfang gewonnen. Jetzt wird, nach dem „B. B. C.", aus Paris gemeldet, daß es einem ungarischen Arzt, Prof. Szendeffy aus Budapest, gelungen ist, die Tuberkulose mit Radium zu heilen. Die Entdeckung liegt schon längere Zeit zurück, aber der Arzt hat erst nach siebenjährigen genauen Beobachtungen und Untersuchungen die neue Heilmethode bekanntgegeben. Bedeutende französische Mediziner, vor allem der bekannte Tuberkuloseforscher Dr. Bernheim, mit dem Prof. Szendeffy zehn Monate lang die Wirkung des Serums erprobt hat, haben dessen Heilkraft anerkannt. Auf dem in Paris tagenden Kongreß der Internationalen Tuberkulose-Gesellschaft hielt Dr. Bernheim einen Vortrag über das neue Serum; danach besteht dieses aus drei verschiedenen Stoffen: Jod, Menthol und Radium. Jod ist den Aerzten schon lange als antiseptisches, in milden Fällen von Lungenerkrankungen heilwirkendes Mittel bekannt. Prof. Szendeffy hat nun das Jod, dessen heilender Einfluß lange Zeit in Anspruch nimmt, mit Radium verbunden und noch Menthol, das als Zerstörer des Kochschen Bazillus bekannt ist, hinzugefügt. Das Resultat ist ein Serum, das aus 75 Zentigr. peptonisiertem Jod, 6 Zentigramm Menthol und 0,1 eines Tropfens ätherisierter Lösung von Radium-Barium-Chlorid besteht. Die Menge der Radiumlösung entspricht einem Zehntausendstel eines Milligramms Radium. Das Serum wird in Mengen von 1 Zentigramm innerlich oder äußerlich, täglich einmal einen Monat hindurch genommen. Nach kurzer Pause folgt dann an jedem zweiten Tag des neuen Monats eine neue Injektion. Nach den von Dr. Bernheim vor dem Tuberkulosekongreß gegebenen Schilderungen waren die Resultate überraschend. Die in 75 Fällen vorgenommenen Behandlungen haben eine vollständige Heilung zur Folge gehabt. Als interessante Ergänzung zu der antiseptischen Wirkung des neuen Serums teilt Dr. Bernheim den Fall eines Droschkenkutschers mit, der während der Behandlung mit dem Serum zugleich mit seiner Frau einen Influenzaanfall hatte. Während die Frau drei Wochen krank lag, war der Mann bereits nach wenigen Tagen wieder wohlauf. Es scheint, daß das Serum gleichzeitig den Erreger der Influenza zerstört oder doch neutralisiert hat. Prof. Szendeffy ist so aufrichtig, einzugestehen, daß er keine Erklärung für die heilende Wirkung seines Serums habe.

**Die Luft als Leitungsmittel.** Einer Versammlung von Elektrotechnikern, die kürzlich in Newyork tagte, hat nach der „Natl. Ztg." der bekannte Erfinder Tesla Mitteilung gemacht, daß er in kurzem in Dublin in Irland die Straßenbahn durch einen elektrischen Strom, der in Long Island erzeugt wird, zu betreiben hoffe. „Das Hindernis der Entfernung ist durch mein Verfahren völlig beseitigt," erklärte Tesla der Versammlung. „Ich benutze die Luft als Leitungsmittel und bin so imstande, die elektrische Energie von jedem beliebigen Punkt der Erde zu übertragen. Ich werde ebenso in der Lage sein, Nachrichten

MARCHIVUM

seine diesjährige Tagung während der Pfingsttage in Berlin im Architektenhaus.

* **Roll's Hafen- und Waldparkfahrten.** Die regelmäßigen Fahrten nach dem Stern und dem Waldpark an Wochentagen werden heute aufgenommen. Das Boot fährt um ¼4 Uhr von der Rheinbrücke, ¾4 Uhr ab Rennershof, 4 Uhr ab Stern, ca. ½5 Uhr an Waldpark. Die Rückfahrt vom Waldpark ist ½7, ab Stern ¾7, ab Rennershof 7 Uhr und Ankunft an der Rheinbrücke 7¼ Uhr.

*Unglücksfälle. Der Heizer Anton Freitag stürzte gestern nachmittag kurz vor 3 Uhr beim Einnehmen von Kohlen für seine Maschine auf der Kohlenstation im hiesigen Bahnhofe vom Tender herunter und zog sich schwere Verletzungen zu. Er wurde in das Allgem. Krankenhaus verbracht. — Der Fuhrmann Adam Ihrig, verheiratet und 48 Jahre alt, wohnhaft Biebhofstraße 15, erlitt gestern nachmittag beim Hantieren mit seinem Pferde erhebliche Verletzungen. Er mußte in das Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

* **Aus Ludwigshafen.** Gestern abend versuchte die 21 Jahre Ehefrau Anna Meng in ihrer in der Oggersheimerstraße gelegenen Wohnung sich durch Oeffnen des Gashahnes zu vergiften. Da das Gas jedoch durch einen Automat geht, war das Quantum zu gering, um den Zweck zu erfüllen. Die Frau wurde in völlig bewußtlosem Zustande aufgefunden und ins städtische Krankenhaus gebracht. Ihr Mann befindet sich z. Zt. wegen Diebstahls in Untersuchungshaft. Gegen die Frau ist wegen Hehlerei Anklage erhoben. Der Grund der Tat ist wohl hierin zu suchen. — In einem Hause in der Schulstraße wurde gestern nachmittag zwischen 1 und 4 Uhr Kleidungsstücke und Uhren im Werte von ca. 100 Mark gestohlen. — Der 10 Jahre alte Volksschüler Franz Mannet aus Frankenthal, der seit Samstag seinen Eltern entlaufen ist, wurde verflossene Nacht von der Ludwigshafener Polizei aufgegriffen und zu seinen Eltern zurückgebracht.

* **Mutmaßliches Wetter** am Mittwoch und Donnerstag. Im Norden und Nordosten erhält sich ein starkes Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluß für Mittwoch und Donnerstag noch wie vor vorwiegend heiteres, trockenes und warmes, jedoch auch zu vorübergehenden Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

## Vergnügungs-Kalender.

Dienstag, 30. Mai.

Großh. Hof- und National-Theater. 7½ Uhr (Abonn. B, kleine Preise): „Minna von Barnhelm".
Apollo-Theater. Gastspiel Frankfurter Komödienhaus. 8¼ Uhr: „Die Heirat wider Willen". „Variété". — Café-Restaurant: Künstler-Konzert. — 11 Uhr: Trocadero-Cabaret.
Friedrichspark. Militärkonzert jeden Abend von 8—11 Uhr. Sonntag nachmittags 3½ bis 6½ Uhr. Mittwoch nachmittags von 4—6 Uhr.
Kaiser-Panorama. Bis 5. Juni täglich 10—12 und 2—10 Uhr: Das hochinteressante Indien.

## Polizeibericht

vom 30. Mai.

Unfälle. Gestern abend kurz vor 6¾ Uhr wurde auf dem Friedrichsring vor U 2 eine 8 Jahre alte Schülerin, welche mehreren Radfahrern ausweichen wollte und dabei rückwärts sprang, von einem Straßenbahnwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Bewußtlos wurde das Kind in das Allg. Krankenhaus verbracht, wo es sich bald wieder erholte und den Eltern übergeben werden konnte. Den Wagenführer soll nach Angabe von Augenzeugen keine Schuld treffen.

Ein verheirateter Lokomotivheizer von Lauda wurde gestern nachmittag 3 Uhr auf dem alten Rangierbahnhof dahier beim Kohlenverladekran beim Auflesen von heruntergefallenen Kohlenstücken von dem in Bewegung befindlichen Kran erfaßt und schwer verletzt, so daß er mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Kellerbrand. Aus noch unaufgeklärter Ursache entstand am 29. ds. Mts., mittags 12 Uhr, im Keller des Hauses Friedrichsfelderstraße Nr. 58 Feuer, welches vor dem Eintreffen der Berufsfeuerwehr von den Hausbewohnern wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden ist unbedeutend.

Sittlichkeitsverbrechen. Am 29. Mai ds. Js., mittags zwischen 1 und 1¼ Uhr, wurde im Hausflur des Hauses D 4, 10 hier an einem vierjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Täter ist ein junger Bursche, der wie folgt beschrieben wird: 15 bis 16 Jahre alt, 1,50 bis 55 groß, schlank, mageres blasses Gesicht, dunkle, kurzgeschnittene Haare. Bekleidet war derselbe mit ganz schwarzem Juppenanzug, vermutlich Konfirmandenanzug, weißem Stehkragen mit weißer Brust und schwarzem Schlips, schwarzem weichem, oben der Länge nach eingedrückten Filzhut, schwarzen Schnürstiefeln mit Haken. Der Täter hatte mehrere weiße Papiersäcke, in welchen sich angeblich Hüte befanden, bei sich und ist vermutlich Ausläufer in einem Hutgeschäft. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

## Aus dem Großherzogtum.

)( Karlsruhe, 28. Mai. Im Stadtteil Rintheim fand heute in Anwesenheit des Prinzen Max die Enthüllung des 2. Kriegerdenkmals statt. Nach der Begrüßung des Prinzen durch Oberstleutnant Heusch und dem Ganovorsitzenden nahm die Feier mit einem Musikstück ihren Anfang. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Süß-Rintheim, die Weiherede Pfarrer Bernert. Nachdem Prinz Max den Befehl zur Enthüllung gegeben, nahm Bürgermeister Dr. Kleinschmidt das Denkmal in fürsorglichen Besitz der Stadt und legte einen Lorbeerkranz nieder. Es fand sodann ein Vorbeimarsch vor dem Prinzen statt, bei welchem über 40 Vereine mit 37 Fahnen vertreten waren.

):( Karlsruhe, 28. Mai. Mit dem Schluß des laufenden Schuljahres werden die beiden hiesigen höheren Privatschulen für Mädchenausbildung miteinander verschmolzen. Die vor nahezu drei Jahrzehnten von der Großherzogin Luise gegründete Viktoriaschule und das Pensionat Friedländer, dessen Besitzerin kürzlich gestorben ist, ging in den Besitz einer Gesellschaft über, welche in den von der Großherzogin Luise überlassenen Räumlichkeiten der bisherigen Viktoriaschule eine höhere Mädchenschule mit Vorschule und Lehrerinnenbildungsanstalt betreiben wird, welche den Namen „Viktoria-Privatschule" erhält. Die neue Schule wird Mitte September eröffnet und unterrichtet nach dem Lehrplan der staatlichen höheren Mädchenschulen.

bt. Karlsruhe, 29. Mai. Vor einiger Zeit wurden bekanntlich im Gebüsch an der Bernhardus kirche zwei Kindesleichen (Zwillinge, 1 Mädchen und 1 Knabe) gefunden. Die Mutter wurde in der ledigen 21jährigen, hier wohnhaften Näherin M. H. ermittelt und festgenommen. — Ein lediger 15jähriger Ausläufer stürzte vom Rad und zog sich einen Schienbeinbruch zu.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Freinsheim, 28. Mai. Während gestern die Anlieferung von Schloßkirschen am hiesigen Obstmarkte auch schon ansehnlich war, war heute die Beibringung von solchen sehr bedeutend. Die Nachfrage war gestern und heute sehr stark. Während gestern für den Zentner Schloßkirschen durchschnittlich 40 M. angelegt wurden, bewegten sich heute die Preise zwischen 33 und 35 Mark für die gleiche Menge. Der Versandt von Kirschen hat schon stark eingesetzt.

* Viernheim, 28. Mai. Der Männergesangverein, der älteste der hiesigen Vereine, errang auf dem Gesangswettstreit Worms-Neuhausen in der 1. Klasse bei einer Konkurrenz von 5 vielfach preisgekrönten Vereinen den 1. Klassenpreis mit 300 M., den 1. Ehrenpreis, einen prachtvollen silbernen Römer und im höchsten Ehrensingen die Ehrengabe des Geh. Kommerzienrats W. J. Valckenberg zu Worms, ein überaus wertvolles Beethovenbild mit Prunkrahmen. Der Verein steht unter Leitung des Hauptlehrers Mayr. Ein vorzüglicher rheinischer Verein aus Koblenz-Mayen, dirigiert von einem bekannten Preisrichter, blieb gegen Viernheim im Klassensingen mit 19 Punkten zurück.

## Sportliche Rundschau.

**Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.**
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Enghien.
Dienstag, 30. Mai.
**Prix de l'Allier:** Stall Fischhof — Domrémy II.
**Prix du Morvan:** Malanie — Ugly Bird.
**Prix de la Margeride:** Beryl II — Hallo.
**Prix du Nivernais:** Malachite II — Austral.
**Steeple-Chase Annuel d'Enghien:** Stall Beil-Picard — Trianon III.
**Prix du Chor:** Ovide II — Hunter.

*

## Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein

Das Preisgericht

hat, wie bereits mitgeteilt wurde, den ersten Preis von 40 000 Mark dem Aviatiker Hirth zugesprochen. Die „Frkf. Ztg." erfährt ferner, daß einen Preis von 30 000 M. Witterstätter erhielt, weil die von ihm geführte Euler-Maschine neben der Etrich-Rumpler-„Taube" des ersten Preisträgers die einzige war, die den Flug von Anfang bis zu Ende durchhielt und den für den Flug vorgeschriebenen Bedingungen am meisten entsprach. Allerdings hat von Mainz ab Reichardt den Witterstätterschen Apparat gesteuert. Jeannin, der Aviatik fuhr, bekam einen Preis von 20 000 M. Der Rest der für Zuverlässigkeitspreise zur Verfügung stehenden Gesamtsumme von 130 000 M. wurde unter die anderen Konkurrenten verteilt.

**Der Sachsenflug.**

* Leipzig, 29. Mai. Offizielles Ergebnis des dritten Tages der Sachsenflugwoche: Preis vom Wasserturm (Schnelligkeitspreis): Erster Preis 500 M. Schwand, 2 Min. 58 Sek., 2. Preis 300 M.: Wertheim 3 Min. 12 Sek., 3. Preis: 100 M. Oelerich, 3 Min. 17 Sek., Preis von Lindental (Wurfpreis): 1. Preis 300 M.: Büchner 5 Min. vom Ziel, 2. Preis 200 M. Kahnt (9 Min.), 3. Preis: 100 M. Kahnt (14 Min.). Abfahrtszeiten der Flieger zu dem Fluge nach Plauen i. V.: Lindpaintner: 6 Uhr 39 Min. 28 Sek.; Büchner: 6 Uhr 38 Min. 10 Sek.; Laitsch: 6 Uhr 46 Min. 38 Sek.; Kahnt 7 Uhr 15 Min. 11 Sek. Die Ankunftszeiten in Plauen: Büchner mit einem Passagier 7 Uhr 53 Min.; Laitsch mit einem Passagier 8 Uhr 24 Min.; Lindpaintner landete in der 8 Morgenstunde in Peitzedorf bei Ronneburg wegen Motordefekt und fliegt morgen nach Plauen weiter.

* Leipzig, 29. Mai. Lindpaintner ist bei Ronneburg in Sachsen-Altenburg niedergegangen. Oehlerich stürzte um 8 Uhr Abends in der Nähe von Wahren in ein Kornfeld. Der Apparat ist schwer beschädigt, der Flieger ist unerheblich verletzt. Grade ist heute früh in Haynsburg aufgestiegen und landete bereits bei Ziegenhain und zerbrach dabei die Tragflächen des Apparates.

* Plauen, 29. Mai. Der Flieger Laitsch, der mit Leutnant Eyssen um 6 Uhr 30 Min. in Leipzig aufgestiegen war, ist um 8 Uhr 28 M. auf dem Plauener Flugplatz glatt gelandet.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

**Unwetter.**

oc. Durlach, 30. Mai. Bei einem sehr heftigen Gewitter wurden gestern nachmittag die auf dem Felde arbeitende Frau und Tochter des Landwirts Lehnert vom Blitz erschlagen und sofort getötet.

* Köln, 29. Mai. Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, untermischt mit dicken Hagelkörnern, ging heute nachmittag hier nieder. Die Kanäle vermochten die Wassermassen kaum zu fassen. Größeren Schaden scheint das Unwetter hier nicht angerichtet zu haben, abgesehen von einigem Feldschaden.

**Arbeiterbewegung.**

* Hildesheim, 29. Mai. Wegen Lohnstreitigkeiten sind 78 Klempner, Verzinner und andere Arbeiter der Maschinenfabrik Eduard Ahlborn in den Ausstand getreten.

* Köln, 29. Mai. Vertreter des hiesigen Bäckereigewerbes beschlossen in einer Versammlung, die Berliner Bäckermeister, deren Gehilfen im Ausstande sind, zu unterstützen. 40 Gehilfen, meistens Söhne von Bäckermeistern sind sofort nach Berlin abgereist. Weitere Arbeitskräfte dürften aus Köln folgen.

**Die Cholera.**

* Graz, 29. Mai. Wie amtlich gemeldet wird, ist bei dem Posteffizianten Franzki, der sich auf einer Urlaubsreise nach Venedig befand und an Brechdurchfall erkrankte, nach der Rückkehr in seine Heimat Waltendorf der Choleraverdacht rege geworden. Die bakteriologische Untersuchung ergab Cholera asiatica. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

* Wien, 29. Mai. Der „N. Fr. P". zufolge verschlechterte sich das Befinden des an Cholera erkrankten Postbeamten Franzki im Laufe des gestrigen Tages derartig, daß nur geringe Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten. — Ferner wird der „Neuen Freien Presse" aus Venedig gemeldet: Hier wurde bisher kein Cholerafall festgestellt. Die Stadt muß daher als vollkommen immun bezeichnet werden. In den letzten Tagen wurde bloß ein Fall von Gastroenteritis festgestellt, wie sie durch den Genuß von Austern und Seetieren hervorgerufen werden kann. Infolgedessen verbot das Munizipium den Verkauf von Austern, Seetieren usw.

* Graz, 29. Mai. Der Cholerakranke, Postbeamte Franzki, ist gestorben.

**Ein Deutscher in den Händen griechischer Räuber.**

* Saloniki, 29. Mai. Zur Verfolgung der Räuber, die den Ingenieur Richter-Jena entführten, sind zwei Militärabteilungen von Elissena, drei von Keskoy und eine von Katerine abgegangen, außerdem alle verfügbaren Gendarmen sowie eine aus früheren Bandenmitgliedern bestehenden Kompagnie Freiwillige. Die Behörde macht die Behörden verantwortlich, weil dieselben Richter nur zwei Personen zur Begleitung mitgegeben haben. Die Leichen der beiden Gendarmen wurden in einem Gehölz bei Konkinople gefunden.

* Berlin, 29. Mai. Der in den Bergen des Olymps von griechischen Räubern überfallene technische Beamte der Zeißwerke-Jena war vor etwa 10 Tagen im Auftrag der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zum dritten Male nach dem Olymp gereist. Im vorigen Jahre prüfte er in dem außerordentlich unwegsamen und schwierigen Berggelände einen Nivellierungsapparat. Diesmal handelte es sich darum, Stereo-photogrammatische Geländemessungen mit einem neuen Hochmeßapparat vorzunehmen. Von der türkischen Botschaft in Berlin war ihm jede Unterstützung zu Teil geworden. Er wurde auf dem Wege zum Gebirge von zwei bis an die Zähne bewaffneten Gendarmen begleitet. Wie dem „Lokalanzeiger" aus Saloniki gemeldet wird, haben die Behörden von Monastir ein Schreiben von Richter erhalten, worin er erklärt, daß er sich wohlbefinde, daß die Bande aber Lösegeld fordern. Richter ersucht, das Lösegeld raschestens zu schicken, damit er freigegeben werde.

**Große Brände.**

* San Francisco, 29. Mai. Heute vormittag brach in dem „Chutes", dem größten Vergnügungspark San Francisco's ein Brand aus, dem der ganze Gebäudeblock, ausgenommen den des massiven Theaters, zum Opfer fiel. Bisher wurden drei Leichen geborgen.

* Tilsit, 29. Mai. Wie die „Tilsiter Zeitung" aus Schillgallen meldet, brannten heute nachmittag dort zehn Wohnhäuser nieder. Drei Kinder einer Familie sind verbrannt; zwei Kinder einer anderen Familie sind verletzt.

## Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

**Der Unfall des Prinzen Joachim von Preußen.**

⊡ Berlin, 30. Mai. Ueber das Befinden des Prinzen Joachim von Preußen erfährt man noch folgende Einzelheiten. Der Kaiser besichtigte gestern wie alljährlich am 29. Mai auf dem Döberitzer Truppen-Uebungsplatz die „eiserne Brigade", die er seiner Zeit als Prinz kommandierte und später im Charlottenburger Schloßpark dem erkrankten Kaiser Friedrich vorführte. An diegestrige Besichtigung schloß sich eine Gefechtsübung an, zu der das 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam befohlen wurde. Prinz Joachim von Preußen, der der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zugeteilt ist, führte den ersten Zug der 1. Kompagnie. Während des Gefechtsexerzierens ging die Kompagnie im Laufschritt über ein Feld. Als die Kompagnie die Seeburg-Fichte erreichte, stürzte der Prinz plötzlich zu Boden. In seinem Zug herrschte einen Augenblick Bestürzung, denn der Prinz vermochte sich nicht mehr zu erheben. Er stürzte in ein Erdloch, das von Kaninchen aufgewühlt und durch Gras verdeckt wurde. Der Prinz mußte vom Platz getragen werden. In Begleitung des Oberstabsarztes Dr. Gehrke fuhr Prinz Joachim im Automobil nach dem Kabinettshaus in Potsdam, wo er kurz vor 3 Uhr eintraf. Der Leibarzt des Prinzen wurde sofort benachrichtigt. Die Diagnose ergab eine Verstauchung des rechten Kniegelenks, die mit einem großen Bluterguß verbunden war. Das Knie mußte eingeschient werden. Außerdem wurde dem Prinzen, der unter heftigen Schmerzen zu leiden hat, absolute Bettruhe verordnet. Die völlige Heilung, die voraussichtlich einen glatten Verlauf nehmen wird, dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Um 3 Uhr erschien die Kaiserin, die telephonisch von dem Unfall ihres jüngsten Sohnes benachrichtigt war und verweilte zwei Stunden am Krankenlager des Prinzen. Sie ließ sich von dem behandelnden Arzte eingehend Bericht über die Verletzung erstatten. Der Kaiser erhielt schon in Döberitz Kunde von dem Unfall und ließ sich im Laufe des Tages wiederholt über das Befinden seines Sohnes unterrichten. Abends fand in der Wohnung des Prinzen eine ärztliche Beratung statt, an der mehrere Stabsärzte und auch die Leibärzte des Kaisers teilnahmen. Der Zustand des Prinzen war bis in die Abendstunden unverändert geblieben. Die Leibärzte des Kaisers fuhren um 9 Uhr zum Neuen Palais in Potsdam, um dem Kaiser über den Zustand seines Sohnes nochmals Bericht zu erstatten.

**Das preußische Pflichtfortbildungsschulgesetz gefährdet.**

⊡ Berlin, 30. Mai. Das Pflichtfortbildungsschulgesetz, das im Preußischen Abgeordnetenhaus zur Beratung vorliegt, dürfte, wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, kaum zustande kommen. Nachdem die Kommission den Religionsunterricht als Unterrichtssach für die gewerbliche Fortbildungsschule angenommen und beschlossen hat, in den Schulvorstand auch die Geistlichen wählen zu lassen, ist die Vorlage gefährdet, da die Regierung sich diesem Beschlusse nicht unterwerfen will. Da sowohl Zentrum wie die gesamte Rechte im Plenum für die Kommissionsbeschlüsse eintreten werden, so dürfte die Vorlage kaum Gesetz werden, falls die Regierung ihr Unannehmbar nicht zurücknimmt.

---

nach allen Teilen der Welt zu versenden und ich gedenke weiterhin eine drahtlose Telephonzentrale zu schaffen, die jedem Worte, das in meine Apparate hineingesprochen wird, die Stütze einer Kraft von 1 Million Pferdestärken gewährt. Viele Hunderte werden gleichzeitig dieses Telephon, das den Begriff der Entfernung nicht kennt, benutzen können, ohne daß einer mit dem andern kollidiert." Für die Zwecke des Flugwesens hat der Erfinder ferner einen neuen Motor von Turbinentyp konstruiert, der bei einer Leistung von 10 Pferdekräften nicht mehr als 1 Pfund wiegt. Nach Teslas Mitteilungen hat diese Maschine bereits bei den Versuchen, die in dem Newyorker Edisonwerk ausgeführt wurden, die Feuerprobe mit gutem Erfolge bestanden.

## Tagesspielplan deutscher Theater.

Mittwoch, 31. Mai.

**Baden-Baden.** „Der Rosenkavalier".
**Berlin.** Kgl. Opernhaus: „Maria". — „Cavalleria rusticana". — Kgl. Schauspielhaus: „König Richard III."
**Dresden.** Kgl. Opernhaus: „Siegfried". — Kgl. Schauspielhaus: „Der Raub der Sabinerinnen".
**Düsseldorf.** Schauspielhaus: „Glaube und Heimat".
**Frankfurt a. M.** Opernhaus: „Ein Walzertraum". — Schauspielhaus: „Lanval".
**Freiburg i. B.** Stadttheater: „Das Konzert". (Schluß der Spielzeit.)
**Karlsruhe.** Gr. Hoftheater: Keine Vorstellung.
**Köln.** Opernhaus: „Fidelio". — Schauspielhaus: „Der Zorn des Achilles".
**Leipzig.** Neues Theater: „Der Freischütz". — Altes Theater: „Das geborgte Schloß".
**Mannheim.** Gr. Hoftheater: Keine Vorstellung.
**München.** Kgl. Hoftheater: „Zlatorog". — Kgl. Residenztheater: „Cäsar und Cleopatra".
**Stuttgart.** Kgl. Interimstheater: „Carmen".
**Wiesbaden.** Kgl. Theater: „Lohengrin".

MARCHIVUM

## Landwirtschaft.

### Saatfruchtmärkte.

In Nummer 20 des Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblattes schreibt Dr. Lang, Vorstand der Großh. Saatzuchtanstalt Hochburg, über die Bad. Saatfruchtmärkte. Er erblickt in den Saatfruchtmärkten eine günstige Gelegenheit für die Landwirte, die ihr Saatgut erneuern wollen, wendet sich aber gegen die da und dort übliche Prämiierung von Saatgut, da an den ausgestellten Proben nicht mit Sicherheit festgestellt werden kann, ob sie alle Anforderungen erfüllen, die man heutzutage an eine Saatware stellt. Insbesondere kann man den Proben meistens nicht ansehen, ob sie den angegebenen Sorten angehören, ob die Saat nicht schon längst entartet ist, und ob ihr nicht schlimme erbliche Krankheiten anhaften, wie Flugbrand, Steinbrand, Schwarzbeinigkeit u. a. Dr. Lang erklärt es dann für erstrebenswert, daß die Saatfruchtmärkte später einmal nur mit anerkanntem Saatgut beschickt werden. Dieses werde zuerst auf dem Felde besichtigt und dann als fertige Saatware eingehenden Prüfungen auf Sortenechtheit, Reinheit, Gesundheit, gute Sortierung und Keimfähigkeit unterworfen; auch müsse der Anbauer die Zahl der Absaaten nachweisen. Alle diese Garantien fehlen demjenigen, der nichtanerkannte Ware beurteilen müsse. Sie fehlen aber auch dem, der solche Ware kaufe.

## Volkswirtschaft.

### Chemische Fabrik Grünau Landshoff u. Meyer, A.-G. in Grünau bei Berlin.

Nach dem Geschäftsbericht steigerte sich im abgelaufenen Jahre der ziffernmäßig nicht angegebene Umsatz wesentlich; auch für den Export war die Gesellschaft gut beschäftigt. Die neuen Fabrikationen konnten zu dem Gewinnergebnis noch nicht beitragen. Der scharfe Wettbewerb in einzelnen Artikeln dauert an und hat ein Sinken der Preise und Steigerung der Unkosten zur Folge. Es sei in absehbarer Zeit nicht nur keine Besserung, sondern eher eine Verschärfung dieser Situation zu erwarten. Der Bruttogewinn einschließlich Vortrag beträgt M. 1 405 62 M. (i. V. 1 216 830 M.); nach Abzug der Unkosten usw. mit 836 635 M. (715 818 M.) und nach 217 921 M. (154 452 M.) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 351 186 M. (346 559 M.), woraus wieder 10 % Dividende verteilt werden sollen. In der Bilanz werden 950 186 M. (840 787 M.) Kasse, Wechsel, Effekten und Bankguthaben ausgewiesen. Die Vorräte sind mit 633 729 M. (796 282) bewertet. Infolge der Errichtung einer modernen Kraftzentrale stehen die Maschinen und Apparate jetzt mit 846 412 M. (716 811) zu Buch. Debitoren schuldeten 542 217 Mark (451 005 Mark), während Kreditoren 415 337 Mark (266 003 Mark) zu fordern hatten. Bei 2,5 Mill. M. Aktienkapital und 911 000 M. (930 000) Obligationen enthalten die Reserven 259 781 M. (245 044). In den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres hält der lebhafte Geschäftsgang an und der Umsatz ist weiter angewachsen.

Spirituspreise. Die Spirituszentrale teilt mit, daß ihre Grundpreise unverändert sind. Danach stellen sich die heutigen Verkaufsausgestellt, daß der lose Charakter der Konvention auf die Dauer nicht rung und zur Lieferung per Juni 1911 auf 53,30 ℳ. zur Lieferung per Juli bis einschließlich September 1911 im Verbande auf 54,10 ℳ Verbrauchsabgabe mit 125 ℳ zu Lasten des Käufers.

* * *

## Telegraphische Handelsberichte.

### Verurteilung des Tabaktrustes.

Berlin, 30. Mai. Aus Washington wird gemeldet: Der oberste Gerichtshof bestätigte in dem Berufungsprozeß gegen den Tabak-Trust das von der Vorinstanz gefällte Urteil, welches auf Auflösung des Trustes lautete, bedeutet aber, da der oberste Gerichtshof der Gesellschaft Mittel und Wege in die Hand gibt, wie sie nach vorangegangener Auflösung über die gesetzlichen Bestimmungen weiter existieren könne, eine wesentlich mildere Form des Urteils. Dem Urteil liegt folgender Tatbestand zugrunde: Gegen den Tabak-Trust wurde am 10. Juli 1907 seitens der Regierung Anklage erhoben und behauptet, daß die Gesellschaft eine gesetzwidrige Kombination sei, welche die freie Konkurrenz im Verkehr der einzelnen Bundesstaaten untereinander und beim Ausland in unrechtmäßiger Weise beschränkte. Im Jahre 1908 entschied die Vorinstanz zugunsten der Regierung, indem sie hervorhob, daß die Gesellschaft schuldig sei, die Freiheit der Konkurrenz zu unterdrücken und ihre Auflösung forderte. Die Gesellschaft legte dagegen Berufung ein. Der Fall sollte im März 1910 durch das Bundesobergericht zur Entscheidung kommen, wurde aber dann mehrmals vertagt.

* * *

## Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Newyork, 29. Mai. Kaffee befestigt auf anregende Kabelberichte, Deckungen der Baissiers, Käufe für europäische Rechnung und kleines Angebot. Schluß behauptet. Baumwolle zog bei Beginn im Preise an, da anregende Kabelberichte zu Deckungen der Contremine führten, gab aber im weiteren Verlaufe nach auf günstige private Ernteberichte, Abgaben der Wallstreetspekulation, in Erwartung eines günstigen offiziellen Berichts seitens der landwirtschaftlichen Kommission in Washington und unter dem Druck der daraufhin vorgenommenen Realisationen. Die im ferneren Verkehr in Erscheinung getretene Besserung gestützt durch die Haussiers konnte sich aber nicht behaupten, da neuerliche Realisationen entgegenwirkten. Schluß ruhig.

* Newyork, 29. Mai. (Produktenbörse). Weizen setzte in flauer Haltung, mit Juli ⅛ c. niedriger ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer, Schluß unregelmäßig. Preise ½ c. niedriger. Umsatz am Terminmarkte: 900 000 Bushels. Mais eröffnete in flauer Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluß flau. Preise ¼—¾ c. niedriger. Verkäufe für den Export: 6 Bootladungen.

* Chicago, 29. Mai. (Produktenbörse). Weizen eröffnete, verstimmt durch entmutigende Kabelgramme, Berichte, die besagen, daß im Südwesten, besonders in Kansas, ergiebige Regenfälle niedergegangen seien, und ferner durch günstige Erntenachrichten aus Europa, in flauer Haltung, mit Juli ⅜ c. niedriger. Die rückläufige Bewegung machte dann noch weitere Fortschritte, wozu Berichte über unbeständige Wetterverhältnisse Anlaß gaben.

Als aber die ermäßigten Kurse zu Deckungen per Mai benutzt wurden und aus Indiana und Winnipeg das Vorkommen der hessischen Fliege gemeldet wurde, machte sich eine Erholung bemerkbar, die späterhin weiter an Ausdehnung gewann, da die Farmer mit dem Angebot zurückhielten und seitens der Spekulation Käufe vorgenommen wurden. Gegen Schluß setzte aber wieder eine neuerliche Baissebewegung ein, hervorgerufen durch Meldungen über größere Ankünfte im Innern, Realisierungen per Juli und durch kontraktliche Ablieferungen. Haussemanipulationen hatten am Schlusse eine kleine Besserung der Tendenz zur Folge. Schluß unregelmäßig. Preise per Mai 8¼ c. höher, während spätere Sichten ¾—1 c. niedriger notierten.

Mais eröffnete unter dem Druck von umfangreichen Positionslösungen seitens der Lokohäuser und Liquidationen, in flauer Haltung, mit Juli ⅜ c. unter der samstägigen Schlußnotierung. Die Preise gaben sodann noch weiter nach auf Regenmeldungen aus dem Westen, in Uebereinstimmung mit der schwachen Tendenz am Weizenmarkte, und unter dem Druck von Realisationen. Käufe Armours per Juli hatten dann eine vorübergehende Besserung zur Folge, doch mußte dieselbe einer neuerlichen Abschwächung Platz machen, da auf Meldungen über größere Zufuhren im Innern eine stärkere Realisationslust hervortrat und kontraktliche Ablieferungen erfolgten. Schluß flau. Preise per Mai 2⅛, spätere Termine 1—½ c. niedriger.

## Frankfurter Abendbörse.

**Frankfurt,** 29. Mai. Umsätze bis 6½ Uhr Abends.

Kreditaktien 201 bz. Mai, Diskonto-Kommandit 187.75 bz. Mai, Dresdner Bank 157⅛ bz. Juni, Pfälzische Bank 109 bz. G.

Staatsbahn 159 bz. Mai, Lombarden 18⅛ bz. Mai, Baltimore und Ohio 105⅞ bz. G. Juni, South-West-Afr. 171.50 bz. G. Mai.

Hamb.-Amerik.-Paket 135⅞ bz. Juni, Nordd. Lloyd 98 bz. G. Mai, 98 10 bez. G. cpt.

3 % Portug. Tabak Pr. (Beira B.) 63.25 bz. G.

Motoren Oberursel 116 bz., Scheideanstalt 774 bz. G., D. Verlagsanstalt 146.50 bz., Maschinenfabrik Dürrkopp 408.50 bz., Adlerwerke Kleyer 471.50 bz. G., Maschinenfabrik Moenus 398.75 bz. G., Fahrzeug Eisenach A.-G. 172 40 bz. G., Chem. Albert 495.25 bz., Holzverkohlung 285 bz. G., Brauerei Kleinlein 122 bz. G., Maschinenfabrik Beck u. Henkel 181 bz. G., Rütgerswerke 192 bz., Bochumer 231 bz. Juni, 230.25 bz. cpt., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 251½—¼ bz. Mai, 254¼—⅛ bz. Juni, Steaua Romana 185 bz. G., Wittener Stahlröhren 284.50 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 275.50 bz. Juni, Elektr. Schuckert 176.75 bz. Mai, 177 bz. Juni, Elektr. D.-Ueberseeische 185.25 bz. Juni, Elektr. Reiniger-Schall 202.75 bz. G.

6½ bis 6¾ Uhr: Hamburger Paket 135⅞ Juni.

An der Abendbörse zeigten Industriewerte feste Haltung. Die Umsätze waren zum Teil (Holzverkohlung, Kleyer) außergewöhnlich lebhaft. Gegen heute Mittag gewannen Kleyer 11 %, Scheideanstalt 12 %, Holzverkohlung 4 %, Motoren Oberursel 1 %, Beck und Henckel 1 %, Chem. Albert 3¼ %.

## Produkte.

New-York 29. Mai

| Kurs vom | 25. | 29. | Kurs vom | 25. | 29. |
|---|---|---|---|---|---|
| Baumw.atl.Häfen | 1 000 | 1 0.. | Schm. Roh.u.Br.) | 8 70 | 8 70 |
| „ an Golfh. | 2.000 | 8 0 | Schmalz Wilcox | 8 70 | 8.70 |
| „ im Innern | 1 000 | 1.00 | Talg prima City | 6 ¼ | 6 |
| „ Exp. n.Gr.B. | 0.000 | 17.. | Zucker Muskov. de | 3 30 | 3.30 |
| „ Exp. n. Kont. | 9.000 | 4 0 | Kaffee RioNo.7lel. | 12.— | 12 ¼ |
| Baumwolle loko | 15.90 | 15.60 | do. Mai | 10 70 | —.— |
| do. Mai | 15.64 | 15.56 | do. Juni | 10.70 | 10.65 |
| do. Juni | 15.64 | 15.56 | do. Juli | 10.76 | 10.70 |
| do. Juli | 15.73 | 15.6. | do. August | 10.70 | 10.63 |
| do. August | 15.14 | 14.96 | do. Sept. | 10.65 | 10.58 |
| do. Sept. | 13.55 | 13.60 | do. Okt. | 10.49 | 10 48 |
| do. Okt. | 13.11 | 13 06 | do. Novbr. | 10.49 | 10 39 |
| do. Nov. | 13.02 | 12.9. | do. Dezb. | 10.50 | 10.37 |
| do. Dezbr. | 13.03 | 12.96 | do. Januar | 10.50 | 10.37 |
| do. April | —.— | —.— | do. Februar | 10.50 | 10.37 |
| Baumw. i. New-Orl. loko | 15⅝ | 15 ⅛ | do. März | 10.46 | 10.38 |
| do. per Mai | 15.40 | 15.3. | do. April | 10.55 | 10.39 |
| do. per Juli | 15.62 | 15.55 | Weiz. red. Wint.K. | 99 — | 97 — |
| Petrol. raf. Cases | 8.75 | 8.75 | do. Mai | 96 ¾ | 95 ¾ |
| do. stand. white. New York | 7.25 | 7.25 | do. Juli | 96 ¼ | 95 ⅛ |
| Petrol. stand. wht. Philadelphia | 7.25 | 7.25 | do. Sept. | 94 ⅞ | 94 ⅛ |
| Pet.-Crd. Balanc | 1.30 | 1.30 | Mais Mai | 61 ½ | 61 ½ |
| Terpen. New-York | 62 ⅛ | 60 — | do. Juli | 61 ½ | 61 — |
| do. Savanah. | 59 — | — — | Mehl Sp. W.clears | 3 90 | 3.85 |
| Schmalz-W. steam | 8.50 | 8.40 | Getreidefracht nach Liverpool | 1 ½ | 1 ½ |
| | | | do. London | 1 ½ | 1 ½ |
| | | | do. Antwerp. | 1 ¾ | 1 ¾ |
| | | | do. Rotterdam | 4 — | 4 — |

Chicago, 29. Mai. Nachm. 5 Uhr.

| Kurs vom | 25. | 29. | Kurs vom | 25. | 29 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Mai | 99½ | 108 — | Leinsaat Mai | 231 — | 225 — |
| „ Juli | 89⅝ | 88 ⅞ | Schmalz Mai | 8.15 | 8.07 |
| „ Sept. | 88 ⅛ | 87 ⅛ | „ Juli | 8.22 | 8.15 |
| Mais Mai | 54 ⅛ | 52 — | „ Sept. | 8.30 | 8 25 |
| „ Juli | 53 ⅛ | 52 ⅞ | Pork Mai | 14.90 | —.— |
| „ Sept. | 54 — | 53 ⅛ | „ Juli | 14.90 | 14.87 |
| Roggen loko | 98 — | 98 — | „ Sept. | 14.82 | 14.35 |
| „ Mai | — — | — — | Rippen Mai | 7.92 | 7.85 |
| „ Juli | — — | — — | „ Juli | 7.97 | 7.92 |
| Hafer Mai | 35 ⅞ | 35 ⅛ | „ Sept. | 7.92 | 7.87 |
| „ Juli | 35 ⅛ | 35 ⅛ | Speck | | |
| Leinsaat loco | 231 — | 225 — | | 8.12 | 8.25 |

Liverpool, 29. Mai. (Schluß.)

| | | 27. | 29. | Differenz |
|---|---|---|---|---|
| Weizen roter Winter | willig | | | |
| per Juli | | 6/11 | 6/10 | —1 |
| per Okt. | | 6/9⅛ | 6/7⅞ | —1⅛ |
| Mais | ruhig | | | |
| Bunter Amerika per Juli | | 4/9⅛ | 4/8⅞ | — ⅛ |
| La Plata per Sept. | | 4/10⅛ | 4/9⅛ | — ⅛ |

Speicher-Vorrat:
Weizen 72 000 Tonnen gegen 71 000 Tonnen in der Vorwoche
Mais 23 000 „ „ 25 000 „ „ „ „

* Köln, 29. Mai. Rüböl in Posten von 5000 kg 64.50 Mai 68.— B., 69.50 G.

## Eisen und Metalle.

London, 29. Mai. (Schluß.) Kupfer, fest, p. Kassa 55.1.3, 3 Mon. 55.12.6, Zinn, ruhig, per Kassa 203.10, 3 Mon. 188.0.0, Blei ruhig, spanisch 13.2.6 englisch 13 5.00, Zink stetig, Gewöhnl. Marken 24.10.0, spezial Marken 25.5.0.

Glasgow, 29. Mai. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants per Kassa 46/1½ per Monat 46/4½

Amsterdam, 29. Mai. Banca-Zinn. Tendenz: stetig, loco 117¾, Auktion 114½.

New-York, 29. Mai.

| | Heute | Vor. Kur |
|---|---|---|
| Kupfer Superior Ingots vorrätig | 170/12 | 1170 12— |
| Zinn Straits | 4.0/4450 | 4370 4450 |
| Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne | 15 —/1550 | 15 —/1550 |
| Stahl-Schienen Waggon frei östl. Fabr. | 1⅛ | 1⅛ |

## Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 27. Mai.
Sch. Heuß „Vereinig. 42“ von Rotterdam, 11 000 Dz. Stckg. u. Get.
F. v. d. Weerden „Vereinig. 3“ v. Rotterd., 7750 Dz. Stg. u. Getr.
Jakob Müller „Anna Maria“ von Amsterdam, 4020 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 27. Mai.
Eingärtner „Emma“ von Frankfurt, 800 Dz. Paraffin.
Stempel „Straßburg“ von Ruhrort, 12 980 Dz. Kohlen.
Hauck „Katharina“ von Amsterdam, 5750 Dz. Stückgut.
Kibel „Köln 40“ von Straßburg, 2000 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 29. Mai.
Kemp „Dörtelmann 7“ von Ruhrort, 8890 Dz. Kohlen.
Thomas „Elise Helene“ von Amsterdam, 2150 Dz. Chinaclay.
Maier „Maria“ von Rotterdam, 4060 Dz. Holz und Getreide.
Reibel „Wilh. Tell“ von Amsterdam, 5000 Dz. engl. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 27. Mai.
Frz. Spröhnle „Gott mit uns“ v. Heilbronn, 2400 Ztr. Steinsalz.
Friedr. Deß „Hornberg“ von Heilbronn, 2040 Ztr. Steinsalz.
H. Zimmermann „Sophie“ von Heilbronn, 2304 Ztr. Steinsalz.
Karl Lud. Lang „Gottvertrauen“ von Heilbronn, 2376 Ztr. Stf.
Jak. Müller „Hoffnung“ von Heilbronn, 1714 Ztr. Steinsalz.
Lud. Mühlig „Neckar“ von Jagstfeld, 2500 Ztr. Steinsalz.
Karl Raudenbach „Mina“ von Jagstfeld, 2286 Ztr. Steinsalz.
Karl Lorenz „Maria Katharina“ von Jagstfeld, 2278 Ztr. Steinf.
Pet. Heck „Max Housel“ von Jagstfeld, 1795 Ztr. Steinsalz.
Wilh. Augsburger „Wilhelm“ von Heilbronn, 2200 Ztr. Stückgut.
Sch. Lenz „Elise“ von Heilbronn, 1600 Ztr. Stückgut.
Lud. Götz „Geschwisterliebe“ von Hochhausen, 2100 Ztr. Gips.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 27. Mai.
Sch. Eifring „Cornelia“ von Amsterdam, 5000 Dz. Asphalt.
K. Dinkelacker „Fendel 3“ von Antwerpen, 6500 Dz. Getreide.
1 Holzfloß abgegangen.

## Wasserstandsnachrichten im Monat Mai.

| Pegelstationen vom Rhein: | 25. | 26. | 27. | 28. | 29. | 30. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Konstanz | | | | | | | |
| Waldshut | | | | | | | |
| Hüningen*) | 2,35 | 2,27 | 2,28 | 2,25 | 2,25 | 2,28 | Abds. 6 Uhr |
| Kehl | 3,15 | 3,08 | 3,04 | 3,02 | 3,00 | 2,99 | N. 6 Uhr |
| Lauterburg | | | | | | | Abds. 6 Uhr |
| Maxau | 4,67 | 4,61 | 4,53 | 4,49 | 4,45 | 4,46 | 2 Uhr |
| Germersheim | | | | | | | N.-P. 12 Uhr |
| Mannheim | 4,16 | 4,05 | 3,98 | 3,88 | 3,85 | 3,82 | Morg. 7 Uhr |
| Mainz | 1,54 | 1,48 | 1,42 | 1,35 | 1,32 | | F.-P. 12 Uhr |
| Bingen | | | | | | | 10 Uhr |
| Kaub | 2,65 | 2,55 | 2,47 | 2,38 | 2,34 | | 2 Uhr |
| Koblenz | | | | | | | 10 Uhr |
| Köln | 2,75 | 2,62 | 2,50 | 2,42 | 2,31 | | 2 Uhr |
| Ruhrort | | | | | | | 6 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 4,11 | 3,99 | 3,92 | 3,85 | 3,80 | 3,76 | V. 7 Uhr |
| Heilbronn | 0,79 | 0,85 | 0,75 | 0,63 | 0,70 | 0,68 | V. 7 Uhr |

Wasserwärme des Rheins am 30. Mai: 14° R., 17½° C
mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leop. Singer.

### Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

| Datum | Zeit | Barometerstand | Lufttemperat. Cels. | Luftfeuchtigk. Prozent | Windrichtung und Stärke (10-theilig) | Niederschlagsmenge Liter per qm | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 29. Mai | Morg. 7h | 755,9 | 13,8 | | NNW 3 | | |
| 29. „ | Mittg. 2h | 754,9 | 22,4 | | N 2 | | |
| 29. „ | Abds. 9h | 753,7 | 19,1 | | N 2 | | |
| 30. Mai | Morg. 7h | 753,2 | 17.4 | | N 2 | 0,8 | |

Höchste Temperatur den 29. Mai 23,5°
Tiefste „ vom 29./30. Mai 16,8°

### Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14
am 29. Mai 1911 um 7 Uhr morgens.

| Höhe der Stationen über Meer | Stationen | Temperatur ° Celsius | Witterungsverhältnisse |
|---|---|---|---|
| 394 | Genf | 17 | bedeckt, windstill |
| 450 | Lausanne | 16 | |
| 389 | Vivis | 17 | bedeckt, windstill |
| 398 | Montreux | 17 | „ „ |
| 537 | Siders | | |
| 1609 | Zermatt | 4 | etwas bewölkt, windstill |
| 482 | Neuenburg | 16 | |
| 995 | La Chaux-de-Fonds | 10 | sehr schön, windstill |
| 632 | Freiburg | 13 | bedeckt, windstill |
| 543 | Bern | 14 | etwas bewölkt, windstill |
| 562 | Thun | 14 | |
| 566 | Interlaken | 14 | etwas bewölkt, windstill |
| 280 | Basel | 14 | bedeckt, windstill |
| 439 | Luzern | 15 | etwas bewölkt, windstill |
| 1109 | Göschenen | 14 | bedeckt, windstill |
| 338 | Lugano | 17 | |
| 410 | Zürich | 18 | bedeckt, windstill |
| 407 | Schaffhausen | 14 | etwas bewölkt, windstill |
| 673 | St. Gallen | 13 | bedeckt, Bise |
| 475 | Glarus | 13 | etwas bewölkt, windstill |
| 505 | Ragaz | 17 | bedeckt, Föhn |
| 587 | Chur | 17 | einig. Regenschauer, windst. |
| 1543 | Davos | 8 | Regen, windstill |
| 1856 | St. Moritz (Engadin) | 6 | etwas bewölkt, windstill |
| 208 | Locarno | 18 | bedeckt, windstill |

## Geschäftliches.

**Pfingst-Fahrten nach der Schweiz und den oberitalienischen Seen!** In der Zeit vom 4. bis 5. Juni bezw. 4. bis 10. Juni ds. Js. veranstaltet das Internationale Reisebureau in Straßburg i. Elsaß, Möllerstraße 19, drei prächtige Reisen nach der Schweiz und den oberitalienischen Seen. Gerade in der jetzigen Jahreszeit üben diese herrlichen Gebiete einen ganz besonderen Reiz aus. Die vorgenannte Reiseleitung ermöglicht es für die kleinen Summen von 86, 105 und 155 ℳ bei guter Verpflegung und Führung in kurzer Zeit ohne Ueberanstrengung oder Hasten, recht viel zu schauen! Wer einmal unter dieser Leitung eine Reise mitgemacht hat, der wird sich stets gerne der angenehmen Stunden erinnern. Es sind keineswegs Massenveranstaltungen. Höchstens 25 Personen beteiligen sich. Sichere Führung, ein wohldurchdachter Plan, lassen keine Zeit ungenützt verstreichen. Wieviel Verdruß bereiten beim Reisen sonst Wohnung und Verpflegung. Das alles kennt man hier nicht. Man zahlt vor Beginn der Reise seinen Beitrag und alles wird durch andere glatt erledigt. Wer also genußreiche Tage erleben, seinen Blick erweitern, sein Wissen bereichern und sein Gemüt über das Getriebe des Alltags erheben will, der trete getrost eine solche Reise mit an. Er hat es sicher nicht zu bereuen. Diesbezügliche Auskunft erteilt die obige Unternehmung.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Bei den neuesten von Professor Junghahn und Dr. Bädeker vorgenommenen Untersuchungen der bekanntesten Kohlensäurebäder des Handels erwiesen sich Dr. Zucker's Kohlensäurebäder mit den Kissen als die wirksamsten und dabei im Gebrauch einfachsten. 7468

Bei Nierenkranken und Harnleidenden kann „Kufeke“ als Nahrungsmittel, in Wasser gekocht, die Milchdiät nicht nur längere Zeit ersetzen, sondern es macht auch, wenn es in Milch gekocht wird, die Milchdiät zu einer erträglichen und angenehmen Kur. 7894

**Im wunderschönen Monat Mai**
ist die günstigste Zeit für den Hausputz und die meisten Hausfrauen sind auch jetzt dabei, alles, was überhaupt gereinigt werden kann, vorzunehmen. Wieviel schneller und leichter würde manche Frau aber mit der Arbeit fertig sein, wenn sie die gute Wirkung von Luhns Salm.-Terp.-Seife schon erprobt hätte. Luhns gibt eine billige, sparsame, milde Abseiflauge, wie sie jede Hausfrau gern hat.

MARCHIVUM

**Für die Schwetzingerstadt!**

Wir haben unserer werten Kundschaft für **Pfingsten**

**extra billige Gelegenheitskäufe**

in

**Herren-Artikel**

wie:

**Kravatten, Hosenträger und Stöcke**

sowie in

**Herren- u. Damen-Wäsche**

anzubieten und bitten hiervon ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

**Grüne Rabattmarken!**

**Gebrüder Müller**

**Schwetzingerstr. 98** 16005

Zur

**Frühjahrs-Saison**

empfehle meine 14855

**NEUHEITEN**

in Strumpfwaren, Tricotagen
:: und Handschuhen ::
für Damen, Herren und Kinder
zu den billigsten Preisen.

**Emma Mager**

Bogen 26 Kaufhaus Bogen 26

**Ferd. Scheer** vorm. Waser :: gegr. 1889 ::
Holzstrasse 9

**Aelteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**

mit Dampf- und Trocken-Apparat unter fachmännischer Leitung. 15296

**Milchzucker**

allerbester Qualität verkaufe ich als Spezialität enorm billig und gebe darauf noch Rabattmarken!

**Springmann's Drogerie**

jetzt in der Seitenstrasse in meinem eigenen Hause **P 1, 6** (früher P 1, 4). 14463

Günstige Bezugsquelle für Wöchnerinnen-Bedarf und solchen zur Kinderpflege. (Damenbedienung).

**Ganz bedeutend herabgesetzte Preise!**

*Exakteste Anfertigung und Lieferung von besseren* 15292

**Herren-Hemden**

*nach Mass*

*in weiss und farbig, aus nur waschächten Ia. Stoffen. — Indanthren.*

**C 1, 7 C. Speck C 1, 7**

*TELEPHON Nr. 3487.*

*Spezial-Geschäft für Wäsche- und Braut-Ausstattungen* 15292

*in einfacher und elegantester Ausführung.*

**Verloren**

braune Portemonnaie (m. Pferdekopfverzierung) m. größerem Inhalt von Rheinstraße bis Wasserturm. Gegen gute Belohnung abzugeben. Näheres in der Expedition. 1072

**Vermischtes**

**Wunderbar bekömmlich ist Steinmetz-Brot!**

7709

Wer würde über **Pfingsten** junger Dame das **Autosteuern** beibringen.
Offerten unter Nr. 994 an die Exped. ds. Bl.

Mein **Zahn-Atelier** befindet sich ab 1. Juni in **K 1, 22** (neben Gebr. Rothschild,) seither J 1, 7. 237
**Anna Arbeiter,** Dentistin,
Sprechst. 8—12 u. 2—6 Uhr.

**Heirat**

**Heiraten**

vermittelt reell und diskret.
Frau **Möder, Karlsruhe**
**Leopoldstraße 20.** 7626

**Heirat.**

Tüchtig. Geschäftsmann mit altrenom. gutgehend. Geschäft, 30 J., evgl., sucht einf. Fräulein od. Witwe m. 1 Kind, mit 4 bis 5000 M. Verm., zwecks Heirat. Vermittler verbet. Off. u. Nr. 1067 an die Exped. d. Bl.

**Geldverkehr**

Auszun. **ges. II. Hypoth.** zu 18000 M. für ein Haus in schöner Lage der Stadt auf 1. Okt. zu den üblichen Bedingungen. Off. unt. Nr. 60220 an die Exped. ds. Bl.

Welch' edeldenk. Dame od. Herr hilft vertr. Kaufmann in fest. Stellg. rasch mit M. **350** auf ½ Jahr aus. Offert. unt. Nr. 1085 an die Exped. d. Bl.

**Verkauf**

**Schönes Vertiko,**
Schreibtisch, Divan, Chaiselongue mit Fauteuil, Siegtisch 6 Lederstühle, polierte und lak. Schränke, Spiegel, Betten, Küchenschrank, Nähmaschine, große eiserne Kassette billig zu verkaufen. Näh. **T 6, 7,** 2 Stock links. 1002

Gelegenheitskauf
**Hölzerne Waschmaschine**
wegen Umzug zur Hälfte des Wertes zu verkaufen. 1026
**Seckenheimerstr. 82,** 2. St.

Grösstes Spezialhaus
**Wohnungs-Einrichtungen**
**Fr. Rötter**
**H 5, 1—4 u. 22**

59874

**Einige Nähmaschinen**
billig zu verk. **Beilstr. 22,** 2 Tr. r. 1044

Ein Posten
**Manufakturwaren**
zu verkaufen. Off. u. Nr. 60561 an die Exp. d. Bl.

**Theke, Pult, Regale, Dezimalwage** 2c., für Kurzwarengeschäft geeignet, zu verkaufen. 1046
**M 4, 4,** 2. Stock.

Die anerkannt hervorragendste deutsche Schuhmarke.

**Herz-Stiefel**

mit dem Herz auf der Sohle

Berühmt durch Solidität Passform und Eleganz.

Allein-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen nur 15520

**Georg Hartmann**

Schuh-Haus D 3, 12

Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse

D 3, 12

Populär und schnell bekannt wurden meine, mit ersten Spezial-Geschäften gemeinsam eingekauften

**„Ringia" Damen- und Herren-Stiefel**

unerreicht in den Preislagen

M. 10.50 12.50 14.50 16.50


**Zwangs-Versteigerung.**

**Mittwoch, den 31. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr**
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 60496
1 Pianino, 1 Fahrrad, Möbel aller Art u. A. m.
Mannheim, 30. Mai 1911.
**Ropper,** Gerichtsvolls.

**Oeffentliche Versteigerung.**

**Mittwoch, 31. Mai 1911, vormittags 11 Uhr**
werde ich in Mannheim, verlängerte Jungbuschstraße (Halle Schenker & Cie.) gem. § 1234 B. G. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 60567
25 Fässer Tieröl und 3 leere Fässer.
Mannheim, 29. Mai 1911.
**Marozke,** Gerichtsvolls.

**Oeffentliche Versteigerung.**

**Donnerstag, 1. Juni 1911, vormittags 11¾ Uhr**
werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht öffentlich versteigern:
**100 Sack Weizenmehl in Mühleneinteilung.**
Fabrik.: H. Hildebrandt & Söhne hier. 60554
Näheres im Termin.
Mannheim, 26. Mai 1911.
**Ropper,** Gerichtsvolls.

**Oeffentliche Versteigerung.**

**Donnerstag, 1. Juni 1911, mittags 12 Uhr**
werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht öffentlich versteigern:
**100 Sack Weizenmehl in Mühlensortiment.**
Fabrik.: H. Hildebrandt & Söhne hier. 60525
Näheres im Termin.
Mannheim, 28. Mai 1911.
**Ropper,** Gerichtsvolls.

**S 4, 20 S 4, 20.**

**Große Versteigerung.**

**Dienstag, den 30. Mai, nachmittags ½3 Uhr.**

3 Küchenschränke, 7 Betten, teils mit Strohsäcke und ohne Deckbett, 2 eiserne Reformbettstellen, 3 Vertikows, einen Kleiderschrank, 1 Wirtschaftsbüfett, Stühle, Geigenkasten u. Ständer, eine Waschkommode, 2 Blumenständ., eine Dezimalwaage, 2 Messerputzmaschinen, Waschmange, große Schneider-, Hand-, Familien- und Schuhmacher-Nähmasch., Aushängekasten, Schuhknöpfe, 2 Kinderwagen, 2 Leuchter, 1 zweischl. Rost neu, 3 Mille Zigarren, Kleider, versch. Küchengeschirr.
Die Sachen können morgens angesehen werden. 60583
**Hösl,** Auktionator.


**Ankauf**

**Alte Gebisse**
Zahn bis 40 Pfg. zahlt 51037
**Brym, G 4, 13.**

**Kleider, Schuhe, Weißzeug** kauft und verkauft 652
**Frau Hebel,** F 5, 11.


# Fremdes Blut.

**Roman von Robert Heymann.**

(Nachdruck verboten.)

62) **Fortsetzung.**

Honoré wurde als Marquis de Revilliers begraben. Als Eugenie von dieser traurigen Katastrophe erfuhr, stand sie wie vom Schlage gerührt. Ihre Natur wies eine seltene Uebereinstimmung mit der des Marquis de Revilliers auf. Darum hatte sie sich auch vom ersten Augenblick an so gut mit ihm verstanden, darum hatte sie sich daran gewöhnt, in ihm ihren Stützpunkt in Frankfurt zu sehen. Honoré hatte sie richtig beurteilt, als er ihr ohne Zögern im entscheidenden Moment seine wahre Stellung und seine wahren Charakter enthüllte. Sie hatte nicht gezaudert, ihm die nötigsten Mittel zu verschaffen, um den infolge seiner an Wahnsinn grenzenden Verschwendungssucht bevorstehenden Ruin aufzuhalten. Trotz der großen Summen, welche der Marquis im Spiele gewann — man sprach alles in allem von Hunderttausenden — geriet er alsbald in Geldverlegenheit. Eugenie sah sich plötzlich nicht nur des größten Teils ihrer Mittel beraubt, sondern auch ohne jeden moralischen Halt und Boden. Ein Teil der Gesellschaft brach infolge der Verhaftung des Bankiers die Verbindungen mit ihr ab, und ein anderer Teil, der darauf keine Rücksicht genommen hätte, verzichtete aus moralischen Bedenken darauf, Madame Eugenie zu besuchen oder gar in Gesellschaft zu laden.

Die Einsamkeit des Hagenschen Hauses war erschreckend geworden. Weder Eveline noch Elisabeth ließen sich blicken. Außer der Dienerschaft war Eugenie die alleinige Bewohnerin dieser vielen Räume, die ihr von Tag zu Tag beängstigender erschienen. Eine förmliche Panik erfaßte sie aber, als sie vor den Untersuchungsrichter geladen wurde. Mit dürren Worten hielt ihr der Beamte vor, daß sie in erster Linie die Schuld daran trug, daß Heinrich Hagen jetzt unter so schwerer Anklage stand. Ihre Vernehmung gestaltete sich zu einer dramatischen Farce. Eugenie, die bis dahin hohnlächelnd an allen Gefahren vorübergegangen war, verfiel nun ins Extreme. Sie sah Gefahren, wo sich gar keine befanden; sie fürchtete plötzlich, selbst verhaftet zu werden und das Schicksal ihres Gatten teilen zu müssen. Revilliers Tod hatte sie aufs tiefste erschüttert. Sie hatte in ihm den Typ eines modernen Gewaltmenschen verehrt. Im entscheidenden Moment hatte gerade er vollständig versagt. Ihre Nervosität und Furchtsamkeit steigerte sich von Tag zu Tag; sie wagte nicht mehr, auf die Straße zu gehen und floh zu Hause von Zimmer zu Zimmer. Die Furcht vor etwas Undefinierbarem verfolgte und peinigte sie. Eines Abends verließ sie, nur mit einem kleinen Handtäschchen versehen, in dem sich der Rest ihrer Brillanten befand, das Haus ihres Gatten, begab sich zum Bahnhof und fuhr mit dem Nachtschnellzug nach Paris.

Selbst jetzt, nachdem Madame Eugenie geflohen war, kehrte Elisabeth nicht in das Haus an der Zeil zurück. Eveline war zu ihr wie eine Schwester. Die kleine Villa in Kronthal war nun vollständig ausmöbliert. Mabel Wood, Evelines Schwester, war eingetroffen.

Sie war einen Kopf kleiner als Eveline, jünger, trug im Gegensatz zur Schwester fußfreie Röcke und eine braune Riesenschleife im dunklen Haar.

Es gab für Eveline nichts Belustigenderes, als den Oberleutnant Stratz im Gespräch mit Mabel zu hören.

Ihre burschikose Art, ihn zu nehmen, versetzte ihn in helle Verzweiflung, um so mehr, als sie schon in kurzer Zeit sein ganzes Interesse beanspruchte, und er sich nicht mehr klar war, wem eigentlich mehr seine Neigung galt, Eveline oder Mabel, die sich äußerlich zwar sehr ähnlich, inbezug auf ihr Temperament und ihre Lebensart aber grundverschieden waren.

Zwischen Werner und Eveline fanden täglich Konferenzen statt. Heinrich Hagen verhielt sich gegen Dr. Hildebrandt als Verteidiger ziemlich indolent. Werner besuchte ihn im Gefängnis. Es gab eine kurze Aussprache zwischen den beiden Männern, die sich zum ersten Male im Leben richtig sahen, obgleich sich in den Ereignissen zwischen ihnen so viel Berührungspunkte gefunden hatten. Wenn Hagen wirklich zauderte, sich Dr. Hildebrandt anzuvertrauen, so mußte ihn der erste Erfolg, den er errang, für ihn umstimmen.

Zweimal war Werners Gesuch um Haftentlassung des Bankiers abgelehnt worden. Er hatte das erste Mal eine Kaution von fünfzigtausend Mark, das zweite Mal eine solche in doppelter Höhe geboten. Es kam fast zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Untersuchungsrichter und dem jungen Anwalt, der bis dahin nur nebensächliche kleine Prozesse geführt hatte und nun mit einer Leidenschaftlichkeit ohnegleichen auftrat. In einer ebenso geschickt wie energisch abgefaßten Berufungsschrift appellierte der Anwalt an die nächste Instanz. Diese entschloß sich, gegen eine Sicherheit von zweihunderttausend Markt die Haft über Heinrich Hagen vorläufig aufzuheben.

Als Eveline wieder bei Dr. Hildebrandt vorsprach, fand sie ihn bedrückt und niedergeschlagen.

„Nun, Herr Doktor, wie steht unsere Sache?"

„Günstig und ungünstig zugleich. Die Berufungsinstanz hat die ursprünglich angebotene Kaution auf das vierfache erhöht."

„Nun, und weiter?"

„Ich bin leider Gottes selbst arm, Miß Wood. Sie haben mir hunderttausend Mark zur Verfügung gestellt . . ."

„Wollen Sie, bitte, eine Anweisung auf weitere hunderttausend Mark zur Unterschrift vorbereiten lassen."

„Wie, Miß Wood, Sie wollen wirklich so weit gehen?"

„Warum nicht? Halten Sie die Summe nicht für sicher angelegt?"

Werner zauderte mit der Antwort. Endlich versicherte er:

„Miß Wood, ich habe zweierlei Interessen zu vertreten, die eigentlich auseinandergehen. Die meines Klienten Hagen und die Ihren. Ich bin von der Unschuld Heinrich Hagens überzeugt, doch Sie wissen selbst, daß menschliche Stimmungen unkontrollierbar sind."

„Nun, für jeden Fall haben wir das befriedigende und beruhigende Bewußtsein, Herr Doktor, daß wir unsere Pflicht und Schuldigkeit getan haben. Zögern Sie keine Stunde, Herrn Hagen die Freiheit zu verschaffen."

Er dankte ihr mit bewegten Worten. Er wußte es sich gar nicht zu erklären, wie die junge Dame dazu kam, ein Vermögen aufs Spiel zu setzen, das selbst bei einem mutmaßlich ungeheuren Reichtum doch immerhin ins Gewicht fiel.

Die Kaution wurde am Nachmittag des Tages hinterlegt. Eine Stunde später wurde Hagen aus der Haft entlassen.

Im Jourzimmer erwartete ihn der junge Anwalt, um ihn zum Wagen zu geleiten. Hagen ging müde und gebeugt. Er begrüßte Werner mit einem Händedruck, ohne ein Wort mit ihm zu wechseln. Schweigend bestieg er den Wagen und schweigend betrat er seine Wohnung.

Am Vormittag hatte sich Elisabeth dorthin begeben. Es waren ihr nur einige Stunden geblieben, um das Wohnzimmer und des Vaters Arbeitszimmer so wieder herstellen zu lassen, wie es gewesen, ehe Eugenie ins Haus gekommen.

(Fortsetzung folgt.)


Elektrisch betriebene 7275

**Entstaubungs-Anlagen**

stationär und transportabel in vollkommenster Ausführung.

**Stotz & Cie.**

Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.

Hauptvertretung der Osramlampe.


MARCHIVUM

# Grossh. Hof- und National-Theater

**Mannheim.**

**Dienstag, den 30. Mai 1911.**

**48. Vorstellung im Abonnement B**

## Minna von Barnhelm

**oder: Das Soldatenglück.**

Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing.
Regie: Emil Reiter.

**Personen:**

Major von Tellheim, verabschiedet . . . Heinrich Götz
Minna von Barnhelm . . . Thila Hummel
Franziska, ihr Kammermädchen . . . Irene Waisenbacher
Just, Bedienter des Majors . . . Wilhelm Kolmar
Paul Werner, gewesener Wachtmeister . Alexander Kökert
Der Wirt . . . . . Hans Godeck
Eine Dame in Trauer . . . . Toni Wittels
Ein Feldjäger . . . . . Paul Bieda
Riccaut de la Marlinière . . . Gustav Trautschold
Graf von Bruchsal . . . . Karl Neumann-Hoditz
Ein Diener des Fräulein von Barnhelm Hermann Trembich

Die Szene ist abwechselnd in dem Saale eines Wirtshauses und einem daran stoßenden Zimmer.

**Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende n. 10 Uhr**

**Nach dem 2. Akt größere Pause.**

**Kleine Preise.**

**Im Großh. Hoftheater.**

**Mittwoch, den 31. Mai:**

**Keine Vorstellung.**

## Apollo Theater

Anfang 8¼ Uhr.
**Vorletzter Tag des Gastspiels d. Frankfurter Komödienhauses**

**Die Heirat wider Willen**

Komödie in einem Akt von Molière.

**VARIÉTÉ**

Ein Akt von Heinr. Mann.

im Restaurant D' Alsace ab 8 Uhr täglich
**Künstler-Konzerte**
mit Bier-Cabaret, bei freiem Entree.

Täglich ab 11 Uhr
**Trocadero-Cabaret**

Morgen Mittwoch
**Letzter Tag des Gastspiels!**

**Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.**

Wir beabsichtigen die Lieferung des Bedarfs an Theatertuch, Futterstoffe, Satin usw., ferner den Bedarf an Holz, Leim, Vorhanggurten, Theaterbohrer, Seile und Schnüre, Glühlampen usw. für das Theaterjahr 1911/1912 im Submissionsverfahren zu vergeben. [1190

Ausführl. Verzeichnisse und Bedingungen werden im Hoftheaterbüro unentgeltlich verabfolgt.

Mannheim, im Mai 1911.
Die Hoftheater-Intendanz.

## Juwelen-Arbeiten

jed. Art lief. solid, schön u. bill.
**Juwelierwerkstätte Apel,**
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf.
Telephon 3548 59137

## Privat-Tanz-Institut Hch. Ungeheuer.

Zu einem am **Donnerstag, den 1. Juni** in meinem Privat-Saal **Laurentiusstr. 17a**, beginnenden

**Extra-Privat-Tanz-Kursus**

können noch **Damen** und **Herren** beitreten. 15944

Hochachtungsvoll
**Hch. Ungeheuer**, Berufs-Tanzlehrer, Laurentiusstr. 17a.

Vornehme

## Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung
O 2, 9, Kunststrasse. 15196

## Heidelberg Kurhaus Hotel Bellevue. 227

Ersten Ranges. Umgebaut und prächtig renoviert. Neue Halle. Wohnungen mit Bad u. W.-C. Große Terrassen. Wintergarten. Badehaus mit neuesten Einrichtungen und elektrischen Lichtbädern. Automobil und Portier am Bahnhof.

## Herrenalb

**Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.**

Linie: Karlsruhe-Herrenalb. o Frequenz: 7-8000 Kurgäste ohne Passanten. Beliebter Tagesausflug von Karlsruhe, Mannh., Heidelberg, Pforzh. **Touristenzielpunkt** mit einem großen Netz gut gepflegter Spaziergänge in meilenw. Tannenwäld. mit reiz. Aussichtspunkten. ***Erfolgreichste Sommerfrische in herrlich. Lage.*** Glänz. Heilerfolge bei Herz-, Nerven- u. Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenten jed. Art. Autoverbindung nach Wildbad u. Baden-Baden. Illustr. Prosp. grat. d. d. Stadtschultheißenamt.

Ueber Pfingsten □ Idealer Frühjahrsaufenthalt

**Hotel u. Pension „zur Sonne" Herrenalb.**

Bestrenomm. Haus anerkannt vorzüglicher Verpflegung. Illustr. Prospekte gratis und franco durch die [11060
**Geschw. Hechinger-Bienz.**

**Badischer Schwarzwald „Hotel Wiedener Eck"**

1087 m, am Höhenweg Feldberg-Belchen, am Walde, gut eingerichtet, Luftkuren, Tourenstützpunkt. — Mässige Preise. Post Wieden. [266] **R. Fix.**

## Wein-Untersuchungen

**werden genau und gewissenhaft ausgeführt.**

**Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.**

J. Bongartz, Apotheker. 56536

## Seltene Gelegenheit!

Ein- und zweitüriger Eisschrank, Theke mit Eiskasten, passend für Metzger, Bier- und Milchgeschäft, Laden-Regal mit Spiegel, ein- und zweisitziger Schreibpult, Fahrrad mit Freilauf, Benzin- und Elektromotor, Selterwasser-Maschine, fahrbare Gartenspritze, Hobelbank, ein- und zweitür. Kleiderschrank, Diwan, Betten, Tische, Stühle, Nähmaschine, Strickmaschine, Schustermaschine u. s. w. billig zu verkaufen
10277 **Meisel, H 3, 7.**

## Schweizer Stickerei-Stoffe

Stickerei-Kleider
Batiste, Voile
Seidenmousseline
Organdys, Crêpon
Leinen
Kattune, Zephir
Foulards

## Wollmousseline

Alle Artikel in den neuesten Musterungen zu den billigsten Preisen bei 1578

## J. Gross Nachf. Inh. Stetter

F 2, 6 am Markt F 2, 6

## Tapeten-Neuheiten

in hervorragend schönen Mustern und Ausnahmepreisen.

## Tapeten-Reste

solange Vorrat zu jedem Preis. 6355

## Linoleum beste Marken

## Cocos-Läufer u. Matten

besonders preiswert.

## Heidelberger Tapeten-Manufaktur

Tel. 2024. M. Schüreck F 2, 9.

## St. Blasien

Luft- und Höhenkurort im Schwarzwald. 775 Meter über dem Meere.

Ausgedehnte Tannenhochwälder mit zahllosen, vorzüglich gepflegten Fuss- u. Fahrwegen. Aerztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Neuzeit. — Hotels, Pensionen u. Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnstationen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich d. d. Kurverein. 9626

**Vermischtes.**

## Sehr bequem

D 3, 8, (Planken)
kalte und warme

## Bäder

mit Douche
zu jeder Tageszeit.
**Telephon 3868.**

Der Haarausfall wird am besten verhütet durch mein präm. echt. Tannin Kopf-Wasser. A. Bieger Spez. für Haarpflege. D 1, 1

12686

## V. Ruf, Graveur

E 3. 3 Tel. 2657 E 3. 3
neben Café Dunkel
liefert prompt und billig
Tür- u. Firmenschilder
in Emaille und graviert
Gummistempel
und Typendruckereien
in grosser Auswahl
Datumstempel
Numeroteure
Plombenzangen
Schablonen
Stempelhalter
Stempelkissen u. Farben
vorrätige Petschafte
Gravierungen jeder Art etc.

## Beamten

und Angestellten liefere tadellose Anzüge nach Maß zu bequemen Teilzahlungen ohne Preisaufschlag. 15768
Adressen erbitte unter: Postfach 251, Mannheim.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D4,2
57507

Bringe **Wäsche-Mange** meine in empfehlende Erinnerung.
**Windeckstr. 22,** 3. Stock.
881

## Sommersprossen

Pickel u. sonstige Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie in einigen Tagen der echte **„Junol-Crème"** à Dose 2.— M. aus der
**Drogerie Th. von Eichstedt**
Kunststr. N 4, Kurfürstenhaus
Telephon 2758. 60424

**JNO. WERNER & Co. G. m. b. H.**
·MANNHEIM·
Anerkannt bestbewährte
**BODENLACKE**
**„SALVATOR"**
Pat. amtl. gesch. Marke.
**Hartglanz-BODENWICHSE**
aus rein. Bienenwachs, für Parket & Linoleum.
Detail-Verkauf: Fabrik Lit. G 7, 12.
6.885

## Erfindungen

schützt und finanziert
**Ing. Bues,** Patent-Bureau
**Frankfurt a. M., Schillerplatz**
Haus „Pariser Hof"
Tel. 1, 9365.

Probenummer „Patent-Warte" enthält u. a. Käuferliste, neueste Probleme, deren Lösung Vermö. en einbringen, sowie Broschüre mit Gesetzesbestimmungen kostenfr. Käufer für gute Sachen sofort!
1118a

## Obstmarkt Bad Dürkheim.

(Rheinpfalz)

Der städtische Obstmarkt beginnt am nächsten **Mittwoch**, den **31. Mai** l. d. Jrs. und findet bis auf weiteres **jeden Mittwoch und Samstag** von 11—1 Uhr statt.

Bad Dürkheim, 27. Mai 1911.
Das Bürgermeisteramt:
Rudolf Bart. 15990

## Apfelwein

prima Qualität, ungezuckert, glanzhell in Fässern von 40 Ltr. an **26 Pfg.** (Fässer leihweise) in Literflaschen von 20 Ltr. an **30 Pfg.** (nur gegen Flaschenpfand) 14784
Wirte und Wiederverkäufer Preisermäßigung. Frei ins Haus.
**I. Großapfelweinkelterei „Palatina"**
**Gebrüder Weil, Mannheim Telephon 2253.**

**O 6, 3 Heinen's O 6, 3, 1 Tr.**
**Spezial-Damen-Frisier-Salon**
Kopfwaschen — Haarpflege
mit Champoon-, Teer, Kamillen etc. ein von 1.— Mark an.
**Elektrische Trocknung-Haararbeiten.**
Ondulation—Manicure
**Elektr. Kopf-, Gesichts- u. Körpermassage**
sehr angenehm und Nervenstärkend
**Seifen-, Parfümerie-, Toilette-Artikel.**
Tel. 4795 Heidelbergerstr. O 6, 3 1 Tr. vis-à-vis dem Uniontheater.
Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen. 11826

## *August Wunder*

*Hof-Uhrmacher* 14753
*Gegründet 1840.* *D 4, 16* *Zeughausplatz*
*empfiehlt sein reichhaltiges Lager in*
*Uhren-, Gold- und Silberwaren, Glashütter- und Genfer-Uhren*
*Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.*

## Damen-Hüte

in eleganter, chiker Ausführung empfiehlt 14465
**Käthe Müller, Modes, Schimperstr. 28, II.**
Modernisieren alter Hüte billigst.

## Zahn-Atelier

Arno Peetz, Dentist 9216
Q 2, 1 Telephon 3574 Q 2, 1

## Bleiche Damen

und Herren sollen **„Schellenbergs Rosenton"** gebrauchen. Gibt sofort rosiges, vollständig natürlich frisches Aussehen. Ist bei von Kennern nicht zu sehen. Flasche **1.25 M.**, auswärts 50 Pfg. Porto. Unschädlich. Erfolg verblüffend.
**Alleinverkauf: Herm. Schellenberg, P 7, 19. Heidelbergerstraße. Telephon 891.** 9613

## Verloren

ist das Geld, welches Sie beim reinigen oder färben Ihrer Garderoben, Gardinen, Möbel- und Dekorationsstoffe, Bett- u. Bodenteppiche etc. mehr bezahlen wie in der

**Pfälz. Dampffärberei :: Chem. Reinigungs-Anstalt von Friedrich Meier**

P 1, 6 — H 4, 30 — J 1, 19 14455
in Ludwigshafen Ecke der Bismarck- u. Oggersheimerstr.
Mein Unternehmen ist bekannt als billig
- - - und reell bei tadelloser Arbeit. - - -
**Spezialität für feine Sachen.**

## Schwämme und Fensterleder

**engros und detail zu sehr billigen Preisen, bester Qualitäten.** [15867] **H 1, 12.**

## Alles was Sie zum Hausputz

benötigen, kaufen Sie **vorteilhaft** in der
**Hofdrogerie Ludwig & Schüttheim**
Gegr. 1883. **O 4, 3** Teleph. 252.
Grüne Rabattmarken. Auf telephon. Anruf sofort
**(Freie Lieferung in's Haus).** 14870

Preis 1.85 und 3.70

**Bestes Haarpflegemittel.**
Einmal probiert — — immer gebraucht.
Georg Dralle, Hamburg. 11117

## Haut- u. Haarkrankheiten

Die geradezu wunderbaren Erfolge, welche bei Haut- und Haarkrankheiten wie Lupus, Schuppenflechte, Ekzeme, tuberkulöse Geschwüre offene Beine, Haarausfall, kreisförmige Kahlheit etc. durch die Lichtheilmethode erzielt werden und von den grössten med. Kapazitäten anerkannt sind, sollten jed. Leidenden veranlassen, sich möglichst bald in eine derartige Behandlungsweise zu begeben.

Die Lichtheilanstalt

N 2, 6 **Königs** N 2, 6

**Paradeplatz**

Telephon 4329

welche unter ärztlicher Leitung steht, ist in der Lage, durch ihre erstklassige Einrichtung die genannte und ähnliche Leiden erfolgreich zu behandeln.

Ebenso werden in dem Institut alle chron. Leiden durch die gesamte Licht- und Elektrotherapie behandelt ausführliche Auskunft, sowie lehrreiche Broschüre franco und kostenfrei.

Für Damen Damenbedienung.



F 2, 4a **Sigmund Hirsch** Tel. 1457

Möbel- Tapezier- u. Dekorationsgeschäft.

## Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Preislage. 18868

**Ausstellung in 5 Stockwerken.**

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.


## Nationalliberaler Verein Mannheim

Am **Donnerstag, den 1. Juni, abends 8½ Uhr,** findet im Saale des **„Ballhauses"** eine 60572

# Versammlung

statt, in der Herr **Landtagsabgeordneter Geh. Hofrat Rebmann** aus **Karlsruhe** über das Thema:

## „Der Liberalismus und die Frauenfrage"

einen **Vortrag** halten wird.

Wir erwarten hiezu den zahlreichen und pünktlichen Besuch unserer Mitglieder und ihrer Damen.

**Der Vorstand.**


## Pfälzische Bank Filiale Mannheim.

**Aktien-Kapital: Mark 50 Millionen. — Reserven: Mark 9 Millionen.**

Hauptsitz: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserslautern, Landstuhl, Bamberg, Worms, Lampertheim, Gernsheim a. Rh., Zweibrücken, Homburg (Pfalz), Speyer, Neustadt a. Haardt, Frankental, Landau, Alzey, Dürkheim, Grünstadt, Donaueschingen, Osthofen, Bensheim und Germersheim.

**Eröffnung laufender Rechnungen** mit und ohne **Kreditgewährung.**
**Beleihung** von **Wertpapieren** und **Waren.**
**Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen** und Annahme von

### Bareinlagen

zur Verzinsung auf tägliche oder längere Kündigung zu günstigen Sätzen nach Vereinbarung.
**An- und Verkauf** von **Devisen** und **Discontierung** von **Wechseln.**
**An- u. Verkauf** von **Wertpapieren** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
**Aufbewahrung und Verwaltung** von **Wertpapieren** 2c. in feuer- und diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung.**
**Incasso von Wechseln** zu äußerst niedrigen Spesensätzen.
**Einlösung** sämtlicher Coupons und Dividendenscheine.
**Trassierungen, Auszahlungen, Accreditierungen, Reisegeldbriefe** 2c.
**Versicherung** verlosbarer Wertpapiere **gegen Coursverlust** und **Controlle** bei Verlosungen. 15999

**Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.**



**Gebr. Müllers**

# Serien-Tage

für 16004

## Herren-Anzüge

bilden das Tagesgespräch Mannheims und Umgebung.

Auf speziellen Wunsch des w. Publikums sehen wir uns veranlasst, die Serientage von Mittwoch an bis einschliesslich **Samstag, den 3. Juni 1911,** zu verlängern.

| | | |
|---|---|---|
| **Herren-Anzüge** Serie I . . . . . . | Mk. | **16⁰⁰** |
| **Herren-Anzüge** Serie II . . . . . | Mk. | **24⁰⁰** |
| **Herren-Anzüge** Serie III . . . . . | Mk. | **36⁰⁰** |

**Auswahl-Sendungen können hierin nicht gemacht werden.**

**Verkauf nur gegen bar! — Die Preise sind netto!**

Beachten Sie unsere 7 Schaufenster.

## Gebr. Müller

**Ecke H 3, 1** in der Nähe des Marktplatzes.



# Am 1. u. 7. Juni beginnen neue Kurse

Mitglied des Vereins Deutscher Handelslehrer.

in allen kaufmännischen Fächern, als **Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Rechnen und Korrespondenz etc. etc. Vollständige Ausbilduug für den kaufmännischen Beruf. Einführung und selbständige Erledigung der** in der Praxis täglich vorkommenden **Kontorarbeiten.** — Tages- und Abendkurse. — Für Damen und Herren, Knaben und Mädchen jeden Alters. **Vorbereitung für Post- und Telephondienst etc. etc.** ☞ **46 Kursteilnehmer** (Herren und Damen) im **Alter von 16 bis 35 Jahren** fanden in den **letzten 5 Monaten Engagement** bei ersten hiesigen Firmen.

**P 4, 2** 1. Etage **Handels-Lehranstalt „Merkur"** **P 4, 2** 1. Etage

**Inh.: Val. Colloseus.**

**Einzige Lehranstalt hier am Platze, welche dem Verein Deutscher Handelslehrer angehört, zum Schutze des Publikums gegen minderwertige** Institute. Herren und Damen **ganz separat (5 Unterrichts-Zimmer).** 1073



## Grosser Frühjahrs-Räumungs-Verkauf

mit 25% Nachlass.

Es kommen ca. 1000 Paar Herren- und Damenstiefel in Frage von nur erstklassiger Qualität. Weltbekannte Marke: **S. Wolf, Mainz & Saxonia.** 16001

**Preise:**

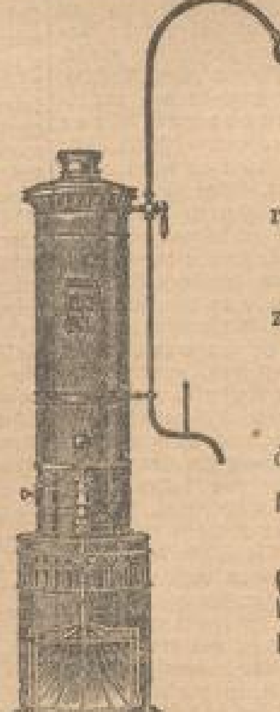
| Sonst: | Jetzt: |
|---|---|
| Mk. 8.50 | Mk. 6.80 |
| „ 12.50 | „ 10.— |
| „ 16.50 | „ 13.50 |

Versäumen Sie nicht, von diesem äusserst günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

**Leonhard Mayer,** Schuhmachermeister **L 12, 11.** (Tunnelstr.)

**Eigene Reparaturwerkstätte.**





## Avis. 16002

Um einen grösseren Jahresabschluss in

**Gasbadeöfen**

raschmöglichst abzuwickeln verkaufe ich

**Bade-Einrichtungen**

zu **bedeutend ermässigten** Preisen.

Sie haben deshalb den Vorteil eines

**Gelegenheitskaufes**

der sich Jhnen so bald nicht mehr bietet.

**Musterlager anzusehen Nachm. 3—4 Uhr. Verlangen Sie Preisliste und Prospekt.**

**Spezial-Geschäft für Heisswasser-Anlagen**

M 2, 13 MANNHEIM M 2, 13

Daselbst ein **Kohlenbadeofen** billig abzugeben.



MANNHEIM Strohmarkt O 4, 8 II — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.

**RUDOLF MOSSE**



**Redegewandter Herr**

repräsentabel, mit tadellosem Ruf, zum ausschließlichen Besuch von Vereinsvorständen gegen festes Gehalt und Provision sofort gesucht. Da mit dem Posten größere Inkassogeschäfte verbunden sind, ist eine Kaution oder Bürgschaft von M. 500.— erforderlich. Ausführl. Off. m. Lebensl., Gehaltsanspr. u. Bild sofort unter N. A. 6821 an **Rudolf Mosse, Braunschweig,** erbeten. 11196



# Gesucht

wird leistungsfähiger Lieferant für 11197

## Säulenkurbelpressen.

Gefl. Zuschriften unter W. L. 9718 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**


### Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Pestalozzischule soll die **Ausführung der Schlosserarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 1218

**Dienstag, den 6. Juni d. J., vormittags 11 Uhr**

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten (1.50 ℳ) in Empfang genommen werden können und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Nähere Auskunft im Baubureau (gegenüber dem Pestalozzischule).

Mannheim, 27. Mai 1911.

**Städt. Hochbauamt: Perrey.**

### Bekanntmachung.

Das **Bad Lindenhof** bleibt wegen Vornahme baulicher Arbeiten vom 1220

**Dienstag, den 6. Juni** bis auf weiteres **geschlossen.**

Mannheim, den 29. Mai 1911

Städtisches Maschinenamt: **Volckmar.**

### Zwangs-Versteigerung.

**Mittwoch, den 31. Mai 1911 nachmittags 2 Uhr**

werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 60583

1 Walzmaschine, 1 Nagelmaschine, 50 Stanzenmesser, Bücher, 1 Schreibmaschine, 1 Photographenapparat, 1 Bücherschrank.

Mannheim, den 29. Mai 1911

**Brehme,** Gerichtsvollzieher

### Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der II. Höheren Mädchenschule soll im Wege des öffentlichen Angebots die Lieferung der **Schulbänke** (System Rettig) vergeben werden. 1219

Angebote hierauf sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

**Donnerstag, 8. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr**

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer 126 kostenlos erhältlich.

Zeichnungen u. Auskunft im Baubureau in der II. Höheren Mädchenschule, Ecke Collini- und Nuitsstraße.

Mannheim, 27. Mai 1911.

**Städt. Hochbauamt: Perrey.**

### Arbeitsvergebung

Die Betonierungsarbeiten für 5 Bahnbrücken bei Neckargemünd, Neckarsteinach und Mosbach mit

115 cbm Beton,
440 qm Zement-Asphaltabdeckung

sollen im öffentlichen Wettbewerb nach Maßgabe der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben werden.

Bedingnisheft und Zeichnungen, die nicht abgegeben werden, liegen auf unserem Bureau zur Einsicht offen, woselbst auch die Angebotsformulare und besondere Bedingungen gegen Entgelt zu erheben sind.

Die Angebote sind bis längstens 15097

**Freitag, den 9. Juni d. Js., nachmittags 5 Uhr,**

dem Zeitpunkt der Eröffnung der Angebote, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen anher einzureichen.

Eberbach, 27. Mai 1911.

**Gr. Bahnbauinspektion.**


**Heirat**

### Heiraten

vermittelt reell und diskret **M. Rießler, Ludwigshafen,** Gräfenaustraße 48. 1081


**Stellen finden**


Existenz! **Bekanntmachung.** Existenz!

Ein von den Kgl. Eisenbahn-Direktionen München, Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Würzburg u. Ludwigshafen genehmigtes vorzügliches Unternehmen soll an tüchl. Herrn vergeben werden.

**Bezirk Ludwigshafen frei.**

Der Brutto-Verdienst soll für den Direkt.-Bezirk Ludwigshafen Mk. 7680 pro Jahr betragen. Der Kaufpreis beträgt Mk. 6300, wovon die Hälfte in bar gezahlt werden muß. Die Einnahmen sind bedeutend steigerungsfähig. Wohnungswechsel braucht nicht stattzufinden. Der Bevollmächtigte Herr **J. A. Riehl** ist Mittwoch vorm. von 10—12 und nachm. von 4—7 Uhr, Donnerstag, vorm. 10—12 und nachm. 2—4 Uhr im **Union-Hotel, Mannheim,** zwecks persönlicher Unterhandlung anwesend. 7370

# Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

## Deutscher Reichstag.

186. Sitzung, Montag den 29. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Caspar.

Präs. Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

### Die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung.

Dritter Tag, Einzelberatung.

Der Präsident ruft nur die Paragraphen auf, zu denen Anträge vorliegen. Der erste ist zu § 69 gestellt, als Antrag Schultz von den Kompromißparteien. Dieser und andere materiell nicht wesentliche Kompromißanträge werden ohne Erörterung angenommen. Bei § 83 verneint Staatssekretär Dr. Delbrück die Anfrage des Abg. Trimborn (Zentr.), ob in Preußen die Absicht bestände, zu Vorsitzenden der Oberversicherungsämter Assessoren zu bestellen. Dem stehe übrigens auch eine Bestimmung des Gesetzes, § 82, entgegen.

Zu § 144 beantragt Abg. Stadthagen (Soz.) eine andere Fassung der Bestimmung über unverschuldete Versäumnis einer Verfahrensfrist. Statt „Verhinderung durch Naturereignisse oder andere unabwendbare Zufälle" soll gesetzt werden „ohne sein Verschulden". Bei der Strafprozeßordnung wurde festgestellt, daß die Fassung unklar ist, und hier wollen Sie beschließen. Also (der Redner schreit mit seiner ganzen Lungenkraft) wollen Sie mit dem Grafen Westarp, daß der Arbeiter ruiniert wird, wollen Sie (der Redner überschreit sich), daß die Tuberkulose grassiert. Also (Zurufe: Lauter!) wollen Sie durch Ihre Rufe lauter, daß dieses unlautere Gebahren aufhört. Wenn ein Gendarm ein Schriftstück an sich nimmt und nicht an das Sekretariat abliefert, so ist das kein unabwendbares Naturereignis, so ist das kein Zufall, sondern Graf Westarp sagt, das sind ja nur Arbeiter, die können ruhig um ihr Recht kommen, gegen die können wir eine Bestimmung wider die guten Sitten beschließen. Führen Sie nicht den Klassenkampf, den Graf Westarp predigt gegen die Gesundheit des Volkes, gegen die Rechte des Volkes, nicht ein in dieses Klassenkampfgesetz, das Sie zu beschließen im Begriff sind, lassen Sie wenigstens ein Häppchen Gerechtigkeit den Arbeitern (Heiterkeit).

Ministerialdirektor Caspar: Die Bestimmung entspricht dem geltenden Recht. Im Strafverfahren handelt es sich nur um den Angeschuldigten, im Zivilprozeß ist der Vorteil des einen der Nachteil des anderen.

Abg. Stadthagen (Soz.): Das ist der Typus des Verstoßes gegen Treu und Glauben, der Typus des Verstoßen gegen die guten Sitten, von der zufälligen Unerfahrenheit, von der zufälligen Dummheit der Arbeiter Gebrauch zu machen. Das heißt in der Tat eine Ausbeutung der Notlage des Arbeiters (Heiterkeit auch bei den Sozialdemokraten).

Der Antrag wird nach diesen 1¼ Stunden dauernden Reden des Abg. Stadthagen abgelehnt. Das erste Buch wird erledigt.

Der Präsident teilt mit, daß sechs namentliche Abstimmungen beantragt sind.

Mit § 177 beginnt das zweite Buch: Krankenversicherung. Ein Antrag der Sozialdemokraten fordert die Heraufsetzung der Einkommensgrenze für den Versicherungszwang von 2000 Mk. auf 3000 Mk. Die Kompromißparteien beantragen durch einen Antrag Schulz eine Gehaltsgrenze von 2500 Mk.

Abg. Dr. Thoma (Natl.) begründet den Kompromißantrag im Interesse der Privatangestellten. Auf der einen Seite steht das Interesse der Angestellten, auf der anderen das Interesse der Aerzte, das ich keinesfalls geringschätze. Aber zwischen den beiden Interessen müßte sich ein Ausgleich um so leichter finden lassen, als es sich ja nur um die Beibehaltung oder Wiederherstellung eines schon vorhandenen Zustandes handelt. Der sinkende Geldwert hat einen bedeutenden Kreis von Angestellten dem Versicherungszwang entzogen, der nach dem Gesetz von 1883 einbezogen werden sollte. Die amtsgerichtliche Zuständigkeit hat man gerade mit Rücksicht auf den sinkenden Geldwert um nicht weniger als hundert Prozent erweitert, ohne nach den wenig beschäftigten Rechtsanwälten an den Landgerichten zu fragen. Wenn ein öffentliches Interesse es verlangt, müssen die Sonderinteressen zurücktreten. Ueberdies hat die Kommission in der ersten Lesung die 2500 Mk.-Grenze schon beschlossen gehabt, und auch sonst tritt am bestehenden Zustand insofern keine Aenderung ein, als jetzt schon zweifellos ein ganz erheblicher Teil von Angestellten, die die Gehaltsgrenze von 2000 Mk. überschritten haben, im Wege der Ersatzkassen oder der freiwilligen Versicherung der freien ärztlichen Behandlung entzogen sind. Nun sagen die Aerzte allerdings mit Recht, das Argument mit dem gesunkenen Geldwert finde auch auf sie Anwendung, da sie unter einer Arzneitaxe von ehrwürdigem Alter arbeiten; da sollen die Aerzte, durch ihre Organisation oder auf anderem Wege, dafür sorgen, daß die Arzneitaxe dem heutigen Geldwert angepaßt wird. Uebrigens gibt die Versicherungsordnung den Aerzten durchaus die Freiheit, beim Vertragsabschluß mit den Kassen bei den Personen mit einem höheren Einkommen als 2000 Mk. andere Honorare auszumachen. Im Interesse von mehr als zwei Millionen Angestellten sollte das Haus möglichst einstimmig die Erhöhung der Gehaltsgrenze auf 2500 Mk. beschließen. Nach Lage der Dinge hat eine noch weitere Heraufsetzung auf 3000 Mk. ja keine Aussicht auf Annahme.

Abg. Hoch (Soz.) spricht für den Antrag der Sozialdemokraten. Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband, der der Rechten, der Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig, der den Liberalen nähersteht, und alle anderen Handlungsgehilfenverbände haben einstimmig die Versicherungspflicht bis zu 3000 Mk. verlangt. Die bürgerlichen Parteien haben ihre Versprechen von den Wahlen nicht gehalten. Die Aerzte können ja bei Versicherten mit über 2000 Mk. Gehalt die Mindesttaxe der Gebührenordnung vereinbaren.

#### Abg. Dr. Mugdan (Vp.):

Ich persönlich werde auch gegen den Antrag Schultz stimmen. Es ist ja anzunehmen, daß dieser eine noch größere Mehrheit finden wird als die anderen Kompromißanträge. Der Hinweis auf das soziale Interesse ist eine Phrase, die man immer nur gegen die schwächer Gestellten, hier gegen die Aerzte anwendet. Mit demselben Recht könnten Sie unter Berufung auf die Verteuerung des Brotes den Bäckergesellen höhere Lohnforderungen untersagen oder von den Großindustriellen billige Kohlenpreise verlangen. Von der Empfehlung, die Minimaltaxe der Gebührenordnung anzuwenden, nehme ich Akt, aber daraus werden die allergrößten Kämpfe entstehen. Die Kassenverwaltungen, Herr Hoch, werden den allergrößten Widerstand leisten. Es gibt doch auch eine große Menge Verbrauchsgegenstände, die heute billiger sind als vor 20 Jahren. Und bekommt der Amtsrichter heute 2500 Mark Gehalt gegen früher 2000 Mark? Der Antrag Schultz will auch die Versicherungsberechtigung entsprechend ausdehnen. Für die Landärzte wird es direkt ein Ruin sein. Da soll man uns Aerzte lieber schon verstaatlichen! Hier stimmen die verbündeten Regierungen zu, weil die Reichskasse keinen Pfennig Kosten zu tragen hat, aber bei der Invalidenversicherung, wo sie zahlen müßte, um Gottes Willen nicht! Ihre Sozialpolitik treiben sie auf Kosten anderer. Leute mit einem Einkommen von 2000 Mark soll man nicht wie unmündige Kinder behandeln. Für die Handlungsgehilfen passen die Zwangskassen überhaupt nicht, sondern nur die freien Hilfskassen. Der Handlungsgehilfe hat überdies sechs Wochen Anspruch auf Fortzahlung des Gehalts, und dauert die Krankheit mehr als sechs Wochen, dann ist die Gefahr der Berufsunfähigkeit vorhanden und da gibt das Privatbeamtenversicherungsgesetz überhaupt eine vollständig freie ärztliche Behandlung. Glauben Sie, daß die Arbeitgeber, die Sie hier mit elf bis zwölf Millionen Mark neu belasten wollen, dadurch gerade günstig gestimmt werden für das Privatbeamtenversicherungsgesetz? Glauben Sie, daß sie das günstig stimmen wird für Gehaltserhöhungen? Ich lehne jede Heraufsetzung der Grenze ab.

#### Abg. Dr. Fleischer (Zentr.):

Wir haben in der zweiten Lesung die Erweiterung der Zwangsversicherung für Kranke zurückgestellt, weil uns die Erweiterung der Unfallversicherung notwendiger erschien. Beides war aber nicht zu erreichen. Wenn es so leicht sein soll, die Gehaltsgrenze von 3000 Mark durchzusetzen, dann möge Dr. Potthoff doch erst einmal bei Dr. Mugdan anfangen. (Heiterkeit.) Wir stimmen für den Kompromißantrag. Die Grenze von 3000 Mark ist die Klippe, an der die Reichsversicherungsordnung scheitern würde.

#### Abg. Molkenbuhr (Soz.):

Wenn schon! Wir würden wirklich nichts verlieren, denn die Nachteile überwiegen die Vorteile.

Ueber den Antrag der Sozialdemokraten wird namentlich abgestimmt. Der Antrag wird mit 235 gegen 71 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt und hierauf der Kompromißantrag mit der Einkommensgrenze von 2500 Mark fast einstimmig angenommen.

Bei § 195 werden sozialdemokratische Anträge abgelehnt auf Erhöhung des den Kassenleistungen zugrunde zu legenden Grundlohnes.

Die §§ 210 bis 213 betreffen die Wochenhilfe. Die Volkspartei beantragt bei § 212 statt der nach den Beschlüssen zweiter Lesung fakultativen Bestimmung die obligatorische Zubilligung der bei der Niederkunft erforderlichen Hebammendienste und Geburtshilfe. Weiter will der Antrag auch die Satzungsbestimmung über die Gewährung eines bis zu sechswöchigen Schwangerengeldes im Falle der Arbeitsunfähigkeit zur Zwangsvorschrift machen. Daneben liegt der im Zusammenhang mit den anderen Anträgen des letzten Kompromisses gestellte Antrag Schultz zu § 210 vor, der den Landkrankenkassen die Befugnis gibt, die sonst vorgeschriebene achtwöchige Dauer der Gewährung des Wochengeldes bis auf vier Wochen zu verkürzen.

#### Abg. Dr. David (Soz.):

Noch ein paar Schlagschatten zu dem düsteren Bilde, das ich bei der zweiten Lesung Ihnen vorführte. 50 000 Mütter sterben jährlich an den Folgen der Schwangerschaft und Geburt, die durch rationelle Behandlung der Niederkunft gerettet werden könnten. Am schlimmsten sieht es in den ländlichen Bezirken aus, in den Domänen der Herren auf der Rechten, und besonders auch im rechtsrheinischen ländlichen Bayern, der Gegend der Herren Irl und Hufnagel. Die Anträge der Volkspartei decken sich mit unseren Forderungen. Aber für ganz unmöglich hätten wir gehalten, daß man bis zur dritten Lesung noch eine Verschlechterung aushecken würde. Der Abg. Schultz hat gestern bei dem Ausflug der Reichstagsabgeordneten zur Hygiene-Ausstellung zu Dresden eine Rede gehalten, in der er gesagt haben soll: Angesichts der Hygiene treten alle parteipolitischen Gegensätze zurück, und derselbe Herr ziert nun mit seinem Namen einen Antrag, der auf einem der wichtigsten Gebiete der Hygiene den parteipolitischen, den antisozialen Standpunkt der Rechten in der markantesten Weise dokumentiert. (Hört! Hört! bei den Soz.) Und der ganze Versicherungsblock ist dabei, selbst Herr Hitze, der Sozialpolitiker des Zentrums. Das ist die Fortbildung des Antrags Irl-Hufnagel, den die Herren damals in einem Anflug von berechtigtem Schamgefühl zurückgezogen. Wir haben namentliche Abstimmung beantragt; wir wollen die Herren, die für den Antrag Schultz eintreten, vor dem deutschen Volk vor den Pranger stellen. (Lachen.) Sie lachen, aber draußen wird das verstanden werden. Noch am Tage der Verhandlung dieses Paragraphen in der zweiten Lesung erhielten wir eine Eingabe der Preußischen Landeszentrale für Säuglingsschutz, unterzeichnet u. a. von den Leibärzten des Kaisers und der Kaiserin, vortragenden Räten aus dem Kultusministerium, dem Kabinettssekretär der Kaiserin, kurz die allerfeinste Gesellschaft; auch Damen dabei, nur einen Namen: Frau Gräfin Schwerin-Löwitz Exzellenz. Die Eingabe erhebt dieselben Forderungen, die wir stellen. Die Unterzeichner der Eingabe werden nun erfahren, was sie von den schönen Worten der Herren Politiker der Rechten zu halten haben, denen sie in den Salons begegnen. Die Sozialdemokratie muß eintreten, um den Eingaben der Rechten Gehör zu verschaffen! Der ganze Dunst der Margueritentage, der ganze Wohltätigkeitssport ist nicht ein Tausendstel soviel wert, als wenn Sie heute hier den Antrag der Volkspartei annehmen und den Antrag Schultz ablehnen. Der Staatssekretär hat in der Kommission ein Unannehmbar gesprochen; das hat keine praktische Bedeutung, es ist eine politische Unmöglichkeit. Ich habe an Ihr soziales, an Ihr nationales Gewissen appelliert, ich appelliere an Ihre Ehrfurcht vor der werdenden Mutter, an Ihre Ritterlichkeit. (Lachen rechts, Beifall auf der Linken.)

#### Abg. Fegter (Vp.):

Wieder soll die ländliche Arbeiterschaft schlechter gestellt werden. Dieser Antrag Schultz wird die Mehrheit für die Versicherungsordnung nicht verstärken. Im innersten Herzen empört muß man über solche Anträge sein. Sie gießen damit Oel ins Feuer und fördern die sogenannte staatsgefährliche Sozialdemokratie. Ich würde mit dem Präsidenten in Konflikt kommen, wenn ich hier offen heraus sagen würde, wie ich über Ihre Handlungsweise denke! Schon jetzt ist der Osten arm an Leuten. Dieser Antrag Schultz wird die Leutenot noch erhöhen. Kulis werden Sie heranholen müssen. Die Regierung hat den Antrag Schultz geschluckt! Er wird ihr noch lange im Magen liegen. (Ironischer Beifall rechts.)

#### Abg. Bebel (Soz.):

Sie scheinen ja die Sache recht leicht zu nehmen! Sie haben diesen ungeheuerlichen Antrag Schultz nicht einmal begründet. Genosse David hat vergessen, an Ihr christliches Gewissen zu appelieren. Sie stellen sich ja immer als Vertreter des Christentums par excellence hin. Haben Sie nicht alle Mütter gehabt? Mehr Mütter sterben aber an der Geburt ihrer Kinder als Männer in Schlachten erschlagen worden sind. Drei christliche Arbeitervertreter (Rufe bei den Sozialdemokraten: Es ist ein Skandal!) haben den Antrag Schultz unterschrieben. Sie treten das Recht der Arbeiter mit Füßen. Sie liefern die Arbeiterfrauen aus! Zwei katholische Geistliche haben den Antrag unterschrieben. Und gerade in katholischen Kreisen ist die Kindersterblichkeit unerhört groß. Sie machen uns die Ablehnung des Gesetzes außerordentlich leicht. Wir protestieren dagegen, daß man uns zumutet, einen solchen Antrag zu billigen. Wenn ein solcher Antrag angenommen wird, so ist das eine Schmach für den Reichstag. (Lebhafter Beifall auf der Linken, große Unruhe bei der Mehrheit.)

#### Abg. Frhr. v. Gamp (Rp.):

Die Redner haben in ihrer Heftigkeit und mit ihren Ausfällen das gewöhnliche Maß weit überschritten, so daß man nicht mehr schweigen kann. (Aha!-Rufe bei den Sozialdemokraten.) Auch wir sind für ausgedehnte Säuglingsfürsorge, aber wir gehen andere Wege als Dr. David. Kennt denn Herr Fegter die Verhältnisse im Osten? Er schweigt, also kennt er sie nicht. (Heiterkeit und Widerspruch links.) Die verheirateten Arbeiterfrauen sind überhaupt nur einige Wochen in der Ernte mit leichter Arbeit beschäftigt. Die Fabrikarbeiterin hat aber das ganze Jahr hindurch schwer zu arbeiten. Weiß das Herr Fegter? Wenn er es weiß, und nichts sagt, so möchte ich am liebsten einen Ausdruck gebrauchen, den der Präsident aber nicht zulassen würde. (Unruhe links.) Für die Industriearbeiterin sind acht Wochen obligatorische Ruhezeit ganz berechtigt. Auf dem Lande ist das nicht notwendig. Da möchte ich auch den Arbeitgeber sehen, der eine Frau gleich nach der Entbindung wieder zur Arbeit antreiben würde. Herr Fegter kennt eben die Verhältnisse auf dem Lande nicht, er hat keine Ahnung. (Beifall rechts, Lachen links.) Es ist geradezu empörend, wenn man solche Angriffe anhören muß. (Beifall rechts, Lachen links.) Wir legen Wert darauf, daß den Gebärenden die Hebammenfürsorge in größerem Maße zuteil wird. Man sollte die Bestimmung in das Gesetz aufnehmen, daß die Satzung bestimmt, daß statt des Wochengeldes oder eines Teiles des Wochengeldes die obligatorische Hebammenfürsorge tritt. Durch den Antrag Schultz werden die Mittel für die Hebammenfürsorge verfügbar. Unter dieser Voraussetzung können wir mit gutem Gewissen für den Antrag Schultz stimmen und brauchen uns die Vorwürfe der Linken nicht gefallen lassen. (Lebh. Beifall rechts. Lachen links.)

#### Abg. Irl (Zentr.):

Dr. David hat seine Rede von der zweiten Lesung noch einmal wiedergekäut. (Lebh. Unruhe links, Vizepräsident Dr. Spahn: Dieser Ausdruck ist nicht schön! Heiterkeit!) Wir haben auch alles Mitgefühl für die Wöchnerinnen. Die Vorlage bringt ja auch gegenüber dem bestehenden Zustande vier Wochen Wöchnerinnenpflege. Wenn wir nicht mehr fordern, so ist das Unannehmbar der Regierung schuld. In Bayern gibt es fast in jeder kleinen Stadt Säuglingsfürsorge. (Lachen links.) Sie verstehen ja gar nichts von der Sache, weil Sie immer hier in Berlin sitzen. (Beifall rechts und im Zentrum, Lachen links.)

#### Abg. Bebel (Soz.):

In Oberbayern, der Heimat des Herrn Irl, sterben die meisten Säuglinge. (Hört! Hört! links. Abg. Irl ruft: Weil wir alle Kostkinder von München bekommen.) Es wird also dort die Engelmacherei en gros betrieben. Der Redner wendet sich gegen die Ausführungen des Freiherrn von Gamp über die Arbeiterfrauen auf dem Lande.

#### Abg. Fegter (Vp.):

Herr Irl spricht von Wiederkäuen. Ich habe den Abg. Irl bis jetzt noch nicht für ein Rindvieh gehalten (Heiterkeit). Sie haben die Landkrankenkassen so ausgestaltet, daß alles beim alten bleiben soll; wir wissen genau, wohin die Reise geht. Herr v. Gamp spielt sich als tiefgründigen Kenner der landwirtschaftlichen Verhältnisse auf, der Geheime Oberregierungsrat, der vor zwei Jahren ein Gut gekauft hat (Abg. Frhr. von Gamp: vor zwanzig Jahren!) Mich will er belehren, der ich mein ganzes Leben lang auf dem Lande gelebt, teilweise mit meinen eigenen Händen als Bauer gearbeitet, ausgerechnet der Geheime Eisenbahnrat! (Heiterkeit und Unruhe!) Ich pflege nicht über Sachen zu reden, die ich nicht verstehe (Großes Gelächter rechts, Beifall links!) Ich habe mir noch nicht angemaßt, hier über Eisenbahnangelegenheiten zu reden — der Herr Geheime Eisenbahnrat! (Große Heiterkeit!) Vielleicht ist er auch auf dem Gebiete der Geburtshelferei kompetent (Große Heiterkeit!). Er will die Hebammenhilfe obligatorisch machen; nun gut, dann stimmen Sie jetzt gleich für unseren Antrag. Aber lehnen Sie diesen geradezu ungeheuerlichen, unsozialen, unsittlichen Antrag Schultz ab (Lebh. Beifall auf der Linken, Zischen rechts und im Zentrum, Rufe: Unerhört! Vizepräsident Dr. Spahn: Ein unsittlicher Antrag wird hier nicht gestellt.)

#### Abg. Dr. Mugdan (Vp.):

Alle Wohltätigkeitsbestrebungen nützen nichts, wenn nicht gesetzlich ein besserer Mutter- und Säuglingsschutz gesichert wird, wie ihn unsere Anträge wollen. Die Frauenkrankheiten haben in den letzten Jahren gerade auf dem Lande außerordentlich zugenommen und darum gehen dort die Geburten zurück. Es ist in der Tat die Gefahr, daß eine der größten Gewährleistungen für die Zukunft unseres Landes, der Kinderreichtum, aufhört.

#### Abg. Dr. David (Soz.):

Wären Frauen aus Ostelbien hier, sie hätten Herrn v. Gamp ins Gesicht gelacht. Kommt denn aber nur Ostelbien in Betracht, ist denn das ganze übrige Deutschland nicht da? Als erfahrener, nüchterner Politiker, Herr v. Gamp, sollten Sie einfach für den Antrag der Volkspartei stimmen, der ja das bringt, was Sie wollen, nämlich die obligatorische Hebammenfürsorge. Wenn alles versagt, dann appelliere ich an Ihr Anstandsgefühl. (Unruhe rechts.) Wer noch einen Funken von Anstandsgefühl im Leibe hat, muß gegen den Antrag Schultz stimmen. (Lebhafte Unruhe bei der Mehrheit; Präsident Graf Schwerin erklärt diese Ausdrucksweise für unzulässig.)

In namentlicher Abstimmung wird der Kompromißantrag Schultz mit 192 gegen 119 Stimmen und zwei Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmten die Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Polen und Abg. Bassermann mit der größeren Hälfte der Nationalliberalen. Die Anträge der Volkspartei werden abgelehnt; dafür stimmt auch der Abg. Frhr. v. Gamp.

Namentliche Abstimmung findet statt über den sozialdemokratigen Antrag, betreffend das Wahlrecht der Berginvaliden.

In später Abendstunde wird die Weiterberatung vertagt auf Dienstag 10 Uhr.

MARCHIVUM

# Pfingst-Angebot in Schuhwaren

## Halbschuhe die grosse Mode

farbig zum Schnüren, moderne Formen . . 12.50 10.50 7.50 5.50
echt Juchten, neueste Modefarbe, vornehm . . . Paar 12.50
**Pumps!** der elegante Modeschuh in Chevreaux, Lack 12.50 9.50

## Damen-Stiefel

Farbige Schnürstiefel Derby mit u. ohne Lackkappen 10.50 8.50 7.50
Original Goodyear Welt neueste Modefarben elegante Formen . . . . 16.50 14.50 12.50
Schwarze Schnürstiefel echt Chevreaux mit u. ohne Lackkappen 10.50 8.50 7.50
Original Goodyear Welt erstklassige Qualitäten, grosse Formenwahl . . . . 16.50 14.50 12.50

Rest-Posten und Einzel-Paare besserer Qualitäten in schwarzen Damen Schnür- u. Knopf-Stiefeln Paar 5.50 M.

## Herren-Stiefel

Farbige u. schwarze Schnürstiefel mit und ohne Derby mit und ohne Lackkappen 10.50 8.50 7.50
Original Goodyear Welt! Qualitäts-Stiefel Boxcalf und Chevreaux neueste Formen Paar 12.50
Farbige und schwarze Touren-Stiefel mit Doppelsohlen

Unsere bewährten Spezial-Artikel:

**Knaben-Schnürstiefel** ohne Seitennähte, erprobte Haltbarkeit
6.75 7.25 8.00

Farbige und schwarze **Schnürstiefel**
Naturformen, modern und haltbar.

Chagrin-Kinder-Stiefel farbig und schwarz, 18–21 . . Paar 1.25

Extra-Angebote in Farbigen Kinder-Stiefeln erstklassige Qualitäten
18–21 2.75 | 22–26 3.25 | 27–30 4.50 | 31–35 5.50

**Sandalen** farbig u. schwarz, mit Absatz, bestes Leder-Material, sehr preiswert.

Extra-Angebote in schwarzen Kinderstiefeln Schnür- und Knopfstiefel haltbare Qualität Grösse 27–35 Paar 3.95

**Reform-Sandalen** mit biegsamen Sohlen, in allen Grössen billigst.

# Herm. Schmoller & Co.


Entlaufen eine weißgraugefleckte **Katze** gegen Belohnung abzugeben. O 3, 5, 1 Treppe hoch. 60579

## Unterricht

**Dame distinguée faisant excellente cuisine française recevrait pensionnaires cultivés. Conversation française et anglaise. — Offres sub Nr. 1050 an die Exped. d. Bl.**

**Klavier-, Zither- und Mandolin-Unterricht** wird gründlich erteilt. 21858 **Friedrich Rullmeyer,** Musiklehrer, J 2, 18.

## Verkauf

**Warenregal** 1064 3 m l., 2 m h. u. 40 cm tief, Arbeitstisch 220/150, kleiner Schreibtisch, Spiegel, Schränke Nähmaschine u. Bügelofen für Schneider wegen Platzmangel billig verkauft. Näh **Poschinger, Ludwigshafen,** Ludwigstr. 89, 1 Tr.

**Herren- und Damenrad** billig zu verk. 1094 **P 4, 2,** V. St.

Gut erhaltener, fast neuer **Kinderwagen** 60588 sowie fast neues **Kleid** billig zu verk. **Schimperstr. 6, III. St.** Zu erfrag. zwisch. 11 u. 2 Uhr.

**Flügel**

Bechstein, gebraucht, zu verk. Off. unt. Nr. 60581 a. d. Exp.

Selbst gemachte Küchenschränke mes. Platzmang. bill. zu verkauf. **J. Schäfer, Schreinerei, J 4a, 3**

## Stellen finden

**Möbel-Zeichner** zum **Detaillieren** als **Aushilfe** per sofort gesucht. 60586 **K. Zeyher & Cie. Möbelfabrik.**

Wir suchen für sofort einen **tüchtigen zuverlässigen Werkstattschreiber**

Bewerber, welche ähnliche Stellungen bereits bekleidet haben, wollen sich melden bei **Bischoff & Hensel** G. m. b. H. — P 5, 10.

**Vertreter und Vertreterinnen** die leicht verkäufliche Artikel, zu 100 pCt. rentierend, im Vertrieb übernehmen, wollen sich am **Mittwoch, den 31. d. Mts.** im „**Alten Storchen**", J 1, 8, zwischen 10—2 Uhr bei meinem Vertreter vorstellen, der dort die Sache vorführen wird. 1091 **Heinrich Hahn Schwegenheim** bei Speyer.

Älteres Ehepaar sucht für bald oder später 2 ordentliche, zuverlässige **Mädchen,** (ein Zimmermädchen und ein Mädchen welches selbständig kochen kann.) Mündliche oder schriftl. Anfrag. zu richten an **Frau Karl Daut M 7, 13** 1089

Wir suchen für unsere Apfelweinkelterei einen **jungen Mann,** nicht über 23 Jahre, der teilweise auf dem Bureau, teilweise zum Besuch der Kundschaft auf dem Platze und näherer Umgeb. beschäftigt wird. Schriftliche Offerte erbeten. 60587 **Gebrüder Weil.**

**Modes** gesucht bis 1. od. 15. Aug. tücht. erste u. zweite Arbeiterin. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. Nr. 60580 an d. Exp.

**Junges Mädchen** tagsüber gesucht. 87. **K 4, 12,** 4. Stock links.

**Büfettfräulein,** Servierfräulein, Koch, Köchin, Beiköchin, Allein-, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen gesucht. 60576 **Gewerbs-Stellen-Vermittlg. Joh. u. Agathe Gipper, T 1, 15** Telephon 3247.

Anständ. alt. Mädchen, welches in allen häuslichen Arb. bewand. ist u. Liebe zu Kindern hat, wird per 1. Juni od. später gesucht. Waldhofstr. 11, II., (beim Mehrl.) bei Abramleiter. 1083

**Köchin** die auch Hausarbeiten mit übernimmt, sofort od. 15 Juni gesucht. Anfangslohn 25 Mk. monatlich. 60590 **Frau Dr. Linnemann Heidelberg** Kronprinzenstr. 16, 2 Tr.

**Fleißiges Zimmermädchen** per sofort gesucht. 60571 **Hotel Windsor, O 5, 9.**


# In der Fleischnot esset Steinmetz-Brot!

Nach eignem Patent-System hergestellt, enthält dies die **reine Kraft** des Getreides, ist wunderbar **wohlschmeckend** und **bekömmlich,** bleibt lange **frisch und saftig,** fördert die **Gesundheit!**

1 Pfund Steinmetz-Kraftbrot hat z. B. mehr u. gesündere Nährstoffe als ½ Pfund Fleisch, das 3 mal soviel kostet!

In vier Sorten, für jeden Geschmack, lieferbar:

**Kraftbrot,** das dunkle Familienbrot . . . zu **26** u. **50** Pfg. das Stück
**Vollbrot,** das hellere Kornbrot . . . . . zu **26** u. **50** „ „ „
**Rheinisch-Brot,** das beste Roggenschrotbrot zu **30** „ „ „
**Dr. Bircher-Brot,** das beste Grahambrot . zu **30** „ „ „

Durch alle **Nahrungsmittelgeschäfte** erhältlich! Versand in jeder Menge überallhin, da **Steinmetz-Brote lange frisch und saftig** bleiben. Fabrikat des 7713

**Steinmetz-Backhaus Mannheim,** G. m. b. H. in Mannheim-Industriehafen.


MARCHIVUM

## Unterricht.

**Violinunterricht!**

Noch einige begabte und fleißige Schüler finden Aufnahme u. gediegene Ausbildung. Vorbereitung fürs Konservatorium. 59594
Gefl. Anmeldungen erbeten **Schultz**, Seckenheimerstr. 43.

**Nähkurs.**

Junge Mädchen können ihre Garderobe selbst anfertigen und das Kleidermachen erlernen. Beginn des neuen Kurses 1. Juni. Preis monatl. Mk. 25.—. 561
**U 4, 11,** 2 Tr.

**Englisch Lessons**
Specialty: 56423
**Commercial Correspondence**
**R. M. Ellwood Q 3, 19.**

**Einige Damen** können wieder an **Kurs** f. Zuschneiden u. Selbstanfert. in Garderobe teilnehmen. Eintritt jederzeit.
**K. Manger-Otto, H 7, 28**
60448

## Vermischtes.

**Kronleuchter, Schaufenstergestelle und Messingwaren** werden billigst **poliert** und **verniert**, auch werden daselbst **Bettfedern** gereinigt und desinfiziert. 59532
**Elektrischer Betrieb**
Langstraße 26, beim Meßplatz.
**Kastner & Gärtner.**

**Angenehmen Landaufenthalt** (2.00 M pro Tag) in schöner Gegend des Neckartales, finden 1—2 Fräuleins. 933
Näheres K 3, 7.

**Kind** 7 Jahre alt, wird in gute Pflege gegeben. Off. unt. Nr. 980 a. d. Exp.

**Damen-Salon**
**Johanna Gau**
**L 4, 10, part.**
**Kopfwaschen 80 Pfg.** mit Luft-Trocken-Apparat.
Vor- u. rückwärts-Waschungen m. Teer u. Kamill.
**Haararbeiten** werden prompt und bestens ausgeführt.

**Im Aufpolieren,**
**Beizen, Wichsen, Umfärben von Möbeln und Stühlen,** sowie in allen vorkommenden **Reparaturen** empfiehlt sich
**Anton Kiehl, G 7, 44**
Postkarte genügt. 58634

**Teinacher Sprudel**
bei Abnahme von 10 Flaschen M 1.80 frei ins Haus. 58960
S 6, 17. Tel. 2911.

**Wer wünscht**
Gratisprobe d. best. Kur-Apfelweins (aus durchlesenen, mürb. Aepfeln) Liter 30 u. 35 Pf. u. verbess., dto. (Rotweinverschnitt, Schillerersatz) 50 Pf. frachtfrei.
**Hoehn 2,** Grosskelterei
Heppenheim a. d. B.

Zahn-Atelier
**Anna Arbeiter**
Dentistin 55407
**J 1, 7, Breitestrasse.**

Das Anfertigen sowie Modernisieren und Aufmachen v. Vorhängen übernimmt
**Hch. Hartmann, G 5, 18**

## Ankauf

**Gebrauchte Telephon-Zelle** zu kaufen gesucht. Off. unt. 60480 an die Exped. ds. Bl.

**Alte künstliche Zähne**
kauft per Zahn bis 40 Pfg.
**J 3, 23, Hof part links.**
Straßenbahn w. vergütet. 60093

**Bücher** kauft
**Herter's Antiquariat**
gegenüb. d. Ingenieurschule.
53768

Kaufe und beleihe **Möbel und Betten** ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 57246
Frau **Becherer, T 6, 7.**

**Ankauf** gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen. 56261
**F. Nemnich,** Buchh.
**N 3, 7/8.**

Ankauf von Möbel, Betten und Speichergerümpel. **Frdr. Neu,** Riedfeldstr. 27 III

# Wegen Aufgabe der Lager-Abteilung:

**Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag**

# Verkauf

mehrerer 100 selbstgefertigter **weisser** und **bunter**

# Herren-Hemden

aus besten Stoffen

## unter Herstellungspreis.

Anfertigung von Herren-Hemden **nach Mass** unter Garantie für tadellosen Sitz.

**E 2, 4|5**
Telephon 919.

# M. Klein & Söhne

**E 2, 4|5**
Telephon 919.

1. und 2. Etage.

**Ankauf** von Lumpen, Eisen, Metalle. Keller, Q 4, 6. 56125 vorm. Zimmermann.

**Einstampfpapiere**
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens.
**Sigmund Kuhn, T 6, 8**
Magazin: T 6, 16
Telephon 2958. 55346

Ich kaufe und zahle
**die höchste Preise**
**für getr. Kleider**
Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern und Partiewaren.
Bitte meine Offerte nicht mit der Konkurrenz zu verwechseln. Gefl. Offerten erbittet nur an 56046
**Adolf Morgenstern**
**S 5, 4b.**

**Einstampfpapier**
**aller Art,** unter Garantie des Einstampfens, gebrauchte Säcke, Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen und Metalle, Champagner- und Weinflaschen, **Gummi** kauft zu höchst. Preisen
**August Fischer,** Gr. Merzelstraße 44. Telephon 2189.

**Ich kaufe**
zu den höchsten Preisen
**Getr. Kleider**
Schuhe, Stiefel, Bettfedern usw.
wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellungen erbittet
**Brym, G 4, 13**
NB. **Händler**
welche mir Ware verkaufen und meine 59700
**Inserate nachmachen**
können absolut die Preise nicht so gut bezahlen wie ich.
Kaufe auch alte Gebisse.

**Gut bezahlt!**
Für dringenden Bedarf zahle
**30% mehr**
für getragene
**Herrn- u. Damenkleider**
Möbel
Stiefel u. Hausgegenstände.
Für Jugend-Kleider noch teurer.
Gefl. Bestellung erbeten.
**Kissin, T 1, 10**
Laden. 59274

!! Vollständigen Wert !!
für getrag. **Herren- u. Damenkleider**
Schuhe usw. zahlt
**Nur Goldberg jr., Mittelstr. 72.**

**Achtung**
Ich zahle die höchsten Preise für Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel u. s. w. 53776
**Jacob Scheps**
Schwetzingerstr. 51.

**Ankauf** v. Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 58036
Fr. Neckerlin, F 6, 11.

## Verkauf

Aufzug und Brotwagen gebr., zu verkaufen. 564
G 6, 20 part.

**Bade-** Einrichtungen und Wannen neu und gebraucht, billig zu verkaufen. Q 7, 2—3. 58889

**Schlafzimmer**
Eiche, mit Spiegelschrank, Vertikos, Schreibtisch, prachtvolle Diwans sehr preiswert zu verkaufen. U 2, 8. 574

20 glasierte
**Spülsteine**
30% unter dem Herstellungspreis zu verkaufen. 60395
Paul Partes, Plattenspezialgeschäft, H 5, 19. Tel. 3832.

**Kartoffeln**
weiße u. gelbe werden an Wiederverkäufer abgegeben im alten Zollhof an der Friedrichsbrücke. 534

Gebr. gut erh. **Pianino** zu verkaufen. E 3, 17 III. Vormittags 9—12 Uhr.

**Klein-Auto**
2 Zyl., eleganter Geschäftswagen, sehr billig abzugeben.
Eimuth, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 5.
11190

Ein emaillierter **Herd** mit Nickelschiff, fast neu, billig zu verkaufen. 978
Näh. Lortzingstr. 6, part.

**Schlafzimmer**
nußbaum, hell, wegen Umzug billig abzugeben. 58633
Näheres Langstr. 7, parterre.

Ein gebrauchtes **Regal** mit 49 Schubladen wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näheres **Kepplerstraße 23,** Laden. 941

**Gut erhalt. Kinderwagen** zu verkaufen, Rheinhäuserstraße 44a, 3. St. r. 848

**Möbel verschenkt**
niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitten um Ihren w. Besuch.
Offeriere Ihnen z. B.
Engl. pol. Bettstellen 42 M.
Muschelbettst. m. u. bl. pol. 37 „
Schlafzim. m. 130 r Schrank 186 „
Chiffoniere englisch 45, 48 M. etc.
Büffets modern 125 „ an
Kücheneinrichtungen
elegant Farben 65 M.
Mod. Schlafz. m. Spiegelschr. 365 „
„ Speisezimmer m. Umb.
Büff. Kredenz, Lederstühle 465 „
u. s. w.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
**Möbelkaufhaus**
**L. Weinheimer**
**J 2, 8.**

Gebr. Ideal-Schreibmaschine zu verkauf. P 4, 14, 1. St. zwischen 12—2 Uhr. 856

**Verkauf**
Nur Rosengartenstr. 32.
Ein hochfeines Mahagoni-
**Schlafzimmer**
**Bettenumbau mit Apothekerschränkchen** mit 3teiligem Facettkristallspiegel u. Wäscheschrank mit feinster Perlmuttereinlage prima Qualität zu **nur**
Mk. **680**
Dasselbe mit 2teiligem Schrank zu
Mk. **480**
**Badische Holz-Industrie**
Recha Posener
Rosengartenstr. 32

Eine Anzahl
**Lustre**
**u. Lampen**
für Gas und Eelektr.
sowie
**2 Gasherde**
zu Räumungspreisen.
**G. Roos**
60202 **M 5, 11**

**Pianino,**
gut. Instrument, wenig gespielt, sehr billig bei
58541 Siering, C 8 Nr. 8.

**Geschweifte, eingelegte Kommode** billig zu verkauf. 1003 **T 6, 7,** 2. St. links

**Schreibtisch, Nähmasch.** Vertiko, Sofa m. 4 Stühl, Steg- u. Ausziehtisch, Waschkomode m. weißem Marm. u. Spiegelaufsatz, Komode großer Garderobeschrank nußb. 15 M. Küchenschrank, Blumentisch, frz. pol. Bettstellen mit Rost 15 M. billig zu verkaufen. 1004 Prinz Wilhelmstr. 17 Hof.

**Kinderwagen** zu verk. 1019 Goebel, Spelzenstr. 19, II.

## Stellen finden

**Agent** ges. z. Verk. v. Zig. a. Wirte u. Verg. ev. 250 M. p. Mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 10785

Ein
**junges Mädchen**
15—16 Jahre alt, für häusliche Arbeiten, gegen guten Lohn, tagüber gesucht. Offert. unt. H. K. 59518 an die Expedit. d. Bl.

**Filialleiterin**
gesucht. 60513
Eine tüchtige branchekundige Dame mit besten Zeugnissen für Manufaktur- und Kurzw. in die Nähe von Mannheim gesucht. Kaution Mk. 500.— Offerten unter H. J. 100 bahnpostlagernd Mannheim.

1 unabhängige reinliche **Monatsfrau** sofort gesucht. **Rennershofstr. 28** 4. St.

Ordentl. **Mädchen** das etwas kochen kann, in kl. Fam. p. 1. Juni ges. Näh. U 4, 1, 3. St. 1017

## Lehrlingsgesuche.

**Friseurlehrling** gesucht T 6, 8 **Otto Weber.** [60293]

Zum Eintritt per Anfang **August** wird von einer **Mannheimer Großmühle** ein junger Mann aus guter Familie, welcher die Schule mit dem Berechtigungsschein zum Einj.-Freiw. Dienst verläßt, als
**Lehrling**
gesucht. Bewerber belieben selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf u. Abschriften der Schulzeugnisse u. Nr. 60486 an d. Exp. d. Zeit. einzusenden.

## Stellen suchen

**Alleinstehende Frau** sucht Beschäftigung in Waschen und Putzen Samstag, Dienstag u. alle 14 Tage Montags. 952 **K 4, 25** 2. St.

**Geb. Dame,** 28 Jahre alt, bewandert in kaufmänn. Arbeiten, einf., dopp., amerik. Buchführung, sowie Konto-Korrent-Rechnen, sucht Engagem. als Hilfsbuchhalterin oder dergl. per 1. Juli crt. Angeb. erbet. unt. Nr. 852 an die Exped. ds. Bl.

## Mietgesuche.

**4—5 Zim.-Wohnung** innerhalb Ring, auf 1. Oktob. gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. 870 an die Expedition.

**Heller Laden**
mit größerem Neben- oder Hinterraum f. electrisch-mechan. Betrieb, nebst event. 4-Zimmerwohnung per Oktober oder früher zu mieten gesucht.
Lage Marktplatz oder Nähe. Angebote mit Preis unter Nr. 60440 a. d. Exped. d. Bl.

## Bureaux.

**C 4, 7** 2 schöne Parterrezimmer im Hof als Bureau zu vermieten. 23356
**Preis Mk. 28.—**

**E 3, 15, Planken**
**Bureau o. Wohnung**
1. Etage, 5 Zimmer u. Zub. zu verm. Näh. part. 23398

**Bureau**
3 schöne Zimmer u. 2 Nebenräume im 2. Stock sofort zu vermieten. **C 4, 9b.** 23240

## Läden.

**C 3, 8** Laden mit Zimmer u. ev. Werkstatt z. sofort zu verm. 570

**U 4, 19** Laden m. Abstellraum mit o. ohne Wohng. z. v. Zu erfr. 3. St. 467

**Seckenheimerstr. 16** Laden und 1 Zimmer sofort zu vermieten. 23340

**Seckenheimerstraße 34,** Laden mit Wohnung zu vermieten.
Näheres parterre. 448

**Metzgerladen**
in guter Lage per 1. Juli zu vermieten. — Näheres **Baubureau Hch. Lanzstr. 24.** 23399

**2 Läden**
ganz nahe der Breitenstraße, ca. 30 und 35 qm groß mit modernen Schaufenstern auf 1. Juni oder später z. verm. Näh. **S 1, 9, III.** 959

Große, helle
**Ladenlokale**
nebst Nebenräume, gr. Keller,
**Neubau** 23342
nächst **Planken,** auch für **Engros-Geschäfte** geeignet, zu **vermieten.** Näheres
**Immob.-Bureau**
**Levi & Sohn**
**Q 1, 4** (Breitestr.) **Tel. 595.**

**Läden od. Bureau**
mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 21945
Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Windeckstraße 31.

**Metzgerei**
**Grenzweg 6,** am Neck.-Uebergang zu vermieten. Näh. **Waibel, M 6, 13,** Fernsprecher 3328. 21578

**Bäckerei**
in guter Lage per sofort oder später zu vermieten. Näheres Baubureau Hch. Lanzstr. 24. 23265

## Magazine

**J 4, 5** (Linde) parterre, ein Zimmer als Magazin zu verm. 23275
Näh. **Eichbaumbrauerei.**

**J 5, 1** Schöne helle Räume als Lager, Büro od. Werkstatt zu vermieten. 783

**M 2, 4** Magazin od. Werkstatt z. zu vermieten. 687

**S 6, 12** Magazin zu Fabrikationszwecken sehr geeignet, zu vermieten. 22518
Näheres P 7, 24, Laden.

**Rheindammstr. 40**
**Lagerraum**
und großer Keller sofort zu vermieten.
Näheres daselbst bei Müller, Siefert & Co. 22702

**Gross. 3stöck. Magazin**
in **H 7, 37** per Spätjahr 1911 od. früher zu vermieten. Näheres N 7, 8, Bureau.

Schöne, trockene 22370
**Lagerräume**
sofort zu vermieten, O 7, 24.

**Fabrikgrundstück**
für jeden Betrieb, auch als Lagerplatz geeign., ca. 3000 qm umfassend, bisher Dachpappenfabrik der Firma Alfred A. Falch, auf dem Lindenhof hier, bestehend aus Bureaugebäude mit Wohnung, mehreren groß. Lagerhallen, Kesselhaus mit Kamin, per sofort oder später **billig zu vermieten.**
Auskunft wird erteilt
7696) **A 3, 3,** part.

**Großes Magazin**
für jede Branche geeignet, 4-stöckig, mit sehr hellen, schönen Räumen und Warenaufzug per sof. zu vermieten. Zu erfrag. bei **Julius Löb, R 7, 25.**
20537

**Magazine**
2- und 3-stöckige Magazine, von 3 Seiten Licht, mit freier Einfahrt, für jeden Betrieb geeignet, per sofort preiswert zu verm.
Näheres 23148
Baugeschäft **F. X. Schmitt,** Lange Rötterstr. 10. Tel. 1145.

**Alphornstr. 13**
2 große Räume als Fabrik oder Magazin sof. zu vm. 20126

**Garage**
im Hause **Rheindammstr. 40** für 1—2 Automobile, eventl. auch 2 getrennte Räume, per sofort oder später zu verm.
Zu erfragen bei **Müller, Siefert & Co.** daselbst. 22412

## Zu vermieten.

**B 5, 7** 2 leere Mansardenzimmer an einzelne Person sof. zu verm. 704

**C 2, 6,** 3. St., 4—5 kl. Zim. an kl. Fam. zu vm. 915

**C 3, 8** 4 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näh. **Lichtenberger,** Friedrichsplatz 19. 577

**C 3, 19** der 2. Stock mit 6 Zimmer mit all. Zubehör ist per 1. Oktober eventl. früher zu vermieten. Näheres bei **Rieth,** Rheindammstraße 50. 23244

**C 4, 8** 3. Stock, 8 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. 2. St. 10580

**C 4, 16**
3 Zimmer u. Küche z. vm. 584

**D 4, 1**
2 kleine, **unmöbl.** Zimmer bill. zu verm. Näh. im 2. St. 23355

**D 4, 6** 4 Trepp. 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör an kleine ruhige Familie preiswert per 1. Juli zu vermieten. Näh. 3. St. 23425

**D 5, 15** 1 oder 2 schöne **Mansardenzimmer** an kinderl. Ehep. od. alleinstehende Person sof. zu vm. Näh. im Laden part r. 23331

**D 6, 6**
7-Zimmerwohnung 3. Stock Preis 1400 Mk. zu verm.
Näheres 2. St. daselbst. 22350

**D 7, 16**
1. Etage, schöne 7—8 Zim.-Wohnung mit Bad 2c. oder als Bureau zu verm. 20976

**D 7, 24**
4. Stock, 5 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubehör p. 1. Oktob. d. Js. zu vermieten. 23334
Näheres bei Baumeister H. Felenbecker, Kaiserring 8.

**E 5, 18** 3 Zimm. u. Küche, evtl. auch für Büro geeignet, zu vermieten. 23229
Näheres bei Julius Zahl, Friedrich-Karlstr. 4.

**E 7 No. 22a**
4. Stock, schöne 8-Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstr. 20. 22951

**F 3, 7** 3. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 22853

**F 4, 3** 2. St., 6 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten.
Näheres **part.** 22249

**F 4, 7**
3 Trepp. hoch, schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, per sofort oder später zu vermiet. Näheres parterre. 20775

**F 5, 27** 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu vm. 557

**G 2, 5, Marktplatz**
ist der 4. Stock, besteh. aus 6 Zim., Küche, Badz. u. sonst. Zubeh. p. sof. od. später z. v. Näh. Laden. 21434

**G 5, 17a** 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 426

**G 7, 14**
3 Treppen, 3 Zimmer u. 1 Küche per sofort oder später zu vermieten. 22007
Näheres 1 Treppe.

**G 7, 22** schöne 5 Zimmer-Wohnung sofort, oder später zu vermieten.

**H 1, 5** 4. Stock (Vorderhaus), 4 helle schöne Zimmer, samt allem Zubehör zu vermieten. 22923
Näheres Laden daselbst.

**H 1, 17, Marktplatz**
4 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. 23419
Näheres Laden.

**H 2, 9** 3 Zimmer, Küche, Bad 2c. zu vermieten. Näh. Waibel, M 6, 13, Fernsprecher 3328. 21579

**J 6, 2-6** 3- u. 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstraße 29 und J 6, 3, parterre. 22350

Für
**Aerzte, Zahnärzte 2c.**
**K 1, 10** schöne Eckwohnung von 6 Zimmern u. Zubehör zu vermieten, durch **P. Bauder, P 5, 23,** Telephon Nr. 3039. 23381

**K 3, 9** 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 22570

**K 3, 13** (Ring) im 1. Stock, 4 Zimmer, sämtl. auf die Ringstraße, Balkon, Magdz. an ruh. best. Familie a. 1. Juli zu vermieten. 612

MARCHIVUM

# Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Breitestrasse P 1, 3

## Echt silberne Bestecke

stets die neuesten Muster am Lager. Silber zu Tageskurs.

## Schwer versilberte Alpacca-Bestecke

mit silberweisser Unterlage und garantiert gestempelter Silber-Auflage. Grösste Auswahl in modernsten Mustern.

Bei Lieferung von kompletten Besteckkästen Extra-Rabatt.
Bei Bedarf bitte ich mein Lager ohne jeden Kaufzwang zu besichtigen.
Katalog zu Diensten. 15780 Grüne Rabattmarken.

Extra-Angebot für Pfingsten!

# Max Lichtenstein, Planken, D 3, 8

**Regenschirme und Entoutcas**

Zanella und B. Gloria . . . . 1.95
Halbseiden Garantie . . . . . 2.95
Elegante Futteralschirme . . . 3.95
Reinseidene Futteralschirme . 4.95
Hocheleg. Neuheiten . 30.00—5.95

**Spazierstöcke**

Rohr 75 Pfg., 1.00, 1.35, 2.00, 2.75
Neuheiten . . . . . 1.50 bis 45.00
Kinderstöcke 10, 30, 40, 50 Pfg. etc.
**Bergstöcke 50, 75 Pfg. 1.00**

**Sonnenschirme** in schwarz u. farbig **enorm billig!**

Kinder-Sonnen- u. Regenschirme ca. 1000 Stück enorm billig.
Bezüge u. Reparaturen schnell u. billig
Grüne Rabattmarken. Grüne Rabattmarken.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet. 15401

Praktische
**KONTORMÖBEL**
(eigener Fabrikation
Neuheit: Afrikandormöbel und Gesundheitspulte
Glogowski-Kartothek und Vertikal-Registratur
**Glogowski & Co.**
Hoflieferanten
Mannheim, O 7, 5,
Heidelbergerstr.
Katalog gratis u. franko
Filialen in 58 Städten
13661

**Stroh- u. Panama-Hüte**
in denkbar grösster Auswahl kauft man am besten und billigsten bei
**HEISEL**
D 1, 1 — H 1, 7 — S 1, 7 — R 1, 5.

**Omnimors**
Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.
Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern. 14532
Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner, Mannheim
Tel. 4587 Tel. 4587
Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

**Verlobte**
kaufen ihre **Ausstattung** am billigsten bei
14850
**R. Fürst, Möbelhaus**
S 1, 16/17 Mannheim S 2, 4
Grösste Auswahl Langjähr. Garantie


## Vermischtes.


Gelber Boxer (5 Monate) auf den Namen Max hörend, Donnerstag früh entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung. Rihm, Metzgermeister, Käferthal. Vor Ankauf wird gewarnt. 60506

**Hausverwaltungen**
werden für Mannheim und Umgebung angenommen. Offerten unt. Nr. 60238 an die Expedition.

Damen wenden sich zwecks Geheimentbindung anvertrauensvoll an Frauenarzt in franz. Grenzstadt, stets Rat u. Hilfe. Strengste Diskretion. Arzt spricht Deutsch. Briefe unter Nr. 43269 befördert die Exped. d. Blattes.

Verlangen Sie Putzin-Wochenkasten nur mit ges. geneh. Spartropf-Einrichtung.
D.R.Patent 223272. D.R.G.M. 444287.

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk. Überall erhältlich.
14645

**Automobile**
erstklassige Wagen, offen u. geschlossen
**vermittelt**
J. B. Rösslein
Mannheim, O 7, 26
Telephon
**2085.**
59030

**Nissen,**
Kopflläuse und deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz", à Flasche 50 Pfennig aus der
Drogerie Th. von Eichstedt
Kunststr. N 4, Kurfürstenhaus
Telephon 2758. 60429

„Seit 3 Jahren litt ich an häßlichem Hautausschlag. Schon nach 3tägigem Gebrauch von Zuckers Patent-Medizinalseife war der Erfolg augenfällig. Die
**Pickel**
trockneten ein u. es bildeten sich keine neuen mehr. Schon nach 2 St. war meine Haut vollst. rein. P. N." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig. stärkste Form). Dazu Zucker-Creme (nicht fettend u. mild), 75 Pf. u. 2 M. In der Pelikanapoth., bei Ludwig & Schüttheim, Fr. Becker, Th. v. Eichstedt, O. Heß, R. H. Stocke u. Heinr. Merckle. In Neckarau: Drogerie Schmitt. (Engros: Leo Trausch). 14298

# Pfingst-Angebote!

**Herren-Strohhüte** 2.95, 2.10, 1.95, 1.40, 1.20, 95, 65, **45** Pfg.
**Herren-Einsatzhemden** 4.50, 4.00, 3.40, 3.00, 2.75, 2.45, 2.00, 1.65, **1.50** Mk.
**Herren-Maccohemden** 3.90, 3.30, 3.00, 2.75, 2.25, 2.00, 1.80, 1.50, **1.15** Mk.
**Herren-Maccohosen** 3.00, 2.75, 2.40, 1.90, 1.65, 1.50, 1.20, **1.00** Mk.
**Herren-Maccojacken** 2.50, 2.10, 1.95, 1.80, 1.60, 1.45, 1.10, **90** Pfg.
**Herren-Socken** 75, 65, 55, 48, 42, 35, 30, 20, **18** Pfg.

**Krawatten** moderne Fassons.
Kragen, Manschetten, Vorhemden

**Weisse Damenhemden** 3.65, 2.45, 2.25, 1.95, 1.80, 1.65, 1.50, 1.45, **1.25** Mk.
**Weisse Damenhosen** 2.65, 2.45, 2.20, 1.90, 1.65, 1.35, 1.10, 95, **85** Pfg.
**Stickerei-Röcke** 10.00, 8.80, 7.25, 6.00, 4.50, 3.50, 2.75, 1.95, 1.25, **95** Pfg.
**Damen-Untertaillen** 1.70, 1.60, 1.40, 1.15 . . . . . **95** Pfg.
**Damen-Corsetts** 3.75, 2.85, 2.45, 2.20, 1.90, 1.60, 1.40, 1.20, **95** Pfg.
**Damen-Strümpfe** 1.50, 1.20, 90, 75, 65, 55, 42, 35, 30, **18** Pfg.

**Neuheiten in Schürzen**
weiss, schwarz und farbig.

**Dugeorge**
90/92 Mittelstrasse 90/92
Neckarstadt. 15996
Grüne Rabattmarken.

**Teilhaber-Gesuch.**
Motorenfabrik in sehr günstigen Verhältnissen sucht zwecks Erweiterung des Betriebs 15983
**stillen oder tätigen Teilhaber.**
Gefl. Offerten unter M. S. 250 hauptpostlagernd Karlsruhe erbeten.

Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke
**Dr. Gentner's**
Eingetragene Schutzmarke
**Schneekönig**
bestes Seifenpulver
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Fabrik chem. techn. Produkte, Göppingen.


## Gerichtszeitung.

* **Aus der Hafenarbeiterbewegung** wurde am Samstag eine Beleidigungsklage vor dem Schöffengericht verhandelt. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen den Hafenarbeiter Peter Bolleyer von hier wegen Beleidigung und Bedrohung des Schrankenwärters Wagner an dem Lagerhaus der Mannheimer Lagerhausgesellschaft und wegen Widerstand gegen einen Schutzmann Anklage erhoben. Schrankwärter Wagner schloß die Barriere in dem Moment, als ein Arbeitswilliger das Geleise passiert hatte. Bolleyer, der dicht hinter ihm ging und nicht mehr passieren konnte, will das schnelle Zumachen des Bahnwarts als eine Absicht gedeutet haben, ihm den Weg abzuschneiden und er bemerkte inbezug hierauf: „Ihr Eisenbahner und die Streikbrecher seid eins." Er soll dann weiter noch mit dem Messer und den Worten gedroht haben: „Geh weg, sonst putz ich Dir eine." Ein Schutzmann nahm aus diesem Rekontre Anlaß, den Streikenden auf die Wache zu bringen. Dieser setzte sich jedoch zur Wehre und zerriß dem Schutzmann Möll den Rockkragen. Das Schöffengericht sah in den Worten des Angeklagten weder eine Beleidigung, noch eine Bedrohung und verurteilte den Angeklagten nur wegen Widerstand zu 30 M. Geldstrafe. Mildernd fiel dabei ins Gewicht, daß der Angeklagte in dem Bewußtsein, nichts Strafbares begangen zu haben, gereizt war. Verteidiger R.-A. Dr. Hirschler.

ab. Leipzig, 26. Mai. Unter dem vielversprechenden Titel „Ringkampf und Schwindelenthüllungen" veröffentlichte der Ringkämpfer Willy Metzner, z. Zt. in Leipzig-Lindenau wohnend, vor kurzem eine Broschüre, die nicht allein in Sportskreisen, sondern auch darüber hinaus Aufsehen erregte. In einem Kapitel dieser Broschüre, überschrieben „Die größten Schieber", wurde einem der bekanntesten deutschen Ringkämpfer, Heinrich Eberle aus Freiburg, nachgesagt, er sei der größte Pantoffelheld, den die Erde trage, die feigste Kreatur unter den Ringkämpfern und habe sich mit seinen Schwindelringkämpfen weit über eine Viertelmillion zusammengestohlen. Eberle stellte wegen dieser allerdings etwas sehr derben Kritik Beleidigungsklage, während Metzner auf Grund einer von Eberle erlassenen Zeitungsannonce Gegenklage erhob. Ein vom Vorsitzender angebahnter Vergleich scheiterte. Metzner gab an, er habe das, was in der Broschüre über Eberle behauptet sei, zwar von dritter Seite gehört, es sei aber wahr; im übrigen habe er mit seinen verurteilenden Worten, die, wie er selbst zugab, sehr scharf seien, unhaltbare Zustände unter den Ringkämpfern überhaupt treffen wollen. Das Schöffengericht verurteilte Metzner wegen öffentlicher Beleidigung zu 50 Mark Geldstrafe eventl. 10 Tagen Gefängnis. Außerdem wurde Eberle die Publikationsbefugnis zugesprochen. In der Gegenklagesache wurde Eberle freigesprochen.

## Sportliche Rundschau.

### Rasenspiele.

J. M. **Fußballresultate.** Das Schlußspiel um den Kronprinzenpokal, das am Himmelfahrtstage in Berlin zwischen Norddeutschland und Süddeutschland ausgetragen wurde, endete mit dem Siege Norddeutschlands von 4:2 Toren, nachdem das Treffen nach Ablauf der regulären Spielzeit 1:1 stand und eine Verlängerung von 30 Minuten erfahren mußte, bis die Entscheidung fiel. — Am gestrigen Sonntage schlug Union, B. f. B., Mannheim I den F.-C. 1893 Hanau mit 4:2, Union, A.-H., die Alten Herren des F.-C. Phönix Mannheim mit 2:1, Union II die erste Mannschaft der F.-G. Olympia Mannheim I mit 11:3 Toren. F.-G. Victoria Mannheim unterlag dem F.-C. Phönix Karlsruhe mit 1:2, F.-G. Phönix Mannheim in Betertheim dem dortigen F.-V. mit 1:5. Die Fußballmannschaft der 12. Kompagnie des hiesigen Regiments spielte gegen eine kombinierte Elf der Mannheimer F.-G. 1896 3:3 unentschieden.

MARCHIVUM

## Stellen finden

**Frauenverein, Abt. VII**
Stellenvermittlung.
Tüchtige Zimmer- u. Alleinmädchen gesucht.
Schwetzingerstr. 83, Volksküche II, 2. Stock, rechts, 3—5½ Uhr, nachmittags. 60509

Gesucht, eine tüchtige erste Verkäuferin.
**Aug. Schneider,** Schweinemetzgerei, J 3a, 6

60498

**Tüchtige I. Kraft (erste Taillenarbeiterin)** mit best. Referenzen findet bei hoh. Lohn evt. später Geschäftsübernahme Lebensstellung. Off. u. Nr. 60537 an die Exped. d. Bl.

**Tüchtiges Mädchen,** das auch etwas kochen kann, auf sofort od. 1. Juni gesucht. 1009 **Rupprechtstr. 11,** 1 Tr., r.

**Tüchtig, ältere Mädchen** für die Küche zum 1. Juni gesucht. Wöchnerinnenasyl. **C 7, 4.** [60536

**Braves Mädchen** für die Küche gesucht. 1029 **S 4, 7,** Wirtschaft.

**Saubere Aufwärterin** gesucht für morgens u. nachmittags je 2 Stund. 60548 Stephanienpromenade 5, II.

**Tüchtige Einlegerinnen** werden sofort gesucht. 60433 Arbeitsnachweis C 2, 6 2 Stock. Meldezeit 12—1 Uhr.

**Anständiges Fräulein** für ins Büfett einer größeren Kantine Mannheims gesucht. Offerten unter Nr. 935 an die Exped. d. Bl.

**Ordentl. Mädchen** für häusl. Arbeit gesucht. 966 **G 6, 22.**

Hilfsarbeiterin und Lehrmädchen zum Kleidermachen sof. gesucht. P 4, 2. 3. St. 878

**Fleißige zuverl. Monatsfrau** für täglich 1 Stunde morgens sowie Freitags 5—6 Stunden nachmittags sof. gesucht. 60475 Näheres Collinstr. 18, pt. r.

## Stellen suchen

Sohn, achtb. Familie, m. Einj.-Freiw., sucht als
**Lehrling**
in kaufm. Bureau sofort einzutr. Off. u. Nr. 60449 a. d. Exped.

**Mädchen** mit Zeugnissen sucht Stelle per sofort. Näheres **Beethovenstraße 3,** parterre. 1023

## Werkstätte.

**N 4, 4** Werkstatt zu vermieten u. Schreinerwerkzeug zu verkaufen. 23393 Näh. bei **Gräber,** 2. St.

**Eichendorffstr. 24**
**Helle Werkstätte**
mit Einfahrt unterkellert, mit oder ohne Wohnung per Juli zu verm. Näh. daselbst oder L 13, 5, Tel. 2110. 23414

**Friedrichsfelderstr. 39**
**Werkstatt,** Lagerraum, groß. Hof und Toreinfahrt. 402 Näh. Friedrichsfl. 12, Rohrer.

**Lortzingstraße 14,**
**Werkstätte** zu verm. 49613 Näh. **Lortzingstr. 9, 2. St.**

**Rheindammstr. 40**
**Werkstatt**
groß und hell, mit Nebenraum sofort zu vermieten.
Näheres daselbst bei **Müller, Sieert & Co.** 22701

**Windeckstraße 51.**
Heller, trockner, ca. 50 qm groß. Part.-Raum als **Werkstätte** od. **Magazin** p. sof. od. spät. zu verm. Näh. **Bureau Große Merzelstraße 6.** Telephon 1331. 23282

**Kleine Werkstätte** 1 Tr. h., 2 Räum., bish. Elektrotechn., für ruhig., sauber. Betr. zu verm. Preis 20 Mk. Näh. Q 6, 10b, 2. Stock Wdhs. 2—3 Uhr. 23159

Schöne helle
**Werkstätten**
mit Gas und elektr. Anschluß, ca. 200 qm, auch als Lagerräume ganz oder geteilt sof. od. sp. z. verm. 23421 Böckstr. 10 part

**2 helle Werkstätten**
evtl. zusammen, elektrisch. Anschluß, Telephon, bis 1. Juli zu vermiet. Zu erfrag. **Gr. Wallstadtstr. 62,** parterre bei **Scholl.** 23294

## Wohnungen.

**C 3, 18** eine Treppe hoch, großes, unmöbl. Balkonzimmer zu verm. 23317

**C 4, 13** 3 Zimmer, Küche, große Veranda, Hinterhaus zu verm. 25409

**Neubau F 5, 1.**
Schöne 4- oder 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und Speisekammer im 3. und 4. Stock per 1. Juli zu vermieten.
**Albert Heiler,** Architekt, Telephon 849. 23016

**H 7, 34** 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 23433

**K 3, 20** 3. St. 2 Z. u. Küche p. 1. Näh. 2. St. 49094

**K 3, 2** 1 Tr., schöne 5-Zim.-Wohng. p. Juli zu vermieten. Näh. part. 171

**K 4, 23** 2 Zim. u. Küche zu verm. 427

**L 7, 6a**
**Bismarckstraße**
eleganter 2. Stock, 7 Zimmer, Bad- u. Zubehör per 1. Juli evtl. 1. Oktober zu verm. Näheres part. 22893

**Bismarckstraße**
**L 8, 1** eleg. Part.-Schwohn. 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubeh. auch für Bureau geeignet, zu vermieten. Näh. 4. Stock 1080

**L 8, 8** Herrsch. 7—9 Zimm.-Wohng. (1 Tr.), freie Gartenaussicht, mit reichlich. Zubehör für **1. Oktober** zu vermieten. 23366
Näheres **J. Zilles, N 5.**

**L 10, 7** parterre, 3 Bureauräume nach der Straße, Keller 200 qm, evtl. 5 Zimmer als Wohnung mit Zubehör per Mai zu vermieten. 22919

**L 10, 7** 4. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör per Juli zu vermieten.
Näheres parterre.

**L 12, 12** 1 Tr., freundl. 4-Zimmerwohn. p. 1. Juli zu verm. 22889
Näheres bei **Göthert,** 4. Stock daselbst. 22889

**L 13, 18** am Hauptbahnh., 6-Zimmerwohng. im 4. Stock zu vermieten. Näheres 3. Stock. 22569

**L 12, 12** Mans. Vorderh. **1 Zimmer u. Küche** zu vermieten.
Näh. daselbst bei **Kirche** oder **Drescher.** 23353

**M 2, 5**
3. Stock, 2 Zimmer u. Küche an kleine Familie per 1. Juli zu vermieten. 23312

**Neubau M 7, 9,**
eine elegante 4- und drei 6 Zimmer-Wohnungen per Oktober zu vermieten. 23422
Näh. P 5, 10 od. Tattersallstr. 6.

**M 7 No. 24**
2. Stock, 9 Zimmer, Bad, große Veranda u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. part. 23023

**N 3, 2,** 2 Gaub.-Z. u. Küche an 1—2 Pers. 20 ℳ zu v. 925

**Kunststraße N 3, 12**
2 leere Zimmer sof. zu vm. Näh. **Berliner Atelier.** 932

**O 6, 2**
2 Zimmer u. Küche z. v. 23140

**P 1, 2, Breitestr.**
sehr schöne 4-Zimmerwohnung im 4. Stock an kl. bess. Familie per 1. Juli zu vermietn. 673 Preis Mk. 780 —

**Q 5, 1** nächster Nähe der Planken, 3 Zim. u. Küche im 2. St. per 1. Juli zu verm. Näheres daselbst. 23333

**R 7, 11**
3. St., sch. Wohnung, 5 Zim. u. Küche, Badezim. u. Mani. weg. Wegz. sof. od. spät. zu verm. Näh. parterre. 23335

**T 5, 13**
**3 Zimmer u. Küche,** ferner **1 Zim. u. Küche** p. 1. Juni 1911 od. spät. preisw. zu vm. Näh. **T 1, 6, 2. St., Bureau.** 23246

**T 6** am Friedrichsring, 1 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu vermieten. 455 Näh. Kirchenstr. 12.

**U 1, 20** schöne 2 Zimmer-Wohng. in ruhig. Hause zu vermieten. 23341

**U 1, 20** schöne 2 Zimmer-Wohn. in ruhigem Hause zu verm. 23426

**U 4, 26**
3 Zim., Küche, Bad, Speisek. z. verm. Näh. bei Heibel, U 4, 23, II. oder Büro Weibel, M 6, 18. Fernspr. 5828. 22140


Gegründet 1867 Fernsprecher 940

**Joseph Reis Söhne**
T 1, 4 Neckarstrasse Neckarstrasse T 1, 4

**Wohnungs-Einrichtungen**
Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzelmöbel in 5 Stockwerken.
Kostenvoranschläge gratis. — Eigene Entwürfe. — Weitgehendste Garantie. — Man verlange Kataloge.

16000

**Hirsch**

**Halbschuhe**
sind die vornehmste Fussbekleidung für die moderne Sommer-Toilette. Unser Lager enthält die letzten Neuheiten in allen Ausführungen und Preislagen • •

HAUPT-PREISLAGEN:
10⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁵⁰

**Hirsch**
D 2, 9
Planken

Unsere sehenswerten Schaufenster zeigen die Vielseitigkeit unserer Auswahl und grosse Preiswürdigkeit.


**U 4, 5**
schöne 5—6-Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., elektrisch etc., sehr preiswert zu verm. Ebenda helle und trockene Souterrain-Räume. 22894
Zu erfragen part. daselbst.

**U 4, 11a** 3 bis 4 Zimmer u. Küche p. Juli zu vm. Näh. 2. St. 49620

**U 4, 19** Wohnung m. Magazin o. Werkstätte zu verm. Zu erfr. 3. St. 468

**U 6, 12,** 7 Zimmer, Küche, und Bad per sofort oder später zu vermieten. 22248

**U 6, 18** 2 Zimmer u. Küche an kinderl. Leute p. Juli z. vm. Wiedenfritt, 3. St. l. 971

**Akademiestr. 13,** 3 Zimm. u. Küche zu vermieten. 23401

In den Ecк-Neubauten
**Otto Beckstr. 4**
Weipinstraße 11
**Otto Beckstr. 10**
**Richard Wagnerstr. 50**
Oststadt sind 3 bis 10 schöne, gesunde 5 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör und allem Komfort neuzeitlich ausgestattet zum Preise von Mk. 1500.— bis Mk. 1800.— per sofort oder 1. Juli beziehbar zu vermieten.
Auskunft **M 2, 11,** Telephon 1316. 22871

**Beilstr. 28** 3. Stock, 4 Zimmer mit Küche u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres part. 21553

**Elisabethstraße 6.**
3 Treppen, schöne 5-Zimmerwohnung mit all. Zubehör zu vermieten 477

**Elisabethstraße 11**
**(Ecke Werderplatz).**
Elegante Parterre-Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: Ebenda, 2. Stock. 23306

**Eichendorffstr. 22/24**
Schönes geräumiges Zimmer und Küche per Juli zu verm. Näh. daselbst oder **L 13, 5.** Telefon 2110. 23417

**Eichendorffstr. 22/24**
(Neubau) sehr geräumige 2—3 Zimmer, Bad, große helle Diele per Juli zu vermieten.
Näh. daselbst oder **L 13, 5.** Telefon 2110. 23416

**Friedrichsring 32**
Wegz. Versetzg. der 4. Stock, 6 Zim., Bad, Zubeh. per 1. Oktober evtl. früh. zu verm. Näheres parterre. 23389

**Friedrich Karlstraße 4**
(Nähe Friedrichsplatz), 1 Tr., **elegante Wohnung,** 7 Zimmer, Küche, Badez., Speisekammer, 2 Klosetts u. Zubehör. Dampfheizung per 1. Juli zu vermiet. Näheres **Friedrich Karlstr. 4,** 4. Stock. 23008

**Im Hause Gontardplatz 1**
2 mal 3 Zimmer mit Küche. 2. u. 3. St. zu vm. 23285
Näheres Meerfeldstr. 11, pt.

**Gontardstraße 40**
3 Zimmer u. Küche in gutem Hause zu vermieten. 23420

**Holzstraße 5,** II. Stock abgeschloss. 4- u. 5-Zimmerwohnungen m. Bad u. Zub. per 1. Juli z. v. Näh. 3. St. rechts. 690

**Hafenstraße 26**
2. Stock, 4 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör, per 1. April (Mk. 62.50 p. Monat) zu verm. Die Wohnung wird neu hergerichtet. 22447 Näheres **B 7, 19,** Bureau.

**Emil Heckelstr. 10**
2. u. 3. Stock je 4 Zim. mit Bad und Zubehör auf 1. Juli z. verm. Näh. daselbst. 22303

**Kaiserring 20**
schöne 6-Zimmer-Wohnung part., per sofort oder später zu verm. Näh. 4. St. 21886

**Käfertalerstr. 55**
Schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres bei 23223 **Bildhauer Kurz.**

**Käfertalerstr.** 39—41 185-185a
2—3—4 Zimmern mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst od. L 13, 5 Tel. 2110 23415

**Käfertalerstraße 175**
Fast neues 2stöck. Wohnhaus je **4 Zimmer und Küche,** 1. Stock, 46 Mk. pro Monat II. „ 50 „ „ „
ganz oder geteilt zu vermieten. Steuerwert 38.000 Mk. 22223
Näh. **Käfertalerstr. 177.**

**Luisenring 51,**
4 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres Bureau daselbst. 20974

**Lameystraße 14**
schöne 4-Zimmerwohng., Bad u. Zub. wegzugsh. sofort od. per 1. Juli zu verm. 798

**Lauentinsstraße 21**
schöne 3 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 49892
Näheres Telef. 1654 oder im Laden.

**Luisenring 60,** 3. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu verm. Zu erfr. **Luisenring 61,** eine Tr. 23290

**Heinrich Lanzstraße 19**
schöne 3-Zimmerwohnung mit Kammer im 5. Stock per sof. od. spät. an ruh. Leute z. v. 23014

**Mittelstrasse 48**
Hallest. d. Elektr. schöne geräum. 4 Zimmerwohnung mit 2 Balkon preiswert per 1. Juni zu verm. 22397

**Gr. Merzelstraße 23**
schöne große 3 Zimmerwohn. Preis M. 45.— per 1. Juli zu v. Zu erfr. 2. Stock. 23186

**Rutistraße 16,**
2 Treppen, 5 Zimmer u. all. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres **M. Zahn,** Bäckerei. 23248

**Oststadt.**
**Eleganter 2. Stock,** 4 Zimmer, Küche, Bad u. reichlichem Zubehör, Gas u. elektrisches Licht, per 1. Juli zu vermieten. 823
**R. Fuchs**
**Beethovenstraße 22.**

**Parkring 25a**
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. z. 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden anzusehen nur nachmittags. 847

**Prinz Wilhelmstr. 23** 3 Zimmer und Küche im 5. Stock zu vermieten. 909

**Rupprechtstraße 9**
Elegante 5—6 Zimmerwohng. mit groß. Badezim. u. Zubeh. im 2. Stock pr. sofort od. später zu v. Näh. 2 Trepp. 21167

**Rupprechtstr. 16,** 5 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet, sofort oder später zu verm. Näh. **Wenger.** 785

**Rheindammstr. 11,** 2. St. Schöne Wohnung best. aus 3 Zimmer u. Küche z. verm. 452

**Rosengartenstraße 16** 3 Tr.
schöne Wohnung, 3 Zim. mit Bad, Veranda u. Balk., Gas u. elektr. Einrichtung sowie allem sonst. Zubehör p. Juli oder später zu vermiet.
Näh. part. daselbst. 23403

**Rheinaustraße 7,**
3 St., hübsche 4 Z., Küche, Mani. zu verm. Näh. Tattersallstr. 5, pt. 877

**Lange Rötterstr. 12**
Nähe Meßplatz 23369
schöne 4 Zimmer-Wohng. u. Zub. per 1. Juli zu v. Zu erfr. part.

**Seckenheimerstr. 16,** 2. Stock, 4 Zimmer, 1 Magdkam. u. Zubeh. p. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. rechts. 23339

**Seckenheimerstraße 17,**
3 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. Juli zu vermieten.
Näheres im Laden. 783

**Schwetzingerstr. 42**
Schöne 3-Zimmerwohnung m. Zubehör per Juli oder früher zu vermieten. Näh. im Laden od. Kl. Wallstadtstr. 9 3 St. 23379

**Schwetzingerstraße 154** schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit Abschluß auf 1. Juni od. spät. z. v. Näheres Bäckerei Betz. 23264

**Schwetzingerstr. 162**
2 Wohnungen im 1. u. 2. St., je 2 Zimmer und Küche per 1. Juni zu verm. 23266
**Friedrichsring 46,** Baubüro.

**Tattersallstraße 31, 3. Stock**
schöne 6 Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Preis 1600 Mk. 21600

**Tullastraße 13,** 23245
**4. St., gegenüber d. Rosengarten,** schöne 5-Zim.-Wohn., all. Zubeh., elektr. Licht, bis 1. Juli z. vm. Näh. 3. Stock.

**Uhlandstr. 11** 2 Zimmer und Küche part sofort zu vermieten. 772

**Waldparkstr. u. Stefanienpromenade** gest. hübsche 4-Zimmerwohnung, mit reichlichem Zubehör per 1. Juli evtl. früher zu verm. — Näh. **Waldparkstraße 39,** III. r., bis 4 Uhr. 674

**Waldparkstr. 6**
zu Tr. h., schöne 3 Zim.-Wohn. m. Bad, Speisekam., Mädchenzim., Blaw. n. l. w. per 1. Juli ev. spat. zu verm. Näh. part. rechts. 676

**Waldparkstraße 24**
3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres 1 Treppe 883

**Waldparkstr. 26**
2. St. 1 prachtv. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Bad in günst. Lage sofort zu verm. 23377
Näheres part. das.

**Windeckstr. 30,**
2. Stock, schöne 3-Zim.-Wohn. u. K. z. v. Näh. part. 23382

Moderne
**3-Zimmerwohnung**
Bad, Linoleumböden, elektr. Licht, per sofort zu vermieten. Näh. **Hch. Lanzstr. 7** III 25378 Telephon 4415.

**Schöne geräumige 2-Zim.-Wohnung** per 1. Juni zu vermieten. Näheres **Uhlandstraße 4,** 3. Stock. 23309

**Schöne 4 Zimmerwohnungen** mit reichl. Zubehör an der Lortzing- u. Dammstraße p. sof. od. später zu vm. Näheres **Bauburean Langstr. 99 part.** oder Dammstr. 20, 3. St. 22142

**Per sofort oder später**
**4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör,**
**Neckarauerstraße 265.**
**2. Stock,** hell u. freundlich (Ostseite), Nähe der Schillerschule, zu monatlich Mk. 53.— zu verm.
Auskunft bei Hausmeister Schneider daselbst und beim Geschäftsführer des Spar- u. Bauvereins **Filipp Kranz,** L 14, 7, part. 23296

**Neckarauerstr. 255**
schöner Laden
m. Wohnung zu verm.

**Wohnungen**
**Mehrere 3 und 4**
**Zimmerwohnungen mit Bad, 2c. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bau-Büro Heinrich Lanzstraße 24, Tel. 2007.** 23327

**3 Zimmer, Küche mit Bad**
per 1. Juni oder später zu vermieten. 28190
Näheres **U 5, 26** Laden.

**Schöne Wohnung,**
4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Balkon und Zentralheizung sofort oder 1. April zu verm. **Fuchs & Priester, G. m. b. H.** Schwetzingerstraße 53. 22244

**2, 3, und 4-Zimmerwohnungen**
in einfach u. bess. Ausstatt., in versch. Stadtgegend. z. v. Bureau **Gr. Merzelstr. 6,** Telephon 1331. 21875

**5-Zimmerwohnung** mit Zubehör in der Nähe der Post zum Preise von 950 Mk. p. sofort oder später zu verm.
Näheres P 3, 11. 23204

Verschiedene
**3 u. 4 Zimmer-Wohnungen**
in der Nähe der Max Josefstraße teilweise mit Bad und Mansarde per sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei Architekt **Alb. Heiler, Egellstraße 6,** Telephon 349. 22433

**Schöne 6-Zimmerwohnung** mit Zubehör, 3. Stock, nächst d. Ring zu vm. Näh. **Jungbuschstraße 4,** 4. Stock. 945

**Schöne 3 Zimmer u. Küche**
für 42 Mk. p. 1. Juni zu vm. Näh. Dalbergstr. 10, II. 23400

**Schöne 5-Zimmerwohnung**
m. Garderobe, Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde m. reichlichem Zubehör, Gas u. elektrisch, Warmwasserleitg., wegzugshalb. mit bedeutend. Nachlaß per Juli od. später zu vermieten. Näh. **Heinrich Lanzstr. 16,** 2 Treppen. 751

Schöne neuhergerichtete **2-Zimmerwohnung** m. Zubeh. u. Glasabschl., 4 Treppen, in freier Lage, auf 1. Juni od. später zu verm. Näh. **Rheinhäuserstraße 20,** II. lks. 744

Schöne geräumige
**6 evtl. 5-Zimmer-Wohnung**
mit Balkon, Bad, großer Küche nebst allem Zubehör per sof. oder 1. Juli zu verm. 23380
Näh. **P 7, 18,** 3. Stock.

**Schöne 2-Zimmerwohnungen** mit gr. Balkon u. freier Aussicht sof. zu verm. Näh. **Käfertalerstr. 73, Bureau.** Telephon 872. 22009

Wohnung 3 Zim. u. Küche sofort od. später zu verm.
Näh. **S 1, 9,** 3. St. 960

Wegen Versetzung.
**Meerfeldstraße 54,**
Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zub. weg. Versetzg. zu verm. Näh. part. 724

Wegen **Wegzug** auf 1. Juli zu vermieten: 23389
**Feudenheim** (neuer Christ)
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Speisekammer, 2 Keller, Balkon u. gr. Veranda. Freie Lage, prächtige Aussicht. Schöner Gartenanteil.
Näh. **Wilhelmstr. 32,** 1 Tr.

**Schloß — Schwetzingen.**
Im südl. Schloßflügel ist für sich allein eine große schöne
**6 Zimmerwohnung**
(Gartenwohnung), mit allem Zubehör sofort zu verm. 20184
**Gr. Schloßverwaltung.**

**Seckenheim.**
In neuem Hause, 1. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung m. Küche nebst Zubehör per 1. Mai preisw. zu verm. 22809
**Wilhelmstraße 48.**

MARCHIVUM

## Zu verkaufen

Fast neue **Klappkamera** u. Zubehör, Neuwert 200 ℳ, billig zu verkaufen. Off. u. 1060 an die Exped. ds. Bl.

**Geige** mit Kasten zu verk. für 22 ℳ. Näheres in der Expedition ds. Bl. 1057

Kinderwagen bill. zu verk. **E 4, 3**, 2. Stock. 60557

**Zwei 1 Cyl.-Motorräder billig zu verkaufen.** 1056 **Otto Beckstr. 35.**

Einen gut erhaltenen **Kinderwagen** sowie einen **Sportswagen** zu verkaufen. 1082 **R 7. 40**, 4. St. r.

Fast neues **Damenrad** billig zu verkaufen. 1078 G 6, 6, 2. Stock.

Ein neuer **Einspänner-Milchwagen** sowie gebrauchte **Handwagen**, mit und ohne Federn billig zu verk. 1070 18. Querstraße 22.

Sofort billig abzug. neues Fahrrad, Nähmaschine, Kinderwagen, Gasherd. **H 4, 4.** 1088

## Motor

sehr gut erhalten, 2—3 PS preiswert zu verkaufen. **Heinrich Jacob & Co.** 60566 **Cigarrenfabriken Viernheim**, bei Mannheim.

**Wenig gebrauchte,** moderne Kücheneinrichtung, bessere Schlafzimmereinrichtung, mahagoni mit kth. Spiegelschrank, Büffet, Divan, Sofatisch, Kleiderschrank, Vertikow und Fremdenzimmer umständehalber billig zu verkaufen. 60573 **Günstiges Angebot für Brautleute! Näheres J 5, 15, 2. St.**

**Kriegshunde** Airedale-Terrier 5 Wochen alt, ächte Rasse, wegen Aufgabe der Zucht billig zu verkaufen. 60560 **Köhler,** Viehhofstr. 10, 3. St.

Dienstag Mittwoch Donnerstag

Billige Verkaufs-Tage

für

# Unterröcke

in Leinen, Alpacca, Moiré, Taffet und Liberty-Seide

zu ausergewöhnlich billigen Preisen

## Geschw. Alsberg

1 schwarzer Spitzer, **1 Dackel** (rassenrein) für je Mk. 10.— zu verk. 60582 Lameystr. 16, 1 Tr. r.

**Gelegenheitskauf**
Schöner russischer
**Wind-Hund**
umständehalber billigst zu verkaufen. **Stefanienpromenade 19, part.** 60559

## Liegenschaften

**Geschäftshaus**
in guter Lage in **Ludwigshafen** mit Bäckerei u. Läden ist erbteilungshalber zu **verkaufen.** Offert. u. Nr. 911 an die Expedition ds Bl.

**2½ stöck. Haus** mit gr. Werkstatt (Magazin) und Souterrain, alles in tadell. Zustand, ca. 300 qm Fläche, unweit des Hauptbahnhofs, bes. Umst. halber um 28000 Mk. unter sehr günst. Beding. verkäuflich. Liebhaber wollen ihre Adr. u. Nr. 970 in der Exp. ds. Bl. niederl.

## Stellen finden

Stadtkundiger, jüngerer
**Mann**
der schon in Magazinen tätig war per sofort gesucht. 60568 **Behr & Lutz, C 1, 13.**

## Platz-Vertreter gesucht.

Eine leistungsfähige Fabrik für Toiletteseifen und Lanolin-Creme sucht einen gut eingeführten Platzvertreter für Mannheim, welcher die Drogerien und Apotheken regelmäßig besucht.

Angebote mit Referenzen unter Nr. 60546 an die Expedition dieses Blattes.

Ein durchaus solider und zuverlässiger, jüngerer
**Hausbursche**
gesucht. Eintritt 1. Juli. **C. Speck, C 1, 7.** 60...

Ein stadtkundiger sauberer
**Hausbursche**
(Radfahrer), auf 1. Juni ges. **Bäckerei Groß,** Eichelsheimerstraße 36. 60566

**Kohlengroßhandlung** sucht für sofort durchaus **perfekte**
**Stenotypistin.**
Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter Nr. 60565 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Schulentlassener Junge kann eintreten. 60574 **Chem. Prüfungs-Anstalt Dr. F. Mayer, C 4, 20.**

Zuverläss. tücht. **Mädchen** f. eine kl. Familie in der Nähe von Paris gesucht. 1066 Näheres **Langstraße 20,** 3. Stock.

Eine unabhänge **Frau** od. **Mädchen** zu einer älteren Dame auf einige Stunden des Tages gesucht. Näh. im Isr. **Krankenhaus, E 5, 9.** 1074

Schulentlassenes Mädchen aus guter Familie für tagsüber zu häusl. Arbeiten gesucht. Zu erfragen **Parkring 1,** 2. St. links. 60558

**Älteres gesetztes Mädchen** oder **Frau** für Hausarbeit gesucht. 60555 **F 6, 23,** 1 Treppe.

**Kindermädchen**
welches schon bei Kindern war, zu einzelnem Kind ges. 60563 Schwetzingerstr. 53 II. St.

Ein tüchtiges **Mädchen** zu zwei Leuten per 1. Juli ges. 1039 **Windeckstr. 10,** part.

**Gut bürgerl. Köchinnen** verl. Zimmermädch., Kinderfrln., tücht. selbst. Alleinmädch., per 1. Juni u. 1. Juli gesucht. **Comptoir Fuhr, F 4, 6.** Gewerbsmäßige Stellenvermittlung. 60575

**Unabhängige Monatsfrau** sofort gesucht. 60564 Schwetzingerstr. 58 II. St.

Ein **Mädchen** tagsüber für Hausarbeit gesucht. 1047 Näh. C 8, 10, Viktualienh.

Jüngeres, fleißiges und brav. **Mädchen** f. Hausarbeit gesucht. N 4, 5, Laden. 60504

**Mädchen** zu 2 Kindern tagsüber gesucht. Vorzustellen zwischen 3 und 5 Uhr nachm. T 6, 11, 1 Tr. 1081

**Alleinmädchen**
für klein. Haushalt gesucht, welch. gut bürg. kochen kann. 1040 **Gust. Zimmern,** B 1, 3.

## Stellen suchen.

**Isr. Mädchen**
sucht Stellung bis 15. Juli nur bei frommen Leuten. Off. u. Nr. 1058 an die Exped. d. Bl.

**Fräulein**
33 Jahre, wünscht Stellung in feinem Hause als Stütze oder zu einem Kinde. 1075 Zu erfragen Marthahaus F 7, 19.

# Buntes Feuilleton.

— **Das Fenster als Diebesfalle.** Die „Sensation", der in den letzten Tagen die Newyorker Presse' ihre Spalten widmete, war der unter merkwürdigen Umständen erfolgte Tod des berüchtigten Einbrechers George Tanner. Vor kurzem war er aus dem Zuchthaus entlassen, als er sich jetzt wieder zu einem besonders verwegenen Unternehmen anschickte. Er versuchte, vom Dach aus in das Haus des reichen Teppichimporteurs Elias Surut einzudringen, indem er ein Tau um den Schornstein band und sich durch das Dachfenster hinablassen wollte. Gerade als er sich durch das Fenster zwängte, fiel der schwere Rahmen herab und traf ihn am Nacken, sodaß er wie in den Zähnen einer Mausefalle erwürgt wurde; der Kopf saß draußen auf dem Dach, und der leblose Körper baumelte im Inneren. Als der Besitzer morgens in sein Haus kam, wurde er bei dem Anblick ohnmächtig. In den Taschen des Einbrechers fand man dann einen geladenen Revolver und die verschiedensten Diebeswerkzeuge. Merkwürdig ist nun, daß die Newyorker von diesem schrecklichen Tod des Einbrechers mit einer gewissen Genugtuung sprechen. Die Zahl der Einbrüche hat in den letzten Jahren in Newyork überhand genommen; es sind ganze Stadtteile, in denen in den letzten Jahren kaum ein Haus verschont geblieben ist und in denen heute jeder Bewohner mit einem geladenen Revolver zu Bett geht, weil er stets den Besuch der ungeladenen Gäste zu fürchten hat.

— **Was die Engländer am Suezkanal verdienen.** Die Wasserstraße, durch die man die Weltteile Asien und Afrika von einander getrennt hat, besitzt, wie den „Leipz. N. Nachr." geschrieben wird, für die Engländer nicht nur insofern große Bedeutung, als ihre asiatischen Kolonialbesitzungen ihnen dadurch räumlich sehr viel näher gebracht werden, was namentlich für alle Fälle von Krieg oder Unruhen von entscheidender Bedeutung sein kann — sondern auch durch die Bareinnahmen, die man in England aus dem Suezkanal zieht. Im Jahre 1876 kaufte das Publikum Suezkanal-Aktien für insgesamt etwa vier Millionen Pfund Sterling (80 Millionen Mark), heute sind diese Aktien, von denen nur sehr wenige aus England herausgekommen sind, etwa 30 Millionen Pfund Sterling (600 Mill. Mark) wert. Die Dividende, die auf diese Aktienmengen gezahlt wird, ist so groß, daß alle vier oder fünf Jahre das gesamte Kapital, das seinerzeit vom englischen Publikum dafür aufgebracht wurde, wieder einmal zurückgezahlt ist.

— **Miß Fullers Nase und der Flugapparat.** Vor dem Gerichtshof zu Dayton in Ohio begann dieser Tage nach dem „B. C." ein interessanter Prozeß: ein Fräulein Fuller verlangt von den Brüdern Wright, den bekannten Pionieren der Aviatik, eine Entschädigung von 180 000 M., weil sie im September v. J. im Aerodrom zu Dayton von einem der Flugapparate der Brüder beinahe getötet worden wäre. Ein solcher Prozeß ist in Amerika bis jetzt noch nicht zur Verhandlung gelangt, und man sieht deshalb dem Ausgang mit begreiflicher Spannung entgegen. Den in Frage kommenden Apparat lenkte an jenem Tage der Flieger Hoxey, jener unglückliche Aviatiker, der wenige Wochen später unter tragischen Umständen das Leben verlieren sollte. Fräulein Fuller saß auf einer der Tribünen unter den Zuschauern, als der Flugapparat ganz in ihrer Nähe niedersauste und in Trümmer ging. Das Nasenbein wurde ihr zerbrochen, und sie trug außerdem noch mehrere Wunden am Kopf davon. Für diese Verunzierung ihres Gesichts verlangt sie jetzt die erwähnte Schadenersatzsumme.

— **Wunderkuren auf vegetarischer Basis.** Paris erfreut sich seit einiger Zeit überaus merkwürdiger Spezialisten, die als Heiler auftreten und nicht nur das Geschlecht der noch im Mutterleibe ruhenden Kinder beeinflussen können, sondern auch imstande sind, Riesen in Zwerge und Zwerge in Riesen zu verwandeln; außerdem sind sie befähigt, Charaktereigenschaften eines Menschen so gründlich zu ändern, daß niemand diese wiedererkennt. Die Wunderheiler haben nach dem „B.-C." natürlich auch ihr Organ, die „Tribune morticole", die die wissenschaftlichen Prinzipien der neuen Heilmethode in den höchsten Tönen feiert. Eine Gemüsekur bildet die Grundlage der Behandlung. Wenn jemand z. B. eine böse Schwiegermutter hat, wird ihm der Arzt raten, besagte Schwiegermama nach Vichy zu bugsieren und sie dort mit Mohrrüben zu füttern. Mohrrüben sind nämlich ein ganz vorzügliches Heilmittel für gallige Menschen, die ihren Mitmenschen das Leben verbittern. In solchen Fällen spielt aber auch der Spinat eine schöne Rolle. Seine eigentliche Bestimmung auf Erden erfüllt er jedoch bei der Behandlung herrischer Charaktere und allzu hitziger Temperamente. Die Wunderheiler sind aber auf noch ganz andere Dinge eingerichtet. Man kann bei ihnen für Geld und gute Worte einen feinen künstlerischen Geschmack erlangen und aus einem nüchtern-prosaischen ein hochpoetischer Mensch, ein lyrischer Schwärmer werden. Wer eine solche Wandlung seiner natürlichen Anlagen erreichen will, braucht nur grüne Bohnen zu essen, wogegen weiße Bohnen ausschließlich zur Kräftigung der Muskulatur dienen. Die Kartoffel stellt wieder bei Menschen, deren Verstand ein wenig aus der Fasson geraten ist, das geistige Gleichgewicht wieder her: man darf mit ihr aber nicht Mißbrauch treiben, da sie sonst bei dem Patienten den guten Willen — nichts zu tun entwickelt. — Die Wirkung der — sauren Gurke wird leider nicht verraten. . .

— **Wie unsere Großväter Millionäre wurden.** Der Kampf ums Dasein war früher anscheinend ebenso schwierig, wie die Art, eine reiche Frau zu bekommen und der Schwiegersohn eines Millionärs zu werden. Ein Beispiel für die Naivität, mit der früher „geschäftliche" Angelegenheiten, wie sie manchmal die Ehe darstellen, abgewickelt wurden, ist die Lebensgeschichte des Kommerzienrats L. Der Kommerzienrat ist der Sohn eines armen Handwerkers, und niemand hat es ihm an der Wiege gesungen, daß er einst die schönste Frau heiraten und Millionär werden solle. Das kam so. L. hatte es zum ersten Buchhalter in dem großen Bankgeschäft O. in C. gebracht und wurde von seinem Prinzipal wegen seiner Tüchtigkeit sehr geschätzt. Neben dem Bankhause wohnte der reiche Bankier B. mit seiner einzigen Tochter, einem reizenden neunzehnjährigen Mädchen. Der Leser wird erwarten, daß L. sich leidenschaftlich in seine schöne Nachbarin verliebte und daß diese seine Liebe erwiederte. Die jungen Leute sagten sich nie etwas davon, das ist ja auch meist nicht nötig, wenn man sich wirklich liebt. Aber das Fräulein machte sich stets etwas im Sprechzimmer ihres Papa zu tun, wenn L. in Geschäften da war, und auch sonst sahen sich die beiden oft. Auf einmal hieß es, Herr B. wolle seine schöne Tochter dem jungen und reichen, aber abschreckend häßlichen und blasierten Advokaten S. verloben. L. war furchtbar niedergeschlagen und wie versteinert. Zum ersten Mal in seinem Leben machte er einen Tintenfleck ins Hauptbuch und verrechnete sich an einem Tage fünfmal. Endlich faßte er sich, warf sich in die Kravatte, ging zu Herrn B. und hielt kühn um die Hand seiner Tochter an. Dieser hielt ihn für verrückt, sagte aber davon nichts, sondern setzte ihm auseinander, daß ein junger Mann ohne Vermögen und höhere gesellschaftliche Stellung unmöglich Schwiegersohn eines halben Millionärs werden könne. „Wenn ich nun aber Teilhaber der Firma O. wäre?" platzte unser Held auf einmal aus. — „Was? Das wäre etwas anderes." — „Ist das Ihr Ernst?" — „Nun ja, gegen Ihren Charakter habe ich ja nichts." Unser Held lief spornstreichs zu seinem Chef und erklärte ihm, ohne den Namen seiner Geliebten zu nennen, sein Lebensglück hinge davon ab, daß er sein Socius werde. „Aber Sie haben ja kein Vermögen." — „Wenn ich aber Fräulein B. heirate?" — „Ja, das wäre etwas Anderes." — „Ist das Ihr Ernst?" — „Nun ja, gegen einen halben Millionär als Teilhaber habe ich nichts." — Am andern Tage war L. glücklicher Bräutigam und Teilhaber der Bankfirma O.

— **Er holt sich seine Traugebühr wieder.** Um sein Traugeld wieder zu bekommen, hat nach den „M. N. N." ein Schlosser namens Hermann Stein einen Einbruch in einer Berliner Kirche ve[r]üb[t]. Der Küster der St. Joseph-Kirche in der Müllerstraße ertappte kürzlich einen Mann, der gerade dabei war, aus einem Schrank, den er erbrochen hatte, Geld herauszunehmen. Der Kirchendiener erkannte in dem Burschen den Schlosser Stein wieder, der am 16. April in der Joseph-Kirche getraut worden war, und übergab ihn der Polizei. Gefragt, wie er, der doch ständige und lohnende Arbeit habe, zu dem Einbruch gekommen sei, erklärte Stein, er habe sich nur die 10,50 M. Traugeld vom vorigen Monat wieder holen wollen, denn es sei „Unsinn, daß man so etwas bezahlen müsse".

— **Der Pudel als Doktor.** Als Avignon sich noch die Promovierung des Doktors bezahlen ließ, konnte man für 10 Taler Doktor werden. Es genügte, wenn man diese 10 Taler erlegte, und den Doktorhut dafür in Empfang nahm. Als ein lustiger Advokat für diesen ungeheuren Preis die Doktorwürde erlangt hatte, bezahlte er die doppelte Summe und bat um die Gewogenheit der Herren Rektoren, auch seinen Pudel zum Doktor zu ernennen. Dieser Fall war noch niemals dagewesen, und er wurde allen Ernstes erwogen. Der Bescheid lautete aber nicht zur Zufriedenheit des Advokaten, denn es hieß in der Bescheidschrift: „Wir machen niemals zwei Viecher an einem Tage zum Doktor, und ungern zwei Viecher derselben Gattung und aus derselben Familie." Mit dieser Antwort mußte der Advokat sich zufrieden geben, trotzdem ihm von der Universität aus untersagt wurde, seinen Pudel mit der Bezeichnung „Doktor" zu nennen.

— **Aus der „Jugend".** Fritzchen geht seit Ostern in die Schule. Eines Tages bringt er einen Zettel mit nach Hause, auf dem die Eltern aufgefordert werden, den Kindern das Schulgeld mitzugeben. Als der Vater das am nächsten Morgen tut, sieht ihn Fritzchen erstaunt und traurig an: „Vater, Geld mußte dafürr doch noch zahlen?"

Im Pfarrkonkurs, der bekannten theologischen Prüfung, in der die Krähen einander die Augen nicht aushacken, weiß der Kooperator Aloys Schmidramsl fast keine Frage richtig zu beantworten. Da infolgedessen jeder Verdacht des Modernismus ausgeschlossen und der Geistliche auch sonst als eifriger Centrumsmann sehr beliebt ist, fragt ihn der wohlwollende Examinator schließlich: „Wer krähte, als Petrus den Herrn verleugnete?"

Ein mir bekannter namhafter Dichter litt an Haarausfall; wogegen der Arzt ihm „Seifenspiritus" verordnete. Eines Tages sollte der Dichter in einem Verein sprechen und über den Vorbereitungen vergaß er auch den Seifenspiritus. Seine treue Gattin eilte ihm mit der Flasche nach und rief: „Adolf, laß Dir schnell noch den Geist einreiben!"

In der Religionsstunde fragt der Lehrer, woran man erkenne, daß die Psalmen ein echtes Produkt der Poesie des jüdischen Volkes seien. Schnell erhebt sich Moritz und verweist auf den Anfang des 47. Psalms, wo es heiße: „Frohlocket mit Händen, alle Völker!"

---

Flammers

Seife Neue Packung und Seifenpulver 15 Pfg.

dürfen heute in keinem gutgeleiteten Haushalt fehlen. Sie sind unentbehrlich für die große Wäsche, wie beim Haus- u. Küchenputz. Leichtes, müheloses Arbeiten, aber glänzender Erfolg. Die erfahrene Hausfrau weiß dies zu schätzen und ebenso die wertvollen Geschenke.

Geschenk Nr. 42

Nickelkaffee-Service.

11120

# Billige Pfingst-Verkäufe

**Wir bringen in dieser Woche eine grosse Anzahl von Artikeln, die sich speziell für den Pfingstbedarf eignen, besonders preiswert zum Verkauf.**

Ganz besonders billig!

| | | |
|---|---|---|
| Damen-Handtasche Leder, moderne Trapezform . . . . . 98 Pfg. | Stickereistoffe 120 cm breit . . . . . 1.50 | Haargarnituren mit Similisteinen u. Goldverzierung . . . . . 68 Pfg. |

## Konfekt. Weisswaren!

- Kinder-Garnituren weiss, creme, ecru . . . 58 Pfg.
- Kinder-Stickereikragen weiss . . . . 60, 48, 35 Pfg.
- Jabots in vielen Ausführungen . . . . . 60, 40, 30 Pfg.
- Jabots einseitig . . . . . 95, 75 Pfg.
- Damen-Stickereikragen Enceur-Façon . . . 50, 35 Pfg.
- Damen-Krawatten neueste Farben . . . . 75 Pfg.

## Spitzenstoffe etc.!

- Tüllstoffe weiss u. creme . . . Mtr. 1.45, 90, 65 Pfg.
- Farbige Faltentülle in modernen Farben Mtr. 75 Pfg.
- Kunstseid. farb. Tüllstoffe kleine Muster . . . . Mtr. 1.45

## Korsetts!

- Spiral-Korsetts . . . . 78 Pfg.
- Damen-Korsetts geblümte Stoffe . . . . . 1.10
- Frack-Korsetts geblümte Stoffe mit Strumpfhalter . . . . 1.50
- Batist-Korsett weiss u. hellblau mit 2 Paar Halter . . . . 2.25
- Büstenhalter weiss Batist und Tüll . 95 Pfg.

## Handschuhe!

- Lange Halbhandschuhe weiss . . . . . Paar 10 Pfg.
- Lange Halbhandschuhe weiss und schwarz Paar 15 Pfg.
- Lange Fingerhandschuhe weiss, durchbrochen, Paar 29 Pfg.
- Fingerhandschuhe farbig und weiss . Paar 15 Pfg.
- Lange Halbhandschuhe weiss und schwarz Paar 25 Pfg.
- Lange Halbhandschuhe Seide mit seid. Spitze Paar 48 Pfg.
- Lange Fingerhandschuhe farb., durchbr., 10 Kn. Paar 50 Pfg.

## Schürzen!

- Russenkittel gestreift . . . . . 58 Pfg.
- Zier-Trägerschürzen türkisch . . . . . 78 Pfg.
- Siamosen-Hausschürzen mit Volant . . . . . 50 Pfg.
- Blusen- und Prinzeß-Schürzen 1.10
- Kind.-Reform-Schürzen schwarz, Lüst., 45, 50, 55 cm 58 Pfg.
- Zierschürzen schwarz Wolle früh. Preis bis 2.75 jetzt 95 Pfg.
- Batist-Zierschürzen mit Träger und Volant 55 Pfg.
- Damen-Kleiderschürzen farb., reg. Preis b. z. 3.50 jetzt 1.50

## Strümpfe

- Damen-Strümpfe engl. lang schwarz, lederfarben, Paar 38 Pfg.
- Damen-Strümpfe durchbr. schwarz u. led. Pr. 50 Pfg.
- Damen-Strümpfe kostümfarb. merceris. Paar 95 Pfg.
- Herren-Socken Ringel u. Maccofarben Paar 12 Pfg.
- Herren-Socken ohne Naht schwarz u. lederfarben Paar 29 Pfg.
- Fantasie-Socken hübsche Dessins . Paar 45 Pfg.

## Damen-Wäsche

- Fantasie-Damen-Hemden m. Stickerei, guter Renforcé 1.75
- Damen-Hemden mit Madeirapasse . . . . . 1.50
- Damen-Hemden mit Feston . . . . . 90 Pfg.
- Damen-Sommer-Jacken mit Feston . . . . . 90 Pfg.
- Untertaillen mit Stickerei zum Aussuchen . . . . 88 Pfg.
- Taschentücher Reinleinen feinfädige Qualität 1/4 Dtzd. 1.75

## Herren-Artikel!

- Herren-Oberhemden bunt, hübsche Dessins . . . 2.45
- Farbige Garnituren 1 Serviteur, 1 Paar Manschetten 45
- Herren-Fantasie-Westen früherer Preis bis 7.50 jetzt zum Aussuchen . . . 3.50
- Sporthemden Baumwoll-Flanell mit Stehumlegekragen . . . 3.25
- Stehumlegekragen 5, 6 u. 7 cm hoch . 3 Stück 1.15
- Moderne Stehkragen in verschied. Höhen, 3 Stück 1.00
- Manschetten 3 Paar 1.00
- Herren-Strohhüte weiss, mit Band . . . . 85 Pfg.
- Herren-Rucksäcke 1.15

## 3 spezielle Gelegenheitskäufe

- Weisse Waschgürtel bestickt . . . . . 28 Pfg.
- Samt-Gummigürtel schwarz, m. hübsch. Schliesse 42 Pfg.
- Leder-Tresor echt Leder, div. Farben 38 Pfg.

**Ein besonderer Zufall!** ca. 1100 Stück Decken, Läufer und Kissen handgestickt, Wert bis 6.50 jetzt **2.45**

## Damen-Konfektion

**Poiret-Mantel** Leinen mit Spachtelkragen Poiret-Klappe und Kordel . . 17.50

**Kostüm-Röcke** in marine Cheviot, hellgrau Geraer Kammgarn und Bastleinen Wert bis 12.00 7.25

## ca. 2000 weisse Batist-Blusen!

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|---|---|---|---|
| 1.85 | 2.90 | 3.75 | 5.75 |
| Wert bis zu 3.— | Wert bis zu 4.— | Wert bis zu 5.— | Wert bis zu 8.— |

## ca. 1000 farbige Wasch-Blusen!

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 1.10 | 1.85 | 2.90 |
| Wert bis zu 2.— | Wert bis zu 3.— | Wert bis zu 4.— |

# S. Wronker & Co. Mannheim.

MARCHIVUM